

Donnerstag, 1. Dezember 1938

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis bei ländl. und städtl. Buchläden, Post, Eisenbahn, Telefon, 8.00 RM.
Postamt, Kfz., 8.00; Postbus, 8.00; Einzelhandel, 8.00 bis 7.00
48,44 Mtl. Vertrag, ohne Abzug, 10 Mtl. bei 7.00
Postamt, Eisenbahn, 10 Mtl.; Postbus, 10 Mtl.
Dresden mit Überlandpost, 10 Mtl.; Eisenbahn, 10 Mtl.
Postamt Überlandpost 10 Mtl., Eisenbahn 10 Mtl.

Druck u. Verlag: Lipsch & Reichardt, Dresden-H. I., Marienstraße 38/42, Fernruf 25 241. Postleitziffer 1068 Dresden
Dieses Blatt enthielt die amtlichen Bekanntmachungen der
Umtshaupmannschaft Dresden und des Schiedsgerichts beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Umtshaupmannschaft Dresden Nr. 1: Umtshaupmannschaft
(10 mm breit) 11,2 Mtl. Radfahrt nach Städte Nr.
Sommerausgabe u. Städteausgabe Winterausgabe
seit 6 Mtl. Mittwoch, 10 Mtl. — Radfahrt
nur mit Gepäckausgabe Zeitung Radfahrt.
Winterausgabe Schriftsätze werden nicht aufbewahrt

Einige Tageszeitung Sachsen mit Morgen- und Abendausgabe

Italiens Wehr stand für Deutschland bereit

Eiano: Europa in der tschechischen Krise

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Rom, 30. November.

Als der italienische Außenminister Graf Ciano am Mittwochmittag das Wort zu seiner angekündigten und mit Spannung erwarteten außenpolitischen Rede ergriff, war nicht nur der Sitzungssaal der Kammer bis auf den letzten Platz mit Abgeordneten gefüllt, die, wie dies bei großen Anlässen üblich ist, in den schwarzen Uniformen der faschistischen Partei erschienen waren, sondern zum ersten Male seit mehreren Jahren war auch die Diplomatenlegion wieder vollständig mit den beim König von Italien und Kaiser von Äthiopien beglaubigten Vertretern der fremden Mächte besetzt.

Mit geradezu dramatischer Wucht schilderte Graf Ciano den Ablauf der Ereignisse der internationalen Politik während der parlamentarischen Sitzungen, wobei er befreundeterseits Wert darauf legte, den richtunggebenden Einfluss des faschistischen Italien und seines Duce auf die Entwicklung und Lösung der europäischen Probleme zu unterstreichen. Die Kammer nahm diese Ausführungen des Außenministers sowie alle Stellen der Rede, die sich auf die Rolle der Röde als

machendem Faktor bei der Verteilung und dem Wiederanfang Europas beogen, mit besonderem Beifall auf.

Stürmische Begeisterung löste auch der eingehende Neinhofschesche aus, den Ciano über die Mobilisierungsmöglichkeiten und den hohen Stand der Kriegsberlichkeit des italienischen Italien in den Tagen der Krise im September gab. Jubel grüßte ferner die Namen von Chamberlain, Lord Halifax und Lord Perth, als der Außenminister diese englischen Staatsmänner im Zusammhang mit dem unlängst in Rom geschlossenen italienisch-englischen Abkommen erwähnte. Seinen Höhepunkt erreichte der Beifallsturm bei der Bekanntmachung des Außenministers, dass dieses Abkommen die Beziehungen zwischen den beiden Imperien auf der Grundlage absoluter moralischer, politischer und militärischer Partizipat ordnet. Das italienisch-französische Verhältnis berührte der Außenminister mit keinem Wort.

Die Stunde schwoll mit brausenden Hochrufen auf den Duce, den Graf Ciano als den Vollsprecher der natürlichen Entwicklungstreite des italienischen Volkes bezeichnete.

Wortlaut der Rede siehe Seite 8

Unhaltbarer Zustand

„Die größte Räuberbande der modernen Zeit“, „das gewinnlustigste Unternehmen der Gegenwart“, die schreckliche soziale Ungerechtigkeit unserer Tage“: so und ähnlich lauten die Ausdrücke, mit denen die italienische Presse eine große Aktiengesellschaft kritisiert. Nicht zu Unrecht, wie man zugeben muss. Tatsächlich handelt es sich um das Unternehmen, das auf der ganzen Welt am mühelosesten Gewinne von unerhörtem Ausmaß erzielt, und wohl nirgends stehen privatwirtschaftliche Ausbeutung angunsten einiger weniger lachende Persönlichkeiten und allgemeines Interesse in so lässigem Gegensatz wie hier. Aus der wirtschaftlichen aber wird in steigendem Maße eine aktuelle politische Frage. Sie wird in den italienisch-französischen Beziehungen, die ja allmählich in Gang kommen, eine gewichtige Rolle spielen, und ebenso wird man sie in den englisch-italienischen erblicken. Dabei liegt das Schwergewicht auf den Verhandlungen zwischen Rom und Paris. Wirtschaftlich gesehen bestehen zwischen Italien und Frankreich in der Hauptsache nur zwei Nebungsländer. Die eine stellt die Dsibutti-Bahn dar, die die Hauptstadt Addis-Abeba, mit dem Meere verbindet. Sowar hat Italien durch einen Vertrag von 1935 zwanzig Prozent des Aktienkapitals erhalten und ist damit Minderheit geworden, doch sind die Italiener mit den Funktionen, die an der Bahn und in deren Verwaltung herrschen, alles andere als zufrieden. Frankreich wird hier in mancher Beziehung Wandel schaffen müssen, denn Rom zieht am längeren Hebel. Die Zeit arbeitet für Italien. Je mehr der Ausbau der modernen Verkehrswege in Italienisch-Ostafrika fortgeschreitet, je mehr vor allem die Herstellung des neuen Großhafens Assab einer Bedeutung entgegengeht, desto stärker büßt Dsibutti an Bedeutung ein, und die Eisenbahnfrage wird sich schließlich ganz von selbst regeln. Das andere Problem jedoch ist nicht so einfach gelöst. Es handelt sich um den Suez-Kanal, oder, genauer ausgedrückt, um die Form und Art seiner Verwaltung.

Dieser Suez-Kanal ist ein Privatunternehmen. Es gehört der Compagnie Universelle du Canal Maritime de Suez. Man muß schon einmal unter die Lupe nehmen, welche Gewinne diese einträgliche Aktiengesellschaft der Welt einträgt und betrachten, wer die Ruhmehrer dieses lukrativen Geschäfts sind, um den Maßstab für ein Urteil zu bekommen. Die Bedeutung des Kanals steht ganz außer Frage. Man hat ihn nicht zu Unrecht die „blaue Schlüsselader“ genannt. Er macht auf dem Wege zum Osten das mühselige und langwierige Umfahren der Südsüdost Afrikas entbehrlich und verleiht dadurch die Stelle von Bombay nach Hamburg um 800 Kilometer, nach London um 44 vom Hundert, nach Marseille um die volle Hälfte, nach Triest aber um nicht weniger als 60 vom Hundert. Ohne ihn wäre die Besetzung Italiens am Roten Meer und die Begründung des Imperiums unmöglich gewesen, denn man kann schlechthin die Transporte zwischen Italien und der Kolonie nicht mit vierwöchentlichen Fahrten um das Kap der Guten Hoffnung beladen. Vor der Italienisch-Westafrikanischen Verfahrt an vierter Stelle. Im Jahre 1934 wurden 17,5 Millionen britischer Tonnen durch den Kanal befördert, dagegen nur drei Millionen deutscher, 2,5 Millionen Holländischer, 2,1 Millionen Italiener und zwei Millionen französischer Tonnen. Seit dem Weltkriegskrieg aber ist Italien auf den zweiten Platz gerückt, der wichtigste Interessent neben England. Der Kanal ist auch heute noch breit und tief genug, um den größten Giganten der Schifffahrt, den Fünftausendtonnern, die Passage zu gestatten. Am Gegenpol zu seinem Bruder in der Neuen Welt, dem Panamakanal, der nur halb so lang, aber ein ständiges Schmerzenkind ist, sind die Uferverhältnisse günstig, so daß die Unterhaltung der Schiffsbrücke nur geringe Aufwendungen erfordert. Desto ungerechtigt sind die Tarife. Sie haben seit der Fertigstellung des Kanals keine wesentliche Änderung erfahren. Für jede Bruttotonnen-Schiffsräum sind auch heute noch 5,75 Goldfranken Abgaben zu entrichten, und für jede destruktive Perlon volle 100 Goldfranken. In den letzten fünf Jahren sind die Einnahmen der Gesellschaft beständig gestiegen. Belebten sie sich 1934 auf eine Milliarde Goldfranken, so ergaben sie 1935 1,1 Milliarden und wuchsen 1937 auf 1,6 Milliarden Goldfranken an. Den schwindenden Aktienkursen fielen 1938 dreihundert Millionen Franken Dividenden in den Schoß, 1937 aber nicht weniger als

Flugzeug „Condor“ in Tokio gelandet

Von Berlin nach Japan in noch nicht zwei Tagen - Zwei Rekorde bei der FAI angemeldet

Tokio, 30. November.

Das Flugzeug „Condor D-ACON“ ist am Mittwochmittag 14,48 Uhr (Mittenteuropäischer Zeit) auf dem Flughafen Tachikawa, dem 80 Kilometer von Tokio entfernten Suburben der Hauptstadt Japans, eingeschritten.

Auf dem mit deutschen und japanischen Flaggen überfliesten und durch riesige Scheinwerfer taubstille erleuchteten Flughafen, der im Westen Tokios liegt, erwartete eine riesige feierliche Menschenmenge die Ankunft des deutschen Flugzeuges. Nur Begeisterung hatten sich Vertreter der japanischen Regierung und der Luftfahrtbehörden, der deutsche Botschafter Ott mit seinem Stab sowie die Vertreter der Partei und der deutschen Gemeinde eingeschaut. Alle japanischen Sehner übertrafen die Vorfreude der „Condor“, die bereits von der seltsamen japanischen Presse, in großer Aufmachung und mit zahlreichen Bildern verlesen, angekündigt worden war. Die Begeisterung der japanischen Öffentlichkeit über die Leistung der deutschen Piloten und ihrer Maschine ist außerordentlich groß. Allgemein freut man sich einer einzigen italienischen Landung in der Geschichte der Luftfahrt.

Der alpinen Leistungsfähigkeit des deutschen Großflugzeugs über eine Strecke von rund 14.000 Kilometern, wurde in 40½ Stunden bei einer reinen Flugzeit von nur 2½ Stunden erreicht. Die Stundendurchschnittsgeschwindigkeit betrug 380 Kilometer. Diese Leistung genügt, um je einen Almanweareford Berlin-Hanoi und Berlin-Tokio bei der Federation Aeronautique Internationale anzumelden.

Die Condor-Maschine, die Mittwoch nachmittags Tokio erreichte, ist die gleiche Maschine, die im August den Recordflug nach New York und zurück absolviert hat. Auch die Befahrung ist die gleiche wie beim damaligen Rekordflug, nämlich Flugkapitän Diplomingenieur Alfred Henke, Flugzeugführer Hauptmann Rudolf v. Moreau, Oberflugkapitän Paul Diersberg und Flugzeugfunker Walter Löber. Dazu kamen als Flugast Konrad Heinz Junge, Direktor der Flug-Dsibutti-Flugzeug-G.m.b.H. und als Bordarzt Georg Kohne. Der Flug war nicht als Rekordflug gedacht. Vielmehr folgten die Sieger einer Einladung Japans und erwiderten gleichsam den Besuch, den die japanischen Piloten des „Gletschers“ lehrten zum be-

freundeten Deutschland ausübten. Die Maschine hat sich auch auf diesen Flug voll bewährt. Sie ist mit den gleichen Motoren wie die der Oceanüberquerung ausgerüstet, nämlich mit vier MW-Motoren zu je 750 PS.

Die Maschine hatte Tempelhof am Montagnachmittag 4 Uhr verlassen. Nach abwältigender Flugzeit meldete die Befahrung, daß sie kurz vor Basra, dem Ziel der ersten Etappe, hoch und bald darauf war auch dieses Ziel erreicht. In Basra wurde getankt, denn die 6000 Meter Bengal, die in Tempelhof standen, waren so gut wie aufgebraucht. Die zweite Etappe war Karachi, wo erneut getankt wurde. Das dritte Rennenziel war Hanoi, das am Mittwochmorgen 2,10 Uhr erreicht wurde. 8,42 Uhr startete die Condor wieder zur letzten Etappe nach Tokio.

Auf dem Rückweg soll eine andere Route eingeschlagen werden, nämlich über Batavia nach Amsterdam, also die Strecke, die von den Maschinen der Königlich Niederländischen Luftfahrtgesellschaft bestlogen wird. Am 17. Dezember wird die Condor-Maschine wieder in Berlin erwarten. Sie wird von Tokio aus der auch noch einen Flug nach Mandchukuo zu unternehmen.

Die Befahrung überbringt Botschaft Görings

Berlin, 30. November.

Generalfeldmarschall Hermann Göring hat durch die Befahrung des Flugzeuges „Condor“ an das japanische Volk eine Botschaft gerichtet, die über die Tomi-Agentur verbreitet wurde. Die Botschaft hat folgenden Wortlaut:

Zu einem Beispiel, in dem das japanische und das deutsche Volk gemeinsam einen Teil Westböhmens überfliegen. Am Morgen des 8. Dezember ist das Luftschiff seine Fahrt über Südmähren, Südböhmen, böhmischer Wald und das Erzgebirge fort. Die Reichsleiter Prag, Breslau, Wien, München und der Deutschenbund geben lautend Standortmeldungen über die Fahrroute des Luftschiffes bekannt.

Dr. Todt Major der Reserve

Berlin, 30. November.

Wegen hervorragender Leistungen bei dem Ausbau der Pflasterstraßenbahnlinie West ist mit dem 1. Oktober 1938 bei den Offizieren des Heerlaufstandes der Luftwaffe ernannt worden als Major der Reserve der Luftwaffe der R. A. D. Dr. Todt, Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen.

HEUTE BEILAGE:

Kulturstätten

der Musik- und Kunststadt Dresden

900. Es gibt kaum ein besseres Geschäft in der Welt, als Aktien der Suezkanal-Gesellschaft zu sein, denn diese hat ihren Aktienguthaben innerhalb von 55 Jahren bereits siebenmal das gesamte Kapital zurückgestellt! Die Anteile befinden sich, wie bekannt, in seiten Händen, vor allem englischen, seitdem es Vizerealt mit Hilfe Rothschilds verstand, dem ägyptischen Staate in einer Stunde den Geldnot dessen Aktionärs abzulagern. Es ist aber auch überaus lukrativ, Mitglied des Verwaltungsrates der Gesellschaft zu sein, denn jedes Mitglied des Verwaltungsrates besteht ein jährliches Gehalt von 40.000 Goldfranken, wobei die dafür geleistete Arbeit — im Gleichgewicht des Geldes besteht. Dieser Verwaltungsrat wird von 10 Franzosen, zehn Engländern, zwei Negropiern und einem Holländer gebildet; seine Zusammensetzung entspricht also in seiner Weise der Staffelung des Verkehrs der Nationen. Die Suezkanal-Gesellschaft war der große Kriegsgewinner des italienischen Feldzuges gegen den Egipten. Dem englischen und französischen Kapital, also den Staaten, die die Sanctionen über Italien verhängten, zahlte Rom Tribut für jeden beförderten Soldaten und jede beförderte Tonne Material. Und je mehr Italien sein Importum ausbaute, so härter als der Güter- und Personenverkehr zunimmt, desto dicker schwollen auch die Brieftaschen der Aktionäre an. In Frankreich stellt die Bevölkerung mit einem Sieg im Verwaltungsrat eine Belohnung für erfolgreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens dar. So wurde der frühere Präsident der Republik, Doumergue, nach Ablauf seiner siebenjährigen Amtsperiode Gehälterndarsteller der Kanalgesellschaft, und dem späteren Generalstabschef Bengangé wie anderen verdienten Sieg und Stimme im Verwaltungsrat den Lebensabend.

Was nun Italien den Tribut an fremdes Kapital besitzt schmälerlich empfinden läßt, ist der Umstand, daß Italien ein volles Recht hat, den Suezkanal als ein Kind seines Geistes zu betrachten. Die Vorfürsten dieser Schifffahrtsstraße reichen bis weit in das graue Altertum zurück. Schön Raufus II. soll im vierzehnten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung einen Kanal vom Nil durch den Timaseb zum Roten Meer gebaut haben. Beglaubigt ist ein ähnlicher Kanal Reichs im siebenten Jahrhundert v. Chr. Kaiser Trajan war es, der diesen alten Verbindungsweg der Pharaonen wiederherstellte und erweiterte. Zu Ende der römischen Kaiserzeit verschwand er abermals, und im neunten Jahrhundert n. Chr. ließ ihn der Kalif Al Mansur zuschütten. Die Venezianer waren dann die ersten, die den Gedanken eines Durchstichs der Sandenge von Suez wiederum

erwogen. Auch Deutsche beschäftigten sich mit ihm, so Leibniz, der Ludwig IV. einen entsprechenden Plan überreichte. Gegen die Mitte des 19. Jahrhunderts nahm der Wille zum Bau schiere Formen an. Zur Vorbereitung wurde 1848 eine Studiengesellschaft ins Leben gerufen, die für und infolge ihrer Erfolg ein besonderes Interesse hat, als die damalige fiktive Regierung hieran beteiligt war und einen Teil des Kapitals zur Verfügung stellte. 1859 wurde dann die Vermögensbildung in Angriff genommen und in gebührender Arbeit das gewaltige Werk vollendet. Als Erbauer des Kanals ist der Franzose Léopold in die Geschichte eingegangen. Er war aber nicht derjenige, der das Projekt technisch ausgearbeitet hatte, sondern dies Verdiensst gehörte einzlig und allein dem Italiener Regnault, geboren in Nizza am Gardasee, dessen Entwurf Léopold übernahm und zur Durchführung brachte.

Und Italien, an zweiter Stelle im heutigen Verfahrt durch den Kanal stehend, verfügt weder über Sie noch Stimme im Verwaltungsrat. Das deutschnahwische Italien muß ohne Unterlass seinen Tribut an Kapitalbesitzer entrichten, die ernsten, wo sie nicht lägen. Obendrein einen Tribut in völlig ungerechtfertigter Höhe. Als Wegelagerer bezeichnet man in Italien die Höhe der

Kanalgebühren. Man weiß mit Recht darauf hin, daß die Schrötigung des internationalen Verkehrs zugunsten einiger weniger Aktionäre eine Handlung ist, die sich mit dem Geiste unserer Zeit in keiner Weise mehr vereinbaren läßt. Sie widerspricht auf das schrecklichste dem sonst internationalem anerkannten Grundsatz der Gleichberechtigung und der sozialen Gerechtigkeit. Italien fordert die Herauslösung der Tarife um nicht weniger als acht Gebühren, da die verbleibenden Einnahmen dann immer noch nicht nur zur Unterhaltung des Schiffsverkehrs ausreichen, sondern nach wie vor annehmbare Gewinne abwerden würden. Und Italien verlangt weiter eine Änderung der Statuten der Suezkanal-Gesellschaft und die Aufnahme einer entsprechenden Zahl von Italienern in den Verwaltungsrat. Das werden Punkte der Verhandlungen insbesondere mit Frankreich sein. Der Suezkanal ist ein Privatunternehmen, aber von solcher internationalen Bedeutung, daß eine politische Regelung erforderlich wird. Der Gedanke des Dienstes am internationalen Verkehrs muß die Überhand gewinnen. Eine liberalistische Großesie muß verschwinden, die sich bis in unsere Zeit hineingerettet hat. Tatsächlich in der gegenwärtige Zustand uninhaltbar, und über kurz oder lang wird und muß er überwunden werden.

Generalstreik in Frankreich völlig gescheitert

Ganz Frankreich erwartet die Erklärung des Ministerpräsidenten an das Volk

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Paris, 30. November.
Die Machtprobe zwischen Daladier und den Gewerkschaften ist mit einem vollkommenen Sieg des Ministerpräsidenten zu Ende gegangen. Die Gewerkschaften sind völlig geschlagen worden. Allerdings, weder in Paris noch in der Provinz, konnte am Mittwoch von einem Generalstreik die Rede sein. In der staatlichen Verwaltung sowohl als auch in den vom Staat kontrollierten Betrieben wurde gearbeitet wie an sonstigen Wochentagen. Über auch in den reinen Privatindustrie war die Zahl der Arbeitswilligen sehr hoch, 70 bis 80 v. H. der Belegschaften sind am

Mittwochvormittag in der Pariser Metallindustrie zur Arbeit erschienen. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß Ministerpräsident Daladier bereits am Mittwochmittag über den Verlauf des Tages französischen Journalisten gegenüber seine höchste Zufriedenheit ausdrückte.

Der Generalsekretär des Allgemeinen französischen Gewerkschaftsbundes, Bonhag, ludte fast zur gleichen Stunde den Verlauf des Tages als einen Gewerkschaftsurlaub hinzu. Er erklärte, die Arbeiter hätten wegen der militärischen Maßnahmen der Regierung zwar zur Arbeit erschienen müssen, sie hätten dann aber auf ihren Arbeitsplätzen praktisch einen Streik durchgeführt. Diese Speziesstreikerei hat seinen Menschen gelähmt. Der Abschluß der marxistischen Streikerei gegen die Regierung war nur allzu deutlich. An den politischen Kreisen der französischen Hauptstadt erkrankt man gegenwärtig viel die Frage, ob Massenaustritte aus den Gewerkschaften oder eine Auseinandersetzung der lassischen Arbeitermassen gegen ihre Führung innerhalb der Gewerkschaftsorganisationen die Folge sein werden. Ebenso wird die Frage nach den künftigen Massnahmen Daladiers gestellt. An den Wandlungen der Kammer herrscht die Überzeugung vor, der Ministerpräsident werde nun eine Politik der Verteidigung der hier ausgerissenen Gegenläufe durchführen.

Mit trockenem Interesse sieht man den Erklärungen entgegen, die Daladier in den letzten Minuten über alle französischen Mundstückender dem französischen Volk abgeben will.

Codreanu auf der Flucht erschossen

Bukarest, 30. November.

Die rumänische Militärstaatsanwaltschaft teilte amtlich mit, daß in der Nacht zum 30. November mehrere Strafanzeigen von Mihail Sarat in das Militärgericht von Alana bei Bukarest überreicht werden sollten. Auf der Straße zwischen Bucuresti und Bukarest seien die Straßenwachen, in denen die Gefangenen befördert wurden, von Unbekannten angegriffen worden, bei welcher Gelegenheit die Gefangenen zu entfliehen suchten. Da den Aufsorgerungen der den Transport beauftragten Gendarmen, keinerlei Widerstand gezeigt werden, hätten diese von der Strafanwaltschaft erschossen werden, und war der Führer der chemischen Garde, Teo Codreanu, ferner Konstantin, Karanache und Petruș, die im Dezember 1938 den damaligen Ministerpräsidenten Duca ermordet hatten, und schließlich weitere zehn Gefangene, die wegen Ermordung des ehemaligen führenden Mitgliedes der Eisernen Garde. Sieleden der Wache aus der Garde austar, verurteilt worden waren. Die vierzehn Gefährten seien, wie es in der amtlichen Mitteilung weiter heißt, am Mittwoch bereits bestochen worden.

10. Division, Kommando in Hannover, die 31. Division, Kommando in Braunschweig.

Wehrkreis XII (Generalkommando XII, Armeecorps in Wiesbaden) die 23. Division, Kommando in Mannheim, die 24. Division, Kommando in Koblenz, die 26. Division, Kommando in Kaiserslautern.

Wehrkreis XIII (Generalkommando XIII, Armeecorps in Nürnberg) die 10. Division, Kommando in Regensburg, die 17. Division, Kommando in Nürnberg, die 48. Division, Kommando in Karlsruhe, die 4. Panzerdivision, Kommando in Würzburg.

Wehrkreis XVII (Generalkommando XVII, Armeecorps in Wien) die 44. Division, Kommando in Wien, die 54. Division, Kommando in Linz, die 4. Leichte Division, Kommando in Wien, die 2. Panzerdivision, Kommando in Wien.

Wehrkreis XVIII (Generalkommando XVIII, Armeecorps in Salzburg) die 2. Gebirgsdivision, Kommando in Innsbruck, die 8. Gebirgsdivision, Kommando in Graz.

Außerdem gibt es noch die Generalkommandos XIV in Magdeburg, XV in Jena, XVI in Berlin.

Meitere Armeecorps sind jeweils in einer Heeresgruppe zusammengefaßt. Es stehen: Das Heeresgruppenkommando I in Berlin (Generaloberst von Poch), das Heeresgruppenkommando 2 in Frankfurt/Main (General der Inf. von Böhme), das Heeresgruppenkommando 3 in Dresden (General d. Inf. von Blaskowitz), das Heeresgruppenkommando 4 in Leipzig (General d. Art. von Reichenau), das Heeresgruppenkommando 5 in Wien (General der Infanterie Litsch), das Heeresgruppenkommando 6 in Hannover (General d. Art. von Kluge).

Sieg im Komotau: „Juda ist ein Riegel vorgeschoben“

Der Stellvertreter des Führers spricht zu den Heiligen des Sudetengau

Komotau, 30. November.

In der sudetendeutschen Industriestadt Komotau mit ihren 26.000 Einwohnern, der dringlichsten des Sudetengaus, waren am Mittwoch die werktätigen Menschen zum ersten großen Betriebsappell anggetreten. Zu ihnen sprach der Stellvertreter des Führers, Rudolf Höh. In einer der riesigen Werkshallen der Mannesmannwerke waren die 2000 Arbeiter und Angestellten dieser Fabrik zum Betriebsappell angetreten.

Im seiner Rede wandte sich Rudolf Höh in einem miteinander Appell an die Schaffenden des ganzen Sudetenlandes. „Ich kenne“ — so rief Rudolf Höh aus — „den Arbeiter von dort, wo man Menschen leicht am schnellsten und besten kennenzert, wo alles Menschliche vom Menschen abschafft, gemeinsame Freude, gemeinsame Not und auch gemeinsame Freude den Menschen dem Menschen nahe bringt: Ich kenne den deutschen Arbeiter von der Front des Weltkrieges. Neben deutschen Arbeitern bin ich marchiert, bis an die Grenze des Zusammenbrechens, in flüssiger Höhe, in eisiger Kälte. Mit ihm bin ich in Unterkünften gehobt oder in Granattrümmern gelegen, wenn die schweren Broden einschlügen. Mit ihm bin ich Patrouille gegangen. Mit ihm habe ich die „Menage“ — das Essen — geholt und das lebte Stück Brot geteilt.“

Mit besonderer Spannung und begeistelter Zustimmung wurden die Ausführungen aufgenommen, die der Stellvertreter des Führers der Judenfrage widmete: „Das deutsche Volk“, so erklärte Rudolf Höh, „hat durch seine Leistungen den Beweis erbracht, daß seine Rasse zu den besten der Welt gehört. Es ist im Interesse des Volkes gelegen, daß seine guten Eigenschaften nicht mit den schlechten Eigenarten anderer Völker vermählt werden.“

Denn die jüdische Rasse hat nun einmal Eigenschaften, die zu den schlechtesten der Welt gehören. Dies kann auch nicht anders sein, denn sonst wäre es leicht zu erklären, daß nicht etwa nur 1888 bis 1938 im nationalsozialistischen Deutschland die Juden unerwünscht sind, sondern daß durch die Nazis in allen Völkern, unter denen sich Juden befinden, immer wieder Anstöße gegen sie ausbrechen; — wie wäre es zu erklären, daß immer wieder die Völker sich erhoben, um sie zu verfolgen — freilich nicht nur mit sehr vorübergehendem Erfolg. Und dieser Hass war in den Völkern nicht etwa auf obere Schichten beschränkt, sondern gerade die unteren Klassen handeln auf gegen sie.

Wir haben darauf erlebt, wie sie Deutsche gegen Deutsche bestießen, wie sie Ungläubig über deutsche Familien

brachten, während ihr Geschäft immer mehr blühte, bis endlich auch unter uns nur zu gebildeten Volk die Geduld riß. Und selbst dann war die Behandlung der Juden in Deutschland noch — wie der Himmel — milde, verglichen mit dem, was sie und angelte hatten. Aber gerade die Milde mißbrauchten sie dann wieder. Sobald etwas Ruhe eingetreten war, faum, daß der Deutsche über all der Arbeit und all den Aufgaben, die das neue Reich ihm stellte, die Juden wieder verzag, verloren sie, so oder so ihre Stellung von neuem zu beginnen, sich hineinzudrücken in die verlorenen Positionen. Schien die Sache schlecht an stehen, so daß neue Deutschland, zeigten sie sich mit hämischem Lächeln.

Als es den Anschein hatte, als ob unser Unternehmen für einen Reichtum und eine Freiheit, Sudetendeutsche, zum Ariege führen würde, begannen sie bereits wieder unter der Hand zu heben, ließen in Löden grinsend die Bemerkung fallen: „Das habt ihr nun von eurem Hitler!“ und dergleichen mehr. Selbst der jüdische Worte Wilhelm Gustloff, an dem gütiger Betreuer aller sieben und tausend Deutschen in Davos, selbst dieser Worte ließ das deutsche Volk noch nicht die Sicherstellung verlieren. Als dann aber wieder ein deutscher Hochstürmer im Ausland durch einen Juden niedergeknallt wurde, möbe die Hintermänner wohlweislich einen Augenblick als Mörder ausdrücken, gegen den die Bandegelese nur eine geringe Strafe vorsehen — da war das Mah voll!

Da sind nun neue Folgen für das Ausentum in Deutschland eingetreten. Man sage nicht, unter diesen Juden, die betroffen wurden, sind doch so viele, die unschuldig sind. Sind etwa die Arbeiter in Palästina, deren Häuser in die Luft gesprengt werden, deren arme Habe vernichtet wird, weil ein Schuß aus ihrem Dorf gefallen ist — sind etwa alle diese Betroffenen schuldig.

Aber über all diese Grenzen, über all diese Massenmorde, hat sich das demokratische Weltgewissen nicht aufgeregt, hat auch kein amerikanischer Präsident sich schaudernd entrückt. Sie haben gekämpft, all die Abgeordneten in den Parlamenten, die heute eine emporende Anfrage nach den anderen richten, wenn auch nur ein paar Juden in Deutschland in leidenschaftlicher Empörung über einen gemeinen Worte die Feindseligkeiten eingeworfen werden. — Zum Schluss dieser Abrechnung mit dem Ausentum rief der Stellvertreter des Führers unter begeisteter Zustimmung aus: „Wir haben nun einen Siegel vorgeschoben und werden ihn nicht wieder zurückziehen!“

Zestungsbesetzungen und Grenztruppenteile im Heer

Neugliederung der Infanterie - Fesselballons für Beobachtungen der Artillerie

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 30. November.

In dem soeben mit einem Gesetztext des Oberbefehlschabers des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch, erschienenen „Jahrbuch des deutschen Heeres 1938“ gibt der Herausgeber dieses Buches, Major v. Wedel im Oberkommando der Wehrmacht, eine Übersicht über die Gliederung unseres Heeres. Er weist dabei u. a. darauf hin, daß neben der Organisation des Festungsbereichs eine Anzahl sogenannter Grenztruppenteile aufgestellt wurde, die in erster Linie als Festungsbefestigungen bestimmt sind. Ab schnittsbereiche sind diese Truppen unter Grenzkommendanten zusammengefaßt. Die Neuordnung des deutschen Befestigungswehrs hat außerdem zur Folge gehabt, daß der Führer und Oberbefehlshaber der Wehrmacht am 8. August 1938 die Auflösung einer Reihe alter Befestigungen anordnen konnte, so die Befestigungen von Königberg, Ratzeburg, Küstrin, Glogau, Breslau und Angolstadt.

In der Neugliederung des Heeres ist, wie Major von Wedel weiter erwähnt, die Infanterie neu gegliedert worden. Hier handelt es sich in erster Linie um die Ausstattung der Schützenkompanien mit leichten Granatwerfern und einem schweren Maschinengewehrsatz, und die Neuordnung der Maschinengewehrkompanie in zwei Züge zu je vier schweren Maschinengewehren und einem Zug schwerer Granatwerfer. Werner verfügt jetzt die Ressort der Infanterie-Regimente über einen Heiterzug.

Bei der Artillerie ist eine Neuordnung eingeführt, oder besser gesagt, eine alte Einrichtung erneuert worden, nämlich die Ballonbatterie der Beobachtungsabteilungen. Wir werden also wieder wie im Kriege über Fesselballons zu Beobachtungszwecken der Artillerie verzögern. Zur Neugliederung des Heeres wird mitgeteilt, daß die Zahl der Wehrkreise sich auf 15 erhöht hat, deren Gliederung der Neugliederung des Reiches angepaßt ist. Es gibt jetzt 18 Armeecorps mit 39 Divisionen, vier Reichen Divisionen, drei Gebirgsdivisionen und fünf Panzerdivisionen sowie eine Kavalleriebrigade.

Es gehören zum:

Wehrkreis I (Generalkommando I, Armeecorps in Königsberg) die 1. Division, Kommando in Königsberg, die 11. Division, Kommando in Allenstein, die 21. Division, Kommando in Elbing, die 1. Kavalleriebrigade, Kommando in Allenstein.

Wehrkreis II (Generalkommando II, Armeecorps in Stettin) die 2. Division, Kommando in Stettin, die 12. Division, Kommando in Schwerin (Mecklenburg), die 32. Division, Kommando in Röbel.

Wehrkreis III (Generalkommando III, Armeecorps in Berlin) die 8. Division, Kommando in Frankfurt/Oder, die 28. Division, Kommando in Potsdam, die 8. Leichte Division, Kommando in Cottbus, die 8. Panzerdivision, Kommando in Berlin.

Wehrkreis IV (Generalkommando IV, Armeecorps in Dresden) die 4. Division, Kommando in Reichenberg, die 14. Division, Kommando in Leipzig, die 24. Division, Kommando in Chemnitz.

Wehrkreis V (Generalkommando V, Armeecorps in Stuttgart) die 5. Division, Kommando in Ulm, die 25. Division, Kommando in Ludwigsburg, die 35. Division, Kommando in Karlsruhe.

Wehrkreis VI (Generalkommando VI, Armeecorps in Münster i. W.) die 6. Division, Kommando in Bielefeld, die 16. Division, Kommando in Münster, die 26. Division, Kommando in Köln, die 1. Leichte Division, Kommando in Wuppertal.

Wehrkreis VII (Generalkommando VII, Armeecorps in München) die 7. Division, Kommando in München, die 27. Division, Kommando in Augsburg, die 1. Gebirgsdivision, Kommando in Garmisch-Partenkirchen.

Wehrkreis VIII (Generalkommando VIII, Armeecorps in Breslau) die 8. Division, Kommando in Neisse, die 18. Division, Kommando in Liegnitz, die 28. Division, Kommando in Breslau, die 6. Panzerdivision, Kommando in Oppeln.

Wehrkreis IX (Generalkommando IX, Armeecorps in Rassel) die 9. Division, Kommando in Gießen, die 19. Division, Kommando in Frankfurt am Main, die 29. Division, Kommando in Erfurt, die 2. Leichte Division, Kommando in Gera, die 1. Panzerdivision, Kommando in Weimar.

Wehrkreis X (Generalkommando X, Armeecorps in Hamburg) die 20. Division, Kommando in Hamburg, die 32. Division, Kommando in Bremen, die 30. Division, Kommando in Südbaden.

Wehrkreis XI (Generalkommando XI, Armeecorps in Hannover), die 18. Division, Kommando in Magdeburg, die

Wie Hitler und Mussolini die Krise Europas meisterten

(Fortschreibung von Seite 1)

In seiner großen gelegten Rede vor der Kammer ging Ciano zunächst auf die tschecho-slowakische Krise ein. Er erinnerte u. a. daran, dass er schon am 18. Dezember 1937 den damaligen tschecho-slowakischen Botschaften in Rom, Chodovsku, auf dessen Frage über die Haltung Italiens im Falle einer tschecho-slowakisch-deutschen Krise erklärt habe, dass die Tschechoslowakei in ihrer politischen Gestalt für Italien kein Problem ersten Ranges bilden. Sie interessiere jedoch Italien wegen seiner Beziehungen zu Deutschland, Polen und Ungarn, die mit Italien durch starke Freundschaft verbunden seien. Er, Graf Ciano, habe damals dem tschecho-slowakischen Gesandten den Rat gegeben, nach einer freien Verständigung mit Berlin, Warschau und Budapest zu suchen, bevor die Tschechoslowakei von dem unausstehbaren Ablauf der Ereignisse dazu gezwungen werde.

Graf Ciano ging dann auf die außerordentlich wichtigen Ereignisse der letzten drei Jahre ein und erinnerte zunächst an die Eroberung Abessinias, mit der Italien zum Imperium wurde, ferner an den katastrophalen Rückzug der Sanzioni, mit dem die Geister Ideologien endgültig zusammengebrochen seien. In dem durch diesen Siegenden Krieg geschaffenen europäischen Klima habe Deutschland im Zeichen des Nationalsozialismus seine großen politischen und militärischen Traditionen und die umfangreiche Aktion zur Revision des Versailler Vertrages begonnen, mit der das Deutsche Reich die nationale Einigung vorbereitet habe.

Die „deutsche Mobilmachung“

Noch dem Anschluss Österreichs sei das System, mit dem der tschechoslowakische Staat aufgebaut und erhalten worden sei, endgültig angeschlagen. Es habe sich immer deutlicher gezeigt, dass die Deutschen der Tschechoslowakei das immer stärker werdende Regime der Prager Behörden nicht mehr ertragen und andererseits das nationalsozialistische Deutschland dieses unannehbare Regime nicht mehr habe dulden können. So habe das Problem gestanden, als im August 1938 Henlein die Forderungen der Sudetendeutschen in Karlsbad aufgestellt habe. Eine rasche und ehrliche Umbildung in einem Kantonalland hätte damals mindestens auf eine gewisse Zeit den Sudetendeutschen Forderungen entsprochen. Das Verständnis und die Unterstützung der Prager Regierung habe dann zu den Zusammensetzen in Eger geführt, auf die sofort die Ratsmeldung über die angebliche deutsche Mobilmachung folgte.

Mit besonderem Nachdruck betonte der Außenminister, dass in jenen Tagen noch aller alarmierendes Gerüchte und Halbabschlüsse aus Prag. Quelle Deutschland seinen Existenzbestand um nicht einen einzigen Mann verlor und keinerlei militärischen Verband an die tschechoslowakische Grenze getan habe. Man habe durch gewisse Maßnahmen machen wollen, dass Deutschland zunächst die Mobilmachung angeordnet und später wieder rückgängig gemacht habe, und zwar unter dem Eindruck der Niederkunft einer solchen Maßnahme in verschiedenen Ländern. Durch solche Niederkunft sei nicht nur die Wahrheit beleidigt, sondern auch das militärische und politische Prestige des Deutschen Reichs auf Spiel gesetzt worden. Außerdem sei damit jede diplomatische Möglichkeit zur Völung der Sudetendeutschen droge verlorengegangen, die damit auf ein völlig anderes Gebiet verschoben worden sei.

Nach einer Schilderung der in Europa zunehmenden Spannung habe Graf Ciano den ehrlichen und mutigen Entschluss Chamberlain hervor, der durch seine erste Debatte im Reichstag einen ersten Konsens brachte, während die verhandlungsfreie, starke Haltung der Prager Regierung die Tage mehr und mehr verunsichert habe. An diesem Abend habe der Duce die Haltung Italiens endgültig festgelegt, und ihm, Ciano, beauftragt, sie der Berliner Regierung bekanntzugeben:

Die Triester Rede Mussolinis

„Wenn der Konflikt zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei lokalisiert wird, so wird die Haltung Italiens einer neuen Prüfung unterzogen werden, wenn sich aber der Konflikt verallgemeinert sollte, und wenn ihn die antifaschistischen Kräfte zum Vorwand nehmen wollten, um eine Koalition ideologischen Charakters gegen das nationalsozialistische Deutschland zustande zu bringen, dann würde es keine Alternative oder Zweite mehr für Italien geben. Italien würde sich in diesem Falle seinerseits bedroht fühlen und seine Kräfte an der Seite der deutschen Kräfte ausmarschieren lassen.“ Dieser Entschluss sei dem italienischen Volk und der ganzen Welt vom Duce in seiner Triester Rede bekanntgegeben worden.

Am Sonntag, dem 26., habe im Buge des Duce eine Unterredung zwischen ihm und einem Sonderbeauftragten des Führers stattgefunden, der im Flugzeug von München nach Rom gekommen sei. Er habe ausführlich, wenn auch streng vertrauliche Mitteilungen gebracht und den Dank der Reichsregierung und des deutschen Volkes für die von Italien eingetnommene Haltung erneuert.

Am Montag, dem 26., sei ein neuer Hoffnungsschimmer aufgetaucht mit der Nachricht, dass Herr Fallon auf Anregung Chamberlains eine Reise nach Deutschland unternehme. Das sei jedoch nur eine flüchtige Hoffnung gewesen, und die Lage habe begonnen, sich zu verschärfen.

Da die Tschechoslowakei den von Deutschland festgesetzten Tag vom 1. Oktober nicht abgeworfen habe, um ihre Ablehnung der deutschen Forderungen bekanntzugeben, habe der Führer den Termin auf den 28. September, 14 Uhr, vorverlegt. Von dieser Stunde an halte Deutschland

seine Handlungsfreiheit wieder, und beabsichtige, unverzüglich zu handeln. Die Nachricht sei gebührend gewesen, aber er, Ciano, habe sie sofort um 19.30 Uhr durch den italienischen Botschafter in Berlin erfahren. In diesem Augenblick habe sich der Duce auf der Reise von Rom nach Rom befinden, wo Ciano ihn am Bahnhof empfangen habe, um ihm sofort mitzuteilen, was vorgegangen sei und sich vorbereite. Der Duce habe die äußerst schwerwiegenden Nachrichten mit der ihm eigenen unerlässlichen Stube entgegengenommen und ihm den Einschluss mitgeteilt, bereits am kommenden Tage eine erste Teilmobilmachung vorzunehmen, obwohl er aus militärischen Gründen immer noch der Meinung gewesen sei, dass der nunmehr an der tschechoslowakischen Grenze unvermeidlich erscheinende Konflikt auch trotz der Erklärungen der mit der Tschechoslowakei verbündeten Regierungen noch immer lokalisiert werden könnte.

Italienische Mobilmachung unter Leitung Mussolinis

Die italienische Mobilmachung unter der persönlichen Leitung des Duce, so betonte Ciano, habe am 27. September begonnen. Da über das angebliche Ausbleiben militärischer Maßnahmen durch Italien viel geredet und diskutiert worden sei, und man daraus gewisse Schlussfolgerungen habe ziehen wollen, sei es wohl angebracht, öffentlich bekanntzugeben, welcher Art und welchem Umfang die von Italien getroffenen Maßnahmen tatsächlich gewesen seien. Es wurden, so führte Ciano aus, folgende Maßnahmen getroffen:

1. Die Grenztruppen der Westfront wurden auf Kriegsstärke gebracht.
2. Die Luftwaffe in Piemont, Ligurien und an der ganzen italienischen Küste wurde mobilisiert.
3. die Alpentruppen zur verstärkung der Divisionen von Eunes, Turin und Trieste wurden einberufen.
4. Einberufung von Truppen, um die Armeekorps von Turin und Alessandria zu verstärken.
5. Einberufung von Truppen, um die Po-Armee auf drei Biret Kriegsstärke zu bringen.
6. Verstärkung der Besetzungen der Insel Pantelleria, der Biret im Ägäischen Meer und der Insel Elba.
7. Einberufung und sofortige Entsendung von Reserven nach Libyen, um das dort liegende 20. und das 21. Armeekorps auf Kriegsstärke zu bringen.
8. Einberufung zur verstärkung der Armeekorps von Sizilien und Sardinien.

Die Vereinbarung der Besprechungen in München

Ciano schilderte die Ereignisse des 28. September, an dem der englische Botschafter in Rom sich an den Duce wendete, damit er beim Führer eine nochmalige Erörterung des Problems erwirke. Als er, Ciano, dem Duce diese Mitteilung sofort in den Palazzo Venaria gebracht habe, habe der Duce sich unverzüglich und persönlich mit dem italienischen Botschafter in Berlin, Attolico, verbinden lassen und ihm folgendes Auftrag gegeben:

„Geben Sie mir sofort zum Führer und erklären Sie unter Voranschlag, dass ich in jedem Falle mit ihm sein werde, das ich Ihnen vorschlage, den Beginn der Operationen um 24 Stunden zu verschieben. In der Zwischenzeit werde ich nach Mitteln und Wege für eine Völung des Problems suchen und Sie im Vorschlag bringen.“

Der italienische Botschafter habe sofort den Führer aufgesucht, der gerade eine Unterredung mit dem französischen Botschafter gehabt habe, und habe von ihm die Zustimmung zum Vorschlag des Duce erhalten. Es sei kein Zweifel, so sagte Ciano hinzu, dass ein ähnlicher Vorschlag von irgendeiner anderen Seite beim Führer auf sofortige Ablehnung gestoßen wäre. Inzwischen sei Ford Verzögerung nach dem Palazzo Chigi gesunken. Diesmal habe er einen konkreten Vorschlag zu einer vierter Konferenz zur sofortigen Völung der Angelegenheit gebracht.

Der Duce, der bereits die Antwort Hitlers auf den Vorschlag, den Beginn der Operationen um 24 Stunden zu verschieben, kennt, schickte, so erklärte Ciano weiter, durch Vermittlung des Botschafters eine zweite persönliche Botschaft an den Führer, die folgenden Inhalt hat:

Danken Sie dem Führer!

1. Danken Sie dem Führer, meine Einladung angenommen zu haben, die Mobilmachung um 24 Stunden zu verschieben.

Durch diese Maßnahme, so unterstrich Ciano, sei der Bestand des Heeres in wenigen Stunden von 230 000 auf 550 000 Mann gebracht worden. Wenn die Entwicklung der Ereignisse es notwendig gemacht hätte, wäre der Apparat der Generalmobilmachung mit derselben Ruhe und Sicherheit in Kraft getreten.

Nach vorher bereits festgelegten Plänen sei die Luftwaffe in vier Luftabfertigungen mit entsprechenden Befehlshabern und Aufgabenbereichen eingeteilt worden. Außerdem habe man für die Vorbereitung und Vervollständigung der Flugpläne, wo die einzelnen Abteilungen sich in Kriegsformationen konzentriert hätten, georgt. Außerdem sei die Einberufung der notwendigen Flottenverbände in die See geleitet worden. Keine besonderen Maßnahmen seien notwendig gewesen, um die Luftwaffe sofort mit ihrer vollen Schlagkraft einzuführen.

Die Marine habe begonnen gehabt, die Mannschaften der Kreuzer, Torpedoboote und Unterseeboote auszufüllen. Außerdem habe sie Vorbereitungen für die Verbringung ferngelegener Flottenverbände und der etwaigen Operationszonen getroffen gehabt. Gleichzeitig habe sie ihren komplizierten Beobachtungs- und Wachdienst aufgenommen.

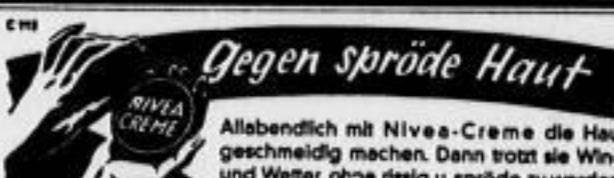
Bei Tagesschau des 28. September seien 22 Fliegerstaffeln und Kreuzer, 114 Torpedoboote, 81 Unterseeboote, 287 Minenleger und kleinere Einheiten mit insgesamt 5123 Offizieren und 84 781 Unteroffizieren und Matrosen bereit gesessen, in Aktion zu treten.

2. Durch eine mir von Chamberlain gesandte Verona-Depesche, womit er mir den Schritt bei Hitler vorschlug, ist mir der Text des Briefes bekannt, den Chamberlain heute, an Hitler gerichtet hat.

3. Dieser Brief, der vielleicht veröffentlicht wird, und wovon ich Ihnen ebenfalls den Text gebe, enthält Vorschläge, die ich für unannehmbar halte, und zwar müsste Chamberlain nach Berlin, um das Problem in nicht mehr als sieben Tagen in Begleitung der Tschechen und, wenn Hitler es wünscht, auch der Franzosen und Italiener zu lösen. Italien ist natürlich bereit, teilzunehmen. Ich bin überzeugt, dass Hitler diesmal einen Erfolg erreichen werde, den ich vom konkreten Standpunkt wie vom Standpunkt des Prestiges in der Welt grandios zu nennen nicht würde.

Um 15 Uhr telefoniert Botschafter Attolico, dass der Führer den Vorschlag annimmt, jedoch unter der grundsätzlichen Bedingung der Begrenzung des Duce als einziger Gewähr des Gelings. Er überlässt dem Duce die Wahl, ob die Konferenz in München oder in Frankfurt am Main stattfinden soll. Der Duce nimmt an und wählt München.

In München erfolgte die Begegnung mit dem Führer. Während einer langen Unterredung politisch-militärischen Charakters im Kanzlerzug wird ein Punkt festgelegt, und



Gegen spröde Haut

Allabendlich mit Nivea-Creme die Haut geschmeidig machen. Dann trotzt sie Wind und Wetter, ohne rissig u. spröde zu werden.

Die Sächsische Staatskapelle unter Böhm in Wien

Sonderbericht der Dresdner Nachrichten

Das Musizieren der Sächsischen Staatskapelle unter der Leitung ihres in der Öffentlichkeit schon oft heraldisch feierlichen Professors Dr. Karl Böhm war für das alte kulturelle Kulturrentum Wien ein Kunterbunt, dem von der musikalischen Welt dieser Stadt erklärtes Interesse entgegengebracht wurde. Es ist für ein Orchester eine ganz anstrengende schwierige Aufgabe, den Ansprüchen des durch die berühmten Aufführungen der berühmten Philharmoniker und die hervorragenden Wiener Sinfonisten verwöhnten sinnlichen Publikums vollauf Genüge zu leisten. Obwohl Musitalität und blendende Virtuosität dann dieses Orchesters sein einen nennen. Aber auch rein klanglich erreichte es eine Höhe von feiner Schönheit. Neben dem letzten weichen Ton der Streicher, der ehrlichen Pracht der Blechinstrumente, sei besonders die wunderbare Klavierspielerin der Klaviertasten hervorzuheben. Es war eine aufrührende Freude, die exzitante Künstler unter Karl Böhm meisterhafter Führung in der hochinteressanten Veranstaltung zu hören.

Mozart's Variationsen bildeten die Einleitung. Es ist eine der schwäbischen Schöpfläufe seines Meisters. Reines harmonischer Kolorit — die ganze Größe seiner Kontrapunktik Kunst — tritt in dem Werk klar auf. Böhms Gehaltungskraft, sein Gefühl in die Tiefe des Werkes, ermöglichten es, den Variationen vollendete Phantasie zu geben. Seiner klaren willenshaften Klangfarben folgte freudig das hervorragend musizierende Orchester.

Dann folgte die sinfonische Dichtung „Don Juan“ von Richard Strauss. Dieses mit verschwenderischer Instrumentalkunst ausgestattete Orchesterwerk, das der Meister mit kaum 25 Jahren geschrieben hat, das mit seiner, in höchster Lebendigkeit von allenthaler Klangfarbe durchblütenden schwelnden Musik mit ihrem fastainierenden Klavierspiel immer von neuem beeindruckt und beeindruckt, stand unter Böhms meisterhafter Steuerführung eine blendende Wiederholung. Dirigent und Orchester boten hier eine Glanzleistung. Die verzauberten Klänge, die ganze adenkentrichige Thematik, die weite bogenbildende Melodik, die von Lebendigkeit durchwirkten Abstürzen, all die Schönheiten der Architektur brachte Böhm, der große Straussinterpret, in höchsten Glanzentzünften. Beifallsstürme durchschütteten den Saal.

Aum Abschluss hörten wir die zweite Sinfonie von Johannes Brahms. Dem wundervollen Bau dieser klassischen Schöpfung hat Böhm klare Form verliehen. Seine Gedanke wurde erfasst, plastisch abgebildet und ausdrucksvooll gehalten. Es war ein Musizieren mit einem heiligen Ernst, mit jener aus tiestem Innern emporstrebenden Energie, die unbedingt erforderlich ist, dieser heiligen Kunst Dirigent und Diener zu sein. Man fühlte in der Wiederauflage die ganze Tiefe und Verbundenseit des Dirigenten zu dem großen deutschen Meister.

Nach jedem der drei Werke wurde Böhm immer und immer wieder herzhaft gelobt und mit seinem Orchester in herzlicher Weise gefeiert. Sogar kann auf diese Künstlerin Böhm sein, denn es war ein herrlicher Erfolg, den bis die Sächsische Staatskapelle und ihr Veiter in unserer alten Musikstadt Wien errungen hat. Prof. Richard Winter.

Odeonhaus

Ilse Bräunlin als „Gärtnerin aus Liebe“

In Mozarts komischer Oper „Die Gärtnerin aus Liebe“ ist die Titelpuppe neu besetzt worden. Ilse Bräunlin hat sie übernommen. Man gewann den Eindruck, dass der leichtgewiegende Mozartstil, mit dem gerade die Gestalt der Sinfonia gelungen werden will, der jungen Künstlerin in besonderem Maße liegt. Mit flugem Gedächtnis beschränkte sie sich im Spiel auf die nötigsten Geiten. In der Entfaltung ihrer Stimme aber ließ sie ihren ungemein biegsamen und schlacklosen Sopran auffüllen, der auch in der Höhe nicht schwach wirkt, sondern den immer eine persönliche Wärme und eine volle Rundung auszeichnet. Nicht zuletzt in der Gestaltung der Negativen konnte man erkennen, wie spielerisch flüssig sie die musikalischen Linien formte, ohne dabei auf eine tonale Fülle zu verzichten. Mit besonderer Geschicklichkeit ließ sie natürlich die artigen Formen, so die schmerzvoll bewegte Katze und vorher die Arie „Einsam im fernen Lande laget die Turmstraße“. Unmittelbar spürte man, dass hier eine junge Sängerin herangereift, die Eigens zu geben vermochte.

Dr. Günther Ganzweil,

„Die Bräunlin als „Gärtnerin aus Liebe““

Die Bräunlin als „Gärtnerin aus Liebe“ ist die Titelpuppe neu besetzt worden. Ilse Bräunlin hat sie übernommen. Man gewann den Eindruck, dass der leichtgewiegende Mozartstil, mit dem gerade die Gestalt der Sinfonia gelungen werden will, der jungen Künstlerin in besonderem Maße liegt. Mit flugem Gedächtnis beschränkte sie sich im Spiel auf die nötigsten Geiten. In der Entfaltung ihrer Stimme aber ließ sie ihren ungemein biegsamen und schlacklosen Sopran auffüllen, der auch in der Höhe nicht schwach wirkt, sondern den immer eine persönliche Wärme und eine volle Rundung auszeichnet. Nicht zuletzt in der Gestaltung der Negativen konnte man erkennen, wie spielerisch flüssig sie die musikalischen Linien formte, ohne dabei auf eine tonale Fülle zu verzichten. Mit besonderer Geschicklichkeit ließ sie natürlich die artigen Formen, so die schmerzvoll bewegte Katze und vorher die Arie „Einsam im fernen Lande laget die Turmstraße“. Unmittelbar spürte man, dass hier eine junge Sängerin herangereift, die Eigens zu geben vermochte.

Musikalische Veranstaltungen

Konzert blinder Künstler

Die Konzertgemeinschaft Deutscher blinder Künstler der Künstler der Gaue Sachsen, Thüringen und angrenzende Gebiete pflegt gewiss auch den jetzt üblichen Künstleraustausch. Bei dem jüngsten Konzert im Vereinshaus begegnete man Namen, die uns unbekannt waren, deren Bekanntheit sich indessen künstlerisch lobte. Der Pianist Heinrich Frenzel hat eine ausgezeichnete technische Technik, die ihm erlaubt, an vielfach anspruchsvolle Umschreibungen des sounoblichen Raust-Walzers heranzugehen. Auch das bewegte Klavino aus Beethovens pathetischer Sonate (Werk 19) verlief untdadig im schnellen Zeitmaß. Der tiefe Ausdruck des gelungenen zweiten und schwerblütigen ersten Satzes der gleichen Sonate wurde dazu in überzeugender Weise lebendig. Mit angenehmer, leichter Tongabeung vermittelte die Sopranistin Ella Schuhmann in dankenswerter Weise Bekanntheit von ganz wunderbaren Gelungenen des jungen Preis Alpinen. Der Dresdner Pianist Herbert Wüsthoff führte die Begleitungen mit schönem Klangfins durch. Als dritter Solist wirkte der Sprecher Wilhelm Scholzhausen mit. In eigener geschickter Nacharbeitung trug er Maupassants „Elisa“ vor und wußte seine klare, deuelle Sprechweise mit einem hier sehr angebrachten Unterton von warmer innerer Anteilnahme zu stützen. Besinnliches und Dettes von Münchhausen, Bush, Debil ließ er folgen. Alle Künstler ernteten wohlverdienten Beifall.

Dr. Kurt Kreiser,

Schüler musizieren für das Wohl

Zum Besten des Winterhilfswerkes gab die Musikschule Opitz ein Studienkonzert im Palmengarten, das sich guten Besuchern erfreute. Im Vordergrunde standen Darbietungen des Laienorchester der Schule unter Kapellmeister H. Erhard. Stillstatisch so verschiedene Werke wie Glucks Iphigenie-Ouvertüre und die Vorspiele zu zwei Opern von Albert Lohr bewiesen die sichere Fähigkeit durch den Dirigenten und die fleißige Arbeit wie das verlässliche Talent der fünfzehnzig zum Teil jugendlichen Laienspieler dieses Orchesters. Mit einem sauber gespielten Konzertstück von Böllt wartete eine Geigerin aus der Klasse Bubrig auf. Mit dem Orchester spielte eine junge Klavier-Schülerin aus der Klasse Opitz technisch siehend ein D-Dur-Klavierskonzert von Haydn, während mit der Cis-Moll-Sonate von Beethoven eine Schülerin desselben Lehrers

Gauleiter Mutschmann verabschiedete 66 Führeranwärter

Am Mittwochvormittag hatten sich die 66 aus dem von Sachsen angemusterten Führeranwärter für die Ordensbürger im Sitzungssaal der Reichskanzlei eingefunden, um vom Gauleiter verabschiedet zu werden. Gauleiteramtsleiter Dr. Kellie dem Gauleiter die Anwärter vor, der jeden einzelnen mit Handshake begrüßte. Der Gauleiter beklagte die Anwärter, daß sie aus dem scharfen Ausleseprozeß als Beste hervorgegangen seien. Nunmehr würden sie auf den Ordensburgen das notwendige Können erhalten, um ihrer zukünftigen Aufgabe Menschen zu führen, gerecht werden zu können. Zur Kunst der Menschenführung gehörte in erster Linie ein ausgeprägter Idealismus und Selbstbeherrschung bis zum Ausdorfen. Die alten Kämpfer der Bewegung hätten sich das Recht zur Meinungsäußerung durch das Kampfleben, durch ihren selbstlosen Einsatz erworben. Auf den Ordensburgen sollen nun die Anwärter das Kampfleben als wahre Gebräuche bekommen. Väter und Mütter würden nach unserem nationalsozialistischen Erziehungsideal gesucht. „Klebst die Idealisten, die Ihr sind und kämpft gegen den Materialismus in und außer euch an, dann werdet ihr euer Glück und auch das der



A. Koch

euch später anvertrauten Menschen meistern!“ Dieses Beileidswort gab den Führeranwärtern mit auf ihren zukünftigen Lebensweg.

Feuerzauber und Zaubertauer

Haben Sie schon einmal mit „Ruchen“ angebrannt?

Scenerie: Ein wunderschönes Herrenzimmer, in dem du vor dem offenen Kamin sitzt, in dem ein lustiges Feuer knistert und flackert. Zeit: Abends ein härmliches, kaltes Novemberabend, an dem mit hochgeklappten Kragen die Menschen durch die Straßen eilen. Aus dem Nebenzimmer Klavierpiel: „Träumerei am Kamin“, was du Holz zur Heizung nimmst, denn am Kühlgel ist deine Zunge. Draußen steht der Oktwind um die Ecken, was wiederum ansetzt der brennenden Holzhölzer im Kamin dein Holzbecken erhöht. Halt! — Brennende Holzhölzer? War da nicht eben die Rude von offenem Kamin und knisterndem Holzfeuer?

Nun, du wirst einwenden, daß wir nicht in England sind, daß kein Mensch außer einigen wenigen „Romantikern“ in Deutschland einen Kamin besitzt und daß du gar nicht daran denkst, in einem offenen Kamin kostbares Holz zu verbrennen, das die deutsche Wirtschaft dringend an anderer Stelle benötigt. Du wirst es als völlig verscheilt bezeichnen, daß in den Verdacht eines altmodischen Menschen zu bringen, denn du schaust mit beiden Augen mittin der Gegenwart und bist in Bild über den schweren Lebenskampf, den die deutsche Hochindustrie führt. Holz, du weißt es sehr gut, ist seit einer Zeit der wichtigste Rohstoff für viele Zweige der Industrie. Man braucht es nicht allein für Dachstuhl, Türen, Fenster, Treppen, Fußböden, zu Möbeln, Gerüsten, Masten, als Schweller für die Eisenbahn, zum Abdichten der Stollen in den Bergwerken, man macht nicht nur Bilder und Pfeiler aus Holz, sondern auch Motoren mit seinem Gas und zieht noch die kleinsten Absatzstücke zu irgendwelchen Baumaterialien für Spindeln oder für Schuhbänder, Holz soll man nicht verbrennen, daß ist auch deine Meinung.

Da hast du vor einiger Zeit eine Statistik gelesen, daß von den 625 Millionen Quadratmeter Holz, die die deutsche Wirtschaft im Jahre 1937 verbraucht, 14 Millionen „durch den Schornstein geraten“ worden sind, das man im gleichen Jahre oder noch neun Millionen für kostbare Devisen aus dem Auslande einführen mußte. Trotzdem hast du aber gemerkt, als dir tatsächlich deine Frau sagte, sie könnte kein Holz mehr im Ofenanzalben bekommen. Und deshalb sollst du diesen Artikel auch zu Ende lesen!

Scenerwechsel: Vor den Toren Dresdens. Baumstämme, Bretterstapel, Kistenberge auf dem Gelände einer Sägefabrik. Aus einem Schuppen kommt das freischwingende Geräusch der Sägen, die sich durch einen Stamm strecken. Zwischen Lagerhäusern hindurch führt der Weg schließlich zu einem kleinen schwarzen Schuppen, aus dem ein durchdringender Geruch weit über den Vorplatz ausströmt. Teigergeruch und Naphthalinhagel. Verr... Im Halbdunkel drinnen sieht man vor

einem Kessel zwei Männer handeln: der eine röhrt im Kessel, der andere nimmt kleine fadenförmige schwarze Stücke einer Massel Stück für Stück von der Rundschwabe einer Prese und reicht sie in langen Holzstäben aneinander. Deut geht er auf einen Augenblick von seiner Arbeitsschreibe weg an den Ofen in der Ecke, öffnet die Klappe und wirft einen von den Ruchen hinein. Sofort klatscht eine große Plamme zur Ofenfurz heraus, und die hineingeworfene Masse verbreitet mit überraschender Heftigkeit, obwohl im Ofen vorher kaum noch Blut vorhanden war.

Holzhölzer auf Holzhölzer mit solchen schwarzen Ruchen füllen sich an den Bändern. Am Nebenkamin packt man die Rundstäben in Papier, und die fertigen Rollen wandern in Kartons per Lastwagen in die Stadt zu den Kohlehandlern und Geschäftsmännern. Zwei Großolen locket so eine Rolle mit den Rundstäben, vor deren Inhalt man ungezählte Male ohne Papier und Öl den Ofen anstecken kann. Und woraus bestehen diese Ruchen? Nun, eben aus Teer, aus Naphthalin und aus — Sägemehl. Also doch wieder Holz? Ja, aber Holz, das nun wirklich nicht mehr am unrichtigen Ort verloren geht. Du darfst beruhigt sein!

H.A.E.

Ehrendarlehen auch im Sudetenland

Nach einer Verordnung des Reichsinnenministeriums gelten mit Wirkung ab 1. Januar 1939 in den Sudetendeutschen Gebieten die Bestimmungen über die Bewährung von Ehrendarlehen und über Kinderbeihilfen für kinderreiche Familien sowie die Verordnung zur Förderung der Landbevölkerung.

Wer erhält das Luftschutz-Ehrenzeichen?

Nichtlinien für die Verleihung

Durch einen Runderlaß des Reichsministers des Innern werden Nichtlinien für die Verleihung des Luftschutz-Ehrenzeichens gegeben. Danach ist das Luftschutz-Ehrenzeichen in erster Linie als eine Auszeichnung für die ehrenamtlich im zivilen Luftschutz tätigen Männer und Frauen gedacht. Eine Verleihung an hauptamtlich oder beruflich im Luftschutz tätige Personen kommt im allgemeinen nur dann in Frage, wenn es sich um erheblich über dem Durchschnitt liegende Leistungen handelt. In diesem Falle wird zu prüfen sein, wie weit die vorgeschlagenen Personen mindestens 4 Jahre auf dem Gebiet des zivilen Luftschutzes tätig gewesen sind.

Die Ausstellung der Vorschläge für die Verleihung des Luftschutz-Ehrenzeichens wird von der Dienststelle vor-

nommen, bei der die Vorschlagenden sich ihre Verdienste um den Luftschutz erworben haben. Der Reichsminister des Innern erachtet, daß der Sorge zu tragen, daß die Aushändigung der Ehrenzeichen durch die örtlichen Luftschutzeinheiten in feierlicher Form vorgenommen wird.

Die Jugendgruppen des Frauenwerks

Wir wissen, daß der schwere Instinkt auch in den schwersten Seiten materieller und seelischer Not nur einen verschwindend kleinen Teil der deutschen Frauen verleiht, aber wir wissen auch, daß die wahre, tiefe Herzengesundung, die diesem Gefühl allein entspricht und auf die Tat vorbereitet, die unter großes Brot von jeder Frau erwarten muß, heute wieder ganz von neuem mühsam erworben, erarbeitet werden muß. Die Verwirklichung dieser Erkenntnis ist das Programm des Deutschen Frauenwerks und innerhalb desselben besonders das der Jugendgruppen, in denen junge Mädchen und Frauen zwischen 21 und 30 Jahren zusammengefunden sind. Diese Jugendgruppen führen weiter, was im VDM und im Arbeitsdienst begonnen wurde, d. h. sie leiten ihre Mitglieder zu Aufgaben an, die von ihnen als Frau und Mutter erfüllt werden müssen. Weil sie die rechte Tätigkeit dieser Gruppen — Mütterschulung, Gesundheits- und Sängerkonföderation, Kreuz-Kurse sind nur Beispiele daran — im Süden abspielen muß, sind Veranstaltungen öffentlicher Art selten. Eine davon war der Frauenwerksabend der Gruppen Lübeck und Zielen im „Drei-Kaiser-Hof“. Ansprachen der Frauenwohlfahrtspflegerin Hanna Seidemann machten mit den grundsätzlichen Aufgaben und Zielen der Jugendgruppen bekannt, und das Programm bot einen Auschnitt aus der vielseitigen kulturellen Arbeit, die alles Schema ablebt und besonders im Liebergut und in der Dichtung auf oft vergessene, in Wirklichkeit aber unerschöpfliche Quellen der unverfälschten Volkskultur zurückgreift. Chöre, Instrumentalmusik, Laienspiele und Tänze wurden gezeigt, die nicht nur der Versammlung frohe Stunden schenken, sondern den 62 in Dresden bestehenden Jugendgruppen auch neue Mitglieder gewonnen haben werden.

— **Streichholzanhänger.** An den Nächten zum 1. und zum 2. Dezember von 0,30 bis 5 Uhr werden wegen Bauarbeiten auf der Sophienbrücke in der Richtung nach Pöhlitz umgeleitet: Unten 7/8 zwischen Albertplatz und Pöhlitz über Antonstraße, Marienbrücke, Ostraallee; Unten 15/16 zwischen Leipzigbrücke und Pöhlitz über Marienbrücke, Ostraallee.

Neue Post-Sonderwertzeichen

Die Deutsche Reichspost gibt zur Erinnerung an die Gründung des Sudetendeutschen Gebiets und die am 4. Dezember stattfindende Reichstags-Eröffnungswohl Sonderwertzeichen heraus, und zwar Sondermarken zu 6 + 4 und 12 + 8 Pf. Werbeplakat mit einem Werttempel zu 6 Pf. zum Abgabepreis von 15 Pf. Die Aufschläge liefern dem Auftriumph des Führers zu. Der Entwurf zu dem für beide Marken gleichen Bild kommt von dem Berliner Minister von Arster-Heddebach, der Entwurf zu dem Werttempel der Postkarten von dem sudetendeutschen Künstler Prokop in Zwiedau (Sudetenland). Das Bild der Kreismarken zeigt ein sudetendeutsches Ehepaar, das sich fröhlich zur Mitarbeit ins Reich begibt, das Bild des Werttempels den deutschen Adler, der sudetendeutsch Land unter seine Flügel nimmt.



Aus: Presse-Holzhausen

Guter Rat Nr. 2

Schaffen und beschaffen zu werden,
Ihre das höchste Glück auf Erden.
Lebhaft in Stadt und Land,
Ihre der Spruch ja gut bekannt.
Weihnachten steht vor der Tür,
Deshalb will ich raten Dir:
Willst Du andern Freunde schenken,
Müßt den Schritt zu Winkler lenken.
Winkler hat, ganz nebenbei,
In der Stadt der Väden dreit.
Darin gibt's so schöne Sachen,
Die uns allen Freude machen.
Also, also, Schreibs, Rätselrätsel,
Alle mödten gern und dienen.
Wießt bemerken mößt ich noch,
Was' Dein Vorlemoniale ein Vo,
Woß' Dir deshalb keine Sorgen,
Winkler wird Dir gerne borgen;
Denn in jedem Winkler-Laden
Kaufst du gern Tu auch auf Rat.
Darum auf! Schreib schnell zur Tafel
Kaufe bald! Das ist mein Rat. Laurence.

Viel Freude mit schönen Stoffen!

Denn unsere Weihnachtüberreitung heißt: Diesmal ganz besondere Leistungen im ganzen Haus. Und unsere Stoff-Abteilung wollte mit diesen Preisen und Qualitäten durchaus den Anfang machen. Weihnachtseinkäufe — jetzt in unserem Hause getätig — sind eine schöne Weihnachtsfreude.

Tolle, Kunstsiede eine besonders gute Qualität für Wäsche, in allen Farben, gut waschbar, ca. 80 cm breit, Mtr. 1 ⁵⁰	Crêpe-Travers-Kunstsiede ein modisches Gewebe, für das eleg. Nachmittagskleid, in allen neuen Farben, ca. 96 cm br., Mtr. 2 ⁸⁰	Morgenmantel-Stoffe für Herren, in aparten Streifen- Mustern, gute Woll-Qualitäten, 150 cm breit, Meter 8,10, 6 ⁰⁰
Bomberg-Lavabel milie-fleur, in entzück. zarten Blumenmustern, für elegante Wäsche, ca. 80 cm breit, Mtr. 1 ⁵⁰	Ski-Jackenstoffe in farbenfreudig. Karo-Mustern, schöne, dicke Qual., auch für sportliche Kleider, Mtr. 1,90, 1 ⁴⁰	Jacquard-Kleiderstoffe mit elegant. Relief-Musterung, einfarbig, schöne Woll-Qual., viele Farben, 130 cm br., Mtr. 4 ⁵⁰
Kunstsiede für Morgenröcke, gesteppt u. wattiert, in schön. Mustern, mol. lig u. warm, ca. 96 cm breit, Mtr. 2 ⁵⁰	Raschjacket-Velour einfarbig und gestreift, mollig und warm, mit schöner Besatz- Absätze, 150 cm br., Mtr. 9,60, 6 ⁷⁵	Woll-Jacquard der modische, eleg. Kleider- stoff von vornehmer Wirkung, neueste Farben, 130 cm br., Mtr. 5 ⁰⁰

Metzmeier
DAS DEUTSCHE TEXTIL-SPEZIALHAUS

Kundfunk

Donnerstag, 1. Dezember

Nachrichtender Leipziger / Sender Dresden

0,00: Morgenpost, Reichswetterbericht. — 6,10: Kommando.
6,30: Reichsbundesradio. Es spielt das Rundfunkorchester, Dazu: 6,50: Bräunachrichten und Wettermeldungen; 7,00: Nachrichten.
6,50: Gymnasial. — 8,30: Kleine Muß.
8,00: Aus Königsberg: Ohne Sorgen jeder Morgen. Das Kleine Orchester des Reichsrats. Königsberg. — 8,30: Wetterstandsmeldungen. — 10,00: Aus Berlin: Volksfestlichkeiten.
10,00: Wettermeldungen und Tagesprogramm. — 11,30: Deute vor Jodl. — 11,40: Kleine Chronik des Alltags. — 11,50: Zeit und Wetter.
12,00: Aus München: Mittagkonzert. Tangakapelle des Reichssenders München. Dazu: 12,00: Zeit, Nachrichten, Wetter.
14,00: Zeit, Nachrichten, Wetter. Anschließend nach 14,00:
15,00: Die Natur im Dezember. — 15,30: Mußhalftiges Spätschoppien. — 16,00: Junges deutsches Marionettentheater.

heute 20,30 Uhr

spricht Oberregierungsrat Pg. Stuckowski in einer Sudetendeutschen Wohlkundgebung
im Kristallpalast, Schäferstraße

15,30: Aus Berlin: Bräusilien spricht. (Aufnahme).
16,00: Aufzug am Nachmittag. Kapelle Otto Heide. Dazu: 17,00: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten, Marktbericht. — 18,00: Wirtschaftsbericht aus Prag.
18,20: Aus Dresden: Konzertkunde.
18,30: Aus Lausitz b. Leipzig: Bräuslicher Heiterabend im Kreis der Mitteldeutschen Künstlervereine, aufgeführt von Werksangehörigen.
18,30: Muß am Abend. — 19,00: Wirtschaftsnachrichten.
19,30: Aus Tangermünde: Industrieplatten.
20,00: Aus Dresden: Der Hochwarter. Drama von C. Langendorff.
21,00: Wirtschaftsnachrichten, Wettermeldungen, Sport.
22,00: Aus Sintzig: Volks- und Unterhaltungsmuß.

Deutschlandjäger

6,00: Wodenstiel, Morgenpost, Wetterbericht.
6,10: Eine kleine Weisheit. — 6,30: Aus Leipzig: Großkonzert. Dazwischen: 7,00: Nachrichten. — 10,00: Volksfestlichkeiten.
11,15: Deutscher Gewerbebericht. — 11,30: Dreizeig Minuten. Reichsleistungserhebung.
12,00: Aus Gleiwitz: Muß zum Mittag. Das Orchester des Oberdeutschen Landestheaters. — 13,45: Deutsche Nachrichten.
13,50: Überleben — von zwei bis dreißig. — 15,00: Wetter, Markt- und Wirtschaftsberichte.
15,15: Handauskunft. Anschließend Programmhinweise.
16,00: Aus Köln: Muß am Nachmittag. An der Paule 17,00: Das Festspiel im Opernhaus. Eine Erzählung von Dr. Pauli.
18,00: Das Wort bei der Sport.
18,15: Eine Weisheit des Seelenzimmers. — 19,45: Muß auf dem Transitorium. Oskar Zola spielt.
19,50: Von Woche zu Woche. Berichte aus allen deutschen Gauen.
20,00: Berichterstattung, Kurzberichten und Wetterbericht.
20,30: Muß am Abend. Das Orchester des Deutschlandjägers. Kaschützen 20,40: Begegnung mit einem Dichter: Theodor Körner.
21,00: Zeit, Wetter, und Sportnachrichten, anfangt: Deutschlandjäger.
21,30: Eine kleine Bräusilie. — 22,45: Deutscher Gewerbebericht.
22,00: Himmliche Klänge. (Industrieplatten und Aufnahmen.)

Was wollen wir heute noch hören?

Konzerte: 18,00: Nach des Tages Arbeit (Berlin). — 18,00: Glasmuß (Hamburg). — 18,30: Konzertkunde (München). — 18,30: Volksmusik (Brandenburg). — 19,00: Spanisches Kartell (Hamburg). — 19,00: Österreichisches Konzert (Berlin). — 19,00: Kleiner Muß (München). — 20,10: Abendkonzert (Berlin). — 20,10: Lehr-Konzert (Berlin). — 22,30: Tonallänge (Hamburg). Um Mitternacht: 24,00: Nachkonzert (Stuttgart).

Jugendfahrräder ohne Nebelschutzstrahler

Durch polizeiliche Anordnung wird festgestellt, daß Kinderfahrräder ohne Gummiradreifen oder mit Vollgummireifen nicht unter die Bestimmung der Straßenverkehrsordnung fallen, nach der Fahrräder an beiden Seiten der Tretteile Radstrahler von gelber Färbung zu führen haben. Jugendfahrräder, die sich lediglich durch ihre kleine Bauart von normalen Fahrrädern unterscheiden, sind bis auf weiteres von dieser Verpflichtung freigestellt.

Nachrichten aus dem Lande.

Die Arbeitslosigkeit im Brüderl Beden wird energisch bekämpft

Der Brüderl Bürgermeister Prof. Dr. Alois Ott empfing unseren K.-th.-Vertreter und deutete die vielfachen Pläne an, um in Brüx und dem Brüderl Braunkohlengebiet die Arbeitslosigkeit, die gerade hier durch die Erholungsmaßnahmen des Veneto-Systems unter den Sudetendeutschen Arbeitern besonders stark herrschte, zu befehligen. Die Stadtgemeinde selbst hat augenblicklich wohl keine Mittel, um größere Bauvorhaben durchzuführen zu können. Es wird von ihr nur an die Errichtung eines neuen Centraltriebhauses gedacht, doch sind bereits von anderen maßgebenden Stellen große Unternehmungen geplant, die der Bevölkerung dienen. Sunnitsch sollen eine oder sogar zwei Kaserne für die Wehrmacht gebaut und der Exerzierplatz vergrößert werden. Um die Glensdorfer Wohnungen der Bergarbeiter rasch befreit zu können, sind entsprechende Vorkehrungen getroffen. Die Vorarbeiten für den Bau von hundert Kleinstwohnungen als Musteriedlung sind bereits in Angriff genommen. Weiter wird das durch den Verkauf der neu zu errichtenden Reichsausbaubahn im Sudetenlande zu liegen kommen, wodurch das gesamte Kohlenberggebiet in das Wirtschaftsgebiet des Großdeutschen Reichs einbezogen werden wird. Welche noch kaum überlebaren Möglichkeiten und Aussichten sich durch die Verwirklichung dieser Projekte für Brüx und die weitere Umgebung ergeben, braucht nicht näher ausgeführt zu werden. Die Arbeitslosigkeit und Not wird auf jeden Fall ein für allemal beseitigt werden.

Plan, der wohl schon viele Jahre leider immer nur erörtert, aber nie verwirklicht wurde. Durch die in Südböhmen genommene Befreiung werden etwa 10.000 Hektar Land vom Bauer wieder bestellt werden können, ein Umstand, der für die Ernährungswirtschaft von ganz besonderer Wichtigkeit ist. Zwischen den Ortschaften Maltheuer und Nordenau ist ferner die Errichtung eines großen chemischen Betriebes geplant, in dem die Braunkohlenverflüssigung vorgenommen werden soll. Die Hauptverwaltung dieses neuen Großbetriebs dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach Brüx gelegen werden. Schließlich wird die Stadt Brüx nur etwa 5 Kilometer von der neu zu errichtenden Reichsausbaubahn im Sudetenlande zu liegen kommen, wodurch das gesamte Kohlenberggebiet in das Wirtschaftsgebiet des Großdeutschen Reichs einbezogen werden wird. Welche noch kaum überlebaren Möglichkeiten und Aussichten sich durch die Verwirklichung dieser Projekte für Brüx und die weitere Umgebung ergeben, braucht nicht näher ausgeführt zu werden. Die Arbeitslosigkeit und Not wird auf jeden Fall ein für allemal beseitigt werden.

Brand im Regelheim

Chemnitz. Am Mittwoch früh wurde die Feuerwehr nach dem Chemnitzer Regelheim, in dem 20 Regelbahnen untergebracht sind, gerufen. Bei Ankunft der Wehren schlugen aus den Fensterläden des zweiten Stockes Flammen heraus, und auch in der Dachkonstruktion wurde Feuer bemerkt. Das Treppenhaus war von dichtem Qualm erfüllt. Den Wehren gelang es, innerhalb kurzer Zeit die Gewalt des Feuers zu brechen. Es ist Gebäudeschaden entstanden, zwei Regelbahnen wurden in Mitteldienst gestellt. Die Ursache des Feuers steht noch nicht fest.

Bei der Arbeit tödlich verunglückt

Miesa. Im Sauchammerwerk trug das Gesellschaftsmitglied Albert Moosawig bei einem Unfall schweren Brustverletzungen davon, die bald nach Einlieferung des Verunglückten ins Krankenhaus zum Tod führten.

Belohnung jugendlicher Lebensretter

Streicha. Der 13jährige Schüler Arno Seidel hatte im Mai d. J. unter Einsatz seines eigenen Lebens einen zwölfjährigen Knaben vom Tode des Ertinkens gerettet. Er erhielt jetzt im Namen des Führers und Reichsführers die silberne Medaille „Erettet aus Gefahr“ mit einer von Staatsminister Dr. Meissner unterschriebenen Urkunde überreicht.

Grau Schöcklin vor sudetendeutschen Frauen

Gablonz. Die Reichsfrauenvorführerin Schöcklin sprach hier in der Turnhalle. Die Kundgebung wurde in mehrere Säle der Stadt übertragen, die wegen Überfüllung vorgezogen geliefert werden mußten. Die Bevölkerung bereitete der Reichsfrauenvorführerin einen überaus herzlichen Empfang. Frau Schöcklin sprach vom Aufbauwerk des Führers, der Deutschland wieder so mächtig gemacht habe, daß er die Sudetenfrage ohne Blutvergießen lösen konnte. Dann legte sie den Frauen dar, wie auch der Haushalt die Politik beeinflußt und die Hausfrau der Konsolidation nütze, wenn sich darüber wirtschaftet. Schließlich betonte die Reichsfrauenvorführerin noch den erzieherischen Wert des Winterhilfswerkes, das so stark an den Gemeinschaftsinn auch der deutschen Frau appelliere.

Er wußte es schon im Juni

Schöblinde. Der vor 18 Jahren nach USA ausgewanderte Sudetendeutsche Anton Albert aus Liebergrund lebte dieser Tage für das NSDAP 55 Reichsmark. Schon im Juni d. J. hatte er einen größeren Betrag für die Sudetendeutsche Volksfürsorge in die Heimat gelandet und um seine Aufnahme als Mitglied des Bundes der Deutschen gebeten. Albert schrieb damals wortlich: „Es wird ja nicht mehr lange dauern, und ihr werdet dem Deutschen Reich einverlebt sein.“

Eilzug fährt auf Lokomotive**Nur Reichtverlegte**

Halle. In der Nacht zum Mittwoch fuhr ein aus Eisenberg kommender Eilzug bei der Einfahrt in den Halleschen Hauptbahnhof in dichtem Nebel auf eine Lokomotive auf. Zwei Wagen und die Lokomotive des Eilzuges entgleisten. Dabei wurden 21 Reisende und vier Reisebahnbetriebe leicht verletzt. Sie konnten bis auf zwei, die einer Klinik zugewiesen wurden, nach ärztlicher Behandlung ihre Reise fortführen.

So muß ein Winteröl beschaffen sein:

Flüssig bei jeder Kälte, also immer leichter Start,

äußerst hitzebeständig, also geringer Verbrauch

und - Vollschatz muß es bieten!

Nehmen Sie jetzt also

ESSOLUBY 20

Der Winter-Vollschatz

Turnen Sport Wandern

Nr. 563 Seite 8

— Dresdner Nachrichten —

Donnerstag, 1. Dezember 1938

5000 Kilometer in 20 Etappen

Die Großdeutschlandfahrt 1939 führt zweimal durch Sachsen

Im Rahmen einer Preisebewerfung, die am Dienstag in Berlin unter der Leitung des Reichsbahnmeisters, H.-Standartenführer Walter Börd, stattfand, wurden in großen Zügen die Pläne für die Großdeutschland-Rundfahrt 1939 bekanntgegeben. Das Rennen, das in den Tagen vom 1. bis 21. Juni 1939 vom Deutschen Radfahrerverband für den Verkehrsverband des deutschen Radfahrsports mit Unterstützung des Reichsverbandes der Zeitungsverleger und des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda durchgeführt wird, führt über eine Gesamtkreise von rund 5000 Kilometern, die in 20 Tagesetappen zurückzulegen sind. Die Großdeutschlandfahrt wird also die großen Rundfahrten von Frankreich und Belgien sowohl hinsichtlich der Zahl der Etappen als auch in bezug auf die Länge übertreffen.

Rückblickend die Tretfahrtsumfrage: 1. Juni: Berlin—Erlangen, 225 Kilometer; 2. Juni: Berlin—Göttingen (241); 3. Juni: Göttingen—Bremen (247); 4. Juni: Bremen—Reichenberg (219); 5. Juni: Reichenberg in Reichenberg; 6. Juni: Reichenberg—Chemnitz (211); 7. Juni: Chemnitz—Nürnberg (237); 8. Juni: Nürnberg—Chemnitz (211); 9. Juni: Bremen—Bielefeld (271); 10. Juni: Bielefeld in Wien; 11. Juni: Wien—Wien (177); 12. Juni: Wien—Salzburg (278); 13. Juni: Salzburg—München—Regensburg (225); 14. Juni: Augsburg—Dingen (250 Kilometer); 15. Juni: Dingen—Stuttgart (251); 16. Juni: Stuttgart in Stuttgart; 17. Juni: Stuttgart—Saarbrücken (220); 18. Juni: Saarbrücken—Kaiserslautern a. Rh. (269); 19. Juni: Kaiserslautern—Köln (255); 20. Juni: Köln—Bielefeld (300); 21. Juni: Bielefeld in Bielefeld; 22. Juni: Bielefeld—Hannover (275); 23. Juni: Hannover—Goslar—Leipzig (270); 24. Juni: Leipzig—Berlin (272).

Die Durchführungsbestimmungen werden zur Zeit ausgearbeitet. Um einen sportiven einwandfreien Kampf bis zum Schluss zu gewährleisten, erwartet man die verschiedenen Pläne. So darf man davon, wie sonst in Berlin, einzelner Gruppen die Fahrt zu kappen und die letzten 70 bis 80 Kilometer als Gruppen-Jetschläge durch-

zuführen. An beladenen Städten könnten eventuell die Tagespreise um die Hälften gefügt werden, und die dadurch eingesparten Beträge für besondere Kampfsprämien auf späteren Etappen aufgeteilt werden.

Bautz erster Steherstart in Paris

In Paris wurde am Sonntag unter Beteiligung der deutschen Berufsfahrräder Ritter und Baum die Große Gemeindespreize ausgetragen. Rittermeister Albert Ritter verlor sich im Vorenthalten Chaillet behinderte und zugunsten des Franzosen disqualifiziert wurde. Als bester Ritter entsprang ihm der berühmte Italiener Costoli, der dann den Endlauf gegen Wihard gewann. Ritter fuhr im Endlauf der Zweiten recht lustlos und kam als Dritter hinter Wald-Hausen und Neumann ein.

In den Siegerrennen gab der französische Strauherrmeister Eric Baum seine erste Vorstellung als Dauerläufer, die, obwohl es nicht zum Siege reichte, gar nicht übel ausfiel, hatte es doch Baum mit sehr guten Begrenzen zu tun.

Leipzigs neue Radrennbahn

Der geniale Erbauer des Deutschen Olympiastadions in Berlin, Professor Koch, widmet sich auch weiterhin dem Bau von Sportstätten. In diesem Herbst wurde die traditionelle Radrennbahn in Leipzig-Vahrenwald abgerissen, um anderen Bauten Platz zu machen, aber schon liegen die Pläne für eine neue Bahn vor, deren Einweihung von Professor Koch erwartet wird. Wenn die neue Leipziger Radrennbahn bis 1940 fertig ist, so ist möglich, daß auf ihr die Radweltmeisterschaften 1941 zum Ausklang kommen werden.

Deutsche als Auslandmeister

Eine Reihe deutscher Sportler und Sportlerinnen bestätigten sich in diesem Jahr mit großem Erfolg im Ausland, vor allen Dingen die Winterporter.

Bei den französischen Skimeisterschaften in Auron belegten die beiden Deutschen Rôte Graesegger und Vila Meiss in der Kombination die beiden ersten Plätze. Rôte Graesegger wurde sogar dreifache französische Meisterin.

Bei der amerikanischen Meisterschaft im Abschirren in Mount Mansfield wurde der Süddeutsche Ulrich Beutler U.S.-Meister. Da sich der Deutsche auch den Torlauf holte, wurde er auch Kombinationsmeister.

Auch kanadischer Skimeister wurde ein Deutscher. Den in Camp Fortune ausgetragenen Dreikämpfen siegte im Torlauf der Baner Karl Ringer.

Bei der Schweizer Skimeisterschaft in Wengen kamen wir sogar zu zwei Siegen, und zwar durch Helmuth Vantischer und durch Christl Granz.

Da nun das Sudetenland bereit und in das Reich zurückgeführt ist, wird es in Zukunft nur noch eine großdeutsche Meisterschaft geben, an der sich auch unsere Sudetendeutschen Brüder beteiligen. Die legte H.D.V.-Meisterschaft gewonnen in diesem Jahr der Hirschberger Günther Dolph in der Kombination Fang-Sprunglauf.

Bei den ersten Tschecho-Slowakischen Rodelmeisterschaften auf der Schleppbahn von Reichenberg wurden in diesem Jahr alle drei Titel von den deutschen Teilnehmern und Teilnehmerinnen gewonnen. Kluge (Bad Reichenberg) wurde Einer-Meister, Friedel Tief scherte sich bei den Frauen den Titel, und im Zweitelein waren die deutschen Meister Heitl—Klinge (Bad Reichenberg) erfahrene.

Im Tennis scherte sich bei den ungarischen Meisterschaften Gräfinn O. zusammen mit Fraulein Ullstein das Frauenoppel, und Hans Mühllein, der Meister der Tennislehrer, wurde Französischer Meister durch einen glatten Sieg über den Amerikaner William Tilden.

Holländischer Kugelstoßmeister wurde der Deutsche Rudolf Voßkühler in Groningen.

Bei den englischen Polyzelbumeisterschaften errang wir durch Metzsch (Berlin) im Leichtgewicht und durch Erich Baum (Berlin) im Mittelgewicht zwei Titel in London.

Zu einem schönen Erfolg kam in Japan der deutsche Judomeister der Mittelgewichtsklasse, Helmuth Lehmann (Berlin), der den Titel eines japanischen Meisters errang.

Keine Sprinter-Dreikämpfe mehr

Jetzt kommt wieder die Zeit der Sprintsportarten. In den letzten Jahren hatten sich dabei die Sprinter-Dreikämpfe eingebürgert,

die an unsere Kurzstrecken erhebliche Anforderungen des Trainings und insbesondere auch der Umstellung auf den Holzboden erforderten. Mit Rücksicht auf die harten Rämpfe des nächsten Jahres ist es angezeigt, darin einen Bandel einzutreten zu lassen, und infolgedessen hat das Reichsbahnamt Reichsbahnsport verfügt, daß diese Form der Ausübung von Rennstreckenläufen nicht mehr praktiziert wird. Stattdessen sind Vor- und Endläufe für den Sprint vorgeschrieben, wobei den Veranstaltern weiter aufgegeben ist, grundsätzlich auch den jungen Nachwuchsläufern die Möglichkeit zu geben, sich die Teilnahme an einem Endlauf zu erkämpfen. Es fragt sich, ob unter diesen Umständen noch an dem gleichfalls in den letzten Jahren üblich gewordenen System der "Einladung" festgehalten werden soll.

Wiener Fußballmannschaft geändert

Die Wiener Fußballmannschaft für den Kampf gegen Österreich am 4. Dezember im Berliner Olympiastadion mußte gründlich verändert werden, weil Jolles am Donnerstag seine Militärdienstzeit austritt. Seinen Platz als linker Verteidiger nimmt nun der vorzüglich als Halbläufer aufgestellte Hanekell (Admiral) ein. Hanekell spielt Neumayer (Austria).

Var Abschluß der Hockey-Punktspiele

Leipziger SC Gaumeister 1938 — Guts Muts nimmt an den Aufstiegsspielen teil

11. Dezember bestreiten. Auch ein Unentschieden würde für den KSG keinen Ausdruck, um der Abstiegssatz zu entkräften. Verantwortung dafür ist allerdings, daß der Gaumeister KSG am Sonntag über den KSC liegt. Unentschieden der KSG den Chemnitzer jedoch, so kann er aus eigener Kraft sich nicht mehr retten. Es kommt dann wieder auf den Ausgang des 11. Dezember bestehenden Treffens KSC gegen Chemnitzer SG an.

Vier hohen-Gaumeister stehen fest

Außer dem neuen Gaumeister Sachsen, dem Leipziger Sportklub, steht die Meister des Saarlandes Preußisch-Oberschlesien im WM Königsberg, des Saarlandes Bayern in Baden-Württemberg und der Chemnitzer SG Wittenberg. Dieser letztere ist bereits fest. Bleibt das Weiterer weiterhin für den HodenSport so günstig, so werden auch die übrigen Gaumeister überall noch vor Abschluß ermittelt sein.

An den Gruppenkämpfen der Dresden Kreisliga ist auch ziemlich früh eine Entscheidung in der Frage nach den beiden Gruppenmeistern gefallen. Zum Sonntag steht bereits endgültig fest, daß

Guts Muts 1. und DSC 2. Gruppenmeister

und nun im Frühjahr um den Titel eines Kreismeisters zu spielen haben. Der Sieger aus diesem Treffen ist Dresden Kreismeister, der jedoch nicht unbedingt der Vertreter des Kreises Dresden an den Aufstiegsspielen zur Gaumeiste zu sein braucht. Die Vertragsung für Aufstiegsanmeldung hat sich bereits der KSG Guts Muts 1. erworben, da nur erste Mannschaften daran teilnehmen können, es kommt gleichzeitig ist, ob er Kreismeister wird oder nicht.

Punktstand im Hockey

vom 27. November 1938

Kreisklasse, Gruppe A

Verein	Spiele	gew.	unents.	verl.	Tore	Punkte
GSC Guts Muts Dresden	7	6	1	—	28: 7	13: 1
Dresdner Sportverein 1.	6	3	2	1	16: 13	6: 4
GSC Dresden 2.	6	2	1	3	12: 11	5: 7
Dresdner Sport-Club 3.	9	2	2	4	55: 72	7: 11
SG 04 Meissen	9	3	1	5	69: 72	6: 12
SG 04 Norden	9	3	—	6	48: 55	6: 12
SG Riesa	9	2	1	6	56: 108	5: 11
Reichsbahn Pirna	9	1	1	7	40: 83	3: 13

Kreisklasse, Gruppe B

Verein	Spiele	gew.	unents.	verl.	Tore	Punkte
Dresdner Sport-Club 2.	7	6	1	—	31: 3	13: 1
Bauherr Hochbau Club 1.	8	4	2	2	18: 12	9: 6
Oppelner SV 1.	7	3	2	2	7: 9	7: 7
SG 04 Dresden 3.	8	3	2	3	9: 12	8: 8
GSC Guts Muts Dresden 2.	7	2	1	4	8: 22	5: 9
GSC Dresden 3.	9	1	1	7	7: 22	3: 15

Kreisklasse, Dresden

Verein	Spiele	gew.	unents.	verl.	Tore	Punkte
Dresdner Sport-Club	6	6	—	—	28: 3	12: 6
SG Dresden	8	1	—	—	12: 25	6: 10
GSC Guts Muts Dresden	8	1	—	—	4: 16	2: 10

Ausfall der Rennen zu Enghien

Die für Mittwoch in Paris-Enghien vorgesehene Hindernis- und Trabrennen wurden vom Veranstalter abgesagt. Desgleichen sind auch die Boxkämpfe im Pariser Montmartre-Ring mit der Hauptnummer Young Perez gegen Ortega ausgesetzt und auf einen späteren Tag versetzt worden.

Voraussagen für Donnerstag, 1. Dezember

Wetten

1. Gelbschärren. 2. Rennen: El Gato, Gaboula. 3. Rennen: Chameleop., Trianon. 4. Rennen: Noddy, Coude, Simon de Montfort. 5. Rennen: Belousov, Bobine. 6. Rennen: Smart, General.

Dresdner KdF.-Schießwettkämpfe

Zum ersten Male wird in diesem Jahre von den Sportämtern der KdF. Kraft durch Freude im Bau Häusern ein Wettkampf mit Kleinfabrik durchgeführt. Der Kreis Dresden mit der Kreisstadt in dem am Wochenende die Mannschaften und Einzelwettbewerber aus den Betrieben in Dresden, Freital, Radebeul und Radeberg zu diesen Wettkämpfen in großer Zahl antreten. Es nehmen insgesamt 210 Mannschaften je vier Männer und 250 Einzelwettbewerber teil. Die Ergebnisse dieses in verschiedene Gruppen getrennten Wettkampfes zeigen, daß mit kleinen Gruppen durchgeführten Wettkämpfen ein erfolgreicher Weg bestimmt worden ist.

Mannschaftswettkämpfe (Wettkampf je drei Schuß, liegend, stehend, liegend freihändig): 1. Güter-Kaufhaus (350 Ringe), 2. Aden IV (349 Ringe), 3. Villeron & Böck I (344 Ringe), 4. Metzsch (341 Ringe), 5. Güter-Kaufhaus II (340 Ringe). Wettkampf (je drei Schuß, liegend freihändig): 1. Geo-Werke I (192 Ringe), 2. Kreiswaltung Döbeln I (188 Ringe), 3. Rohdebau Mölkau (188 Ringe), 4. Güter-Kaufhaus III (187 Ringe), 5. Güter-Kaufhaus IV (186 Ringe). Wettkampf (je drei Schuß, liegend freihändig): 1. Güter-Kaufhaus (185 Ringe), 2. Güter-Kaufhaus (184 Ringe), 3. Güter-Kaufhaus (183 Ringe), 4. Güter-Kaufhaus (182 Ringe), 5. Güter-Kaufhaus (181 Ringe).

Einzelwettbewerbe (Wettkampf je drei Schuß, liegend, stehend, liegend freihändig): 1. Güter-Kaufhaus (180 Ringe), 2. Güter-Kaufhaus (179 Ringe), 3. Güter-Kaufhaus (178 Ringe), 4. Güter-Kaufhaus (177 Ringe), 5. Güter-Kaufhaus (176 Ringe). Wettkampf (je drei Schuß, liegend freihändig): 1. Güter-Kaufhaus (175 Ringe), 2. Güter-Kaufhaus (174 Ringe), 3. Güter-Kaufhaus (173 Ringe), 4. Güter-Kaufhaus (172 Ringe), 5. Güter-Kaufhaus (171 Ringe).

Umstellung im Betriebssport

Seitens des Reichsorganisationleiters Dr. von und des Reichsportführers v. Tschammer und Osten wurden einige Bestimmungen erlassen, die die Arbeit der Betriebsleitung im Betriebssportgemeinschaften, die Umgliederung der Betriebsportvereine und

Schutz dem Amateur-Begriff

Die Bestrebungen des Reichsvermögens v. Tschammer und Osten, dem Amateurbegriff innerhalb des Deutschen Reichsbundes für Betriebsübungen unter allen Umständen die notwendige Beachtung zu verschaffen und die Haltung aller DMS-Mitglieder auf strengste Einhaltung der einschlägigen Bestimmungen abzustellen, sind durch eine neue Verordnung wirksam gefördert worden. Diese Verordnung richtet sich gegen die mit Namen oder Bildbilde verbundene Werbung. Danach ist es allen Angehörigen des DMS verboten, ihre Zustimmung zu erteilen,

Polen verschärft Devisenkontrolle Berechnung deutscher Vermögen in Polen

Eine weitere Verschärfung der polnischen Devisenkontrolle wurde angekündigt. Nachdem die Ausfuhr von Gold- und Platinmünzen, sowie von Edelmetallen aus Polen verboten worden ist, hat eine Verordnung des Finanzministers alle polnischen Staatsangehörigen verpflichtet, binnen dreißig Tagen bei der Bank von Polen sämtliche im Ausland befindlichen Vermögenswerte, d. h. Bargeld, Wertpapiere und Forderungen an Ausländer, anzumelden und weiterhin diese Werte auf gegebener Zeit nach Polen zu überführen und gegen polnische Mots umzutauschen, wenn sie nicht mehr als 5000 Złote ausmachen.

Die Meldepflicht gilt auch für in Polen ansässige Angehörige solcher ausländischer Staaten, die entsprechende Maßnahmen angewendet haben. In erster Linie gilt dies für Deutschland. Da viele der kürzlich aus Deutschland ausgewiesenen Kunden polnischer Vermögenswerte in Deutschland zurückgelassen haben, ist die neue Verordnung nicht zuletzt dazu bestimmt, einen Rechtsaufstand zu schaffen, der eine zwischenstaatliche Berechnung des Vermögens polnischer Staatsangehöriger in Deutschland gegen das Vermögen deutscher Staatsangehöriger in Polen ermöglichen soll.

300 staatliche Unternehmungen

17,31 Milliard. RM Kapital und 5 Milliard. Kreditaufträge

Reich und Länder haben sich zur Durchführung einzelner Aufgaben auch einer Reihe von Unternehmungen. Diese Unternehmungen sind zum Teil in staatlichen Konzernen zusammengefasst, zum Teil Einzelgesellschaften im unmittelbaren Besitz von Reich und Ländern. Zum Teil sind es Betriebe von übertragender Größe, wie die Reichsbahn, die Reichspost und die Reichsautobahnen, zum Teil handelt es sich um kleinere Unternehmungen, die ihr geringes Eigenkapital vielfach durch entsprechende Kreditinanspruchnahme ergänzen müssen.

Diese vielseitigen Unterschiede, wie auch die inneren Beziehungen dieser Unternehmungen untereinander, behandeln eine Untersuchung des Statistischen Reichsamtes über „Kapital und Schulden der Reichs- und Länderunternehmungen“ im neuen „Vierteljahrheft zur Statistik des Deutschen Reichs“. Danach haben rund 300 staatliche Unternehmungen ein Gesamtkapital von 17,31 Milliarden RM, wovon allerdings 15,25 Milliarden RM auf Reichsbahn und Reichspost entfallen. Ohne diese beiden Großunternehmungen des Reichs haben die Unternehmungen im Durchschnitt 6,8 Mill. RM Kapital, und zwar die konzerngebundenen Gesellschaften durchschnittlich 11,9, die eigenständigen, in unmittelbarem Staatsbesitz befindlichen Gesellschaften 8,7 Mill. RM. Die Unternehmungen des Reiches und der Länder können im Geschäftsjahr 1936/37 dem Creditmarkt so starke Rückzahlungen leisten, daß die Kreditanstalt für Wiederaufbau und Reichsbahn - trotz der Auslegung von 500 Mill. RM achtjähriger Reichsbahnabschreibungen - mit insgesamt rund fünf Milliarden RM so gut wie unverändert blieben.

Das gleiche gilt für diejenigen Schulden der Unternehmungen, die zu den Schulden der Unternehmungseigentümer, also des Reiches und der Länder, hinzugerechnet werden können. Bei dieser Berechnung, die zum ersten Male durchgeführt wird, ergibt sich für den 31. März 1937 eine Gesamtverschuldung von Reich, Ländern und staatlichen Unternehmungen von 23,81 Milliarden RM, gegenüber 18,82 Milliarden RM Schulden von Reich und Ländern allein.

Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 30. November

Das Geschäft an der Abendbörsre war wieder recht still, da sich die Kaufunfähigkeit zurückhielt und auch der Verkaufshandel kaum Unternehmungslust zeigte. Die Allgemeintendenz war für Aktien aber behauptet, zumal nur leichten Abgaben erfolgten. Allerdings gingen die fiktiven Käufertendenzen überwiegend nominal.

Kasse:
Herrverbindliche Werte: Reichsbahnbrief 120,75, Hartenbonde 117,75, Bonifacien: Raco 97,25, Commerz-Bank 111,25, Deutsche Bank 116,5, Dresdner Bank 150, Bergwerksaktien: Buderus 107,25, Mannesmann 106, Hoesch 114,5, Rheinisch 130,25, Voith 15,25, Stahlverein 104,75, Industrieaktien: Adlerwerke 102, Bemberg 103, Conti-Gummi 207, Demag 145, Erdöl 122, Ti. Gold und Silber 10,2, Final 15,10, IG Farben 110,5, Gelsenkirchen 127, Jungfern 98,5, Linde Edelmetall 188,5, Metallgel 118, Waco 128,5, Alchemietall 181,5, Weltb. Raubof 102,75.

Devisenkurse

* London, 30. Nov., 3,40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse: Renault 487,31, Paris 178,31, Berlin 11,69,50, Spanien 180, Burgos 42,00, Montreal 47,125, Amsterdam 580,25, Brüssel 27,67, Altonien 88,81, Schwed. 28,55,75, Dordogne 22,40, Giessbach 14,40,75, Oslo 19,00,25, Helsinki 220,80, Brag 188,375, Budapest 28,25, Belgrad 20,5, Sofia 188, Rumänien 650, Sizilien 110,9, Konstantinopel 875, Alben 548, Berlitz 24,84, Moskau 21,78, Lettland 23,25, Chtsch 18,25, Litauen 27,75, Buenos Aires, Amerikafürst 17,00, Kreisfürst 20,68, Rio de Janeiro, off. 801, Montevideo 18,25, Alkantara 97,51, London, auf. 800, Guernsey 188,5, Bombaro auf London 1,50, Guernsey 188,5, Reit 1,20, Hollands 125, Neuteland 124,50, Südafrika 100,125, Walpazelle 118.

* Bernau, 30. November, 15 Uhr. Devisenkurse: London 489,50, Berlin 40,07, Holland 54,45,5, Paris 22,875, Brüssel 16,00, Italien 526,25, Schweiz 22,75,75, Stockholm 24,14, Oslo 28,54, Copenhagen 29,30, Montréal-Canada 47,5, Bangkok 90,37,5, Buenos Aires, offiziell, Importkurs 29,07, freier Kurs 22,00, Rio 500, Japan 27,80, Schenck 18,10, London 90 Tage Bank- und Handelswechsel 407,88, Wien 84, Budapest 18,80, Bratislava 74, Belgrad 200, Wien 88, Sofia 125, Helsinki 207,5, Warschau 18,80.

* Prag, 30. Nov. Die Reichsmark notierte heute 11,71 Tschecchoslowaken.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Gehr. Adt. AG, Wädenswil
Gewinnabfluss

In der Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1937/38 vorgelegt. Trotz Erhöhung der Abschreibungen von 54 500 RM auf 106 681 RM ergibt sich ein Gewinnabfluss, der so noch durch außerordentliche Erträge erhöht. Im Hinblick der vorangegangenen Verlustjahre ist die Verwaltung genötigt, den überwiegenden Teil des Jahresgewinns zur Wiederherstellung der eigenen Mittel zu verwenden. Nach Vornahme der erforderlichen Abschreibungen und Rücklagen verbleibt ein Jahresgewinn von 7671 RM, der vorgenommen werden soll (s. B. ergab sich ein Verlust von 124 581 RM, der auf den geschätzten Rücklage gebettet wurde).

Arth Häuser AG, Oberlahnstein, Baden-Württemberg
Die Gesellschaft hat eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, auf deren Tagesordnung die Auflösung der Aktiengesellschaft in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung auf der Grundlage der letzten Jahresbilanz vor 31. Dezember 1937 steht. Die Gesellschaft ist mit einem Kapital von 4 Mill. RM ausgestattet und hat für das Geschäftsjahr 1937 5 % Dividende aus einem Jahresgewinn von 207 048 Reichsmark (einschl. 120 000 RM Vortrag) ausgeschüttet.

Deutsche Westsakarolische Handelsgesellschaft, Hamburg und Westfalen

Diese mit einem Kapital von 710 000 RM arbeitende Aktiengesellschaft berichtet für 1937, daß die Gesellschaft in der größeren Höhe des Betriebes aufgetreten ist, so daß der in den letzten Monaten eingetretene Rückgang keine wesentliche Beeinträchtigung des Ergebnisses mehr herbeiführen könnte. Die Gesellschaft schlägt wieder die Auszahlung von 6 % Dividende auf die Stamm- und von 5 % auf die Vorzugsaktien vor. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung betrugen Abschreibungen 134 000 (270 228). Es verbleibt ein Jahresgewinn von 91 785 (106 625) RM, der sich um den Gewinnvortrag aus 1936 in Höhe von 82 398 (188 174) RM auf 124 184 (184 798) RM erhöht. Nach Ausschüttung der Dividende soll der Rest vorgenommen werden.

Terra AG für Samenzucht, Albersleben

Im Geschäftsjahr für das am 31. Mai 1938 beendete Geschäftsjahr wird angeführt, daß die Gewinnlage in der größeren Höhe des Betriebes aufgetreten ist, so daß der in den letzten Monaten eingetretene Rückgang keine wesentliche Beeinträchtigung des Ergebnisses mehr herbeiführen könnte. Die Gesellschaft schlägt wieder die Auszahlung von 6 % Dividende auf die Stamm- und von 5 % auf die Vorzugsaktien vor. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung betrugen Abschreibungen 134 000 (270 228). Es verbleibt ein Jahresgewinn von 91 785 (106 625) RM, der sich um den Gewinnvortrag aus 1936 in Höhe von 82 398 (188 174) RM auf 124 184 (184 798) RM erhöht. Nach Ausschüttung der Dividende soll der Rest vorgenommen werden.

Haus & Kühn AG, München

Die Gesellschaft berichtet über eine weitere mehrtägige und wesentliche Steigerung ihres Gewinnzyluses in dem am 30. Juni 1938 beendeten Geschäftsjahr. In der Säkularrechnung zeigt die wesentliche Abschaffung eines günstigeren wirtschaftlichen Ergebnis als in den früheren Jahren. Abschreibungen sind mit 9,27 Mill. Reichsmark vorgenommen. Gleichzeitig 97 400 Reichsmark Vortrag verbleibt ein Jahresgewinn von 117 100 (130 248) RM, aus dem wieder 30 000 RM der Rücklage für Werderneuerungen zugewiesen und um 1,5 % Dividende auf Stamm- und Vorzugsaktien ausgeschüttet werden sollen, so daß 104 446 RM zum Vortrag verbleiben.

Aus der Bilanz (in Mill. RM): Anlagevermögen 1,19 (1,24), Umlaufvermögen 4,38 (4,36), Rendite 8,7, Aktienkapital Rücklagen 0,90 (0,88), Rückstellungen 0,23 (0,25), die gesamten Verbindlichkeiten 0,55 (0,51).

abgedeckt wurde, wobei der Rest des Buchgewinns von 71 185 RM zur Erfüllung der geistlichen Rücklage auf 100 000 RM verwendet wurde.)

Erche Kulmbacher Aktien-Exportierbrauerei, Kulmbach

In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der ordentlichen Hauptversammlung für das am 30. September 1938 abgelaufene Geschäftsjahr die Ausschüttung einer Dividende von 7 im Vorjahr 8 % auf die Stammaktien und von wieder 6 % auf die Vorzugsaktien vorzusehen.

Humboldt-Denk-Motoren-AG, Köln

Die Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der ordentlichen Hauptversammlung für das am 30. September 1938 abgelaufene Geschäftsjahr die Ausschüttung einer Dividende von 7 im Vorjahr 8 % auf die Stammaktien und von wieder 6 % auf die Vorzugsaktien vorzusehen.

Hoch. Adt. AG, Dortmund

Deutsche Montanindustrie vor groben Risiken
Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1937/38 mit 8% (8%) Dividende. Bei dieser Dividendensteigerung ist fest, wie der Verteiler der Versammlung, derstellvertretende Aufsichtsrat Dr. Klemm, Berlin, mitteilte, die Vermögensaufschlüssel, obwohl für die kommenden Jahre ein großes Neuinvestitionsprogramm besteht. Wie weiter mitgeteilt wurde, müssen die Mittel für Neuinvestitionen, die der Aktienmarkt nicht in Angriff genommen werden kann, noch wie vor durch Selbstfinanzierung aufgebracht werden. Die hierfür verfügbaren Beträge würden jedoch dadurch eine Verringerung erfahren, daß die weitere Umfaßsteigerung mehr Geldmittel als bisher bindet.

Der bisherige Verlauf des neuen Geschäftsjahrs ist nicht ungünstig und es geschieht alles, was auch in Zukunft bestehende Ergebnisse zu erwarten.

Klein, Schanzlin & Becker AG, Frententhal

(Wals)

Die ordentliche Hauptversammlung beschloß, aus dem für das Geschäftsjahr 1937/38 einschließlich Vortrag ausgewiesenen Eingewinn von insgesamt 341 424 (334 222) RM wieder 6 % Dividende auf 2,50 Mill. RM Aktienkapital zu verteilen. Ausschüttung fand ferner die Erhöhung des Grundkapitals um 400 000 RM auf nun 3 Mill. RM. Die jungen Aktien werden mit einem Bauskonsortium übernommen mit der Verpflichtung, die den alten Aktiionären an einem Kurs von 106 % im Verhältnis 6:1 anzubieten. Mit der Vorsteher mitteilte, die über ein Bauskonsortium ausgewogene Teilhaberübereinkommensanleihe in Höhe von 2 Mill. RM bei rechts untergebracht.

Übernahme Industrieunternehmen der Solowirtschaft

Wie von zuhörenden Seiten mitgeteilt wird, ist die Neuerrichtung, Erweiterung, Übernahme oder Verlegung fort- und holzverarbeitender Betriebe und Holzverarbeitung in Südbadenland für natürliche und juristische Personen, die ihren Wohnsitz, Sitz und Wohnsitz oder ihre geschäftliche Niederlassung am 30. September 1938 im Deutschen Reich außerhalb der Industrieunternehmen einbringen, durch den Reichsökonomie unterworfen. Auch anderthalb der Versammlung wurden Aussichten nicht gegeben. Es war lediglich zu erkennen, daß das Aktienkapital (102 000 RM) zu 90 % in englischen Händen (Londoner) verbleibt.

Hauptversammlungen

R. Pohl-Stern AG, Berlin

Zu der außerordentlichen Hauptversammlung,

die über die Auflösung der Gesellschaft beschlossen zu lassen hatte, war die Presse nicht zugelassen. Auch anderthalb der Versammlung wurden Aussichten nicht gegeben. Es war lediglich zu erkennen, daß das Aktienkapital (102 000 RM) zu 90 % im englischen Händen (Londoner) verbleibt.

Von den Warenmärkten

Chemnitzer Getreidegroßmarkt vom 30. November

nothen Verkehr, wo eine Beliebung gleichfalls bis jetzt nicht zu verzeichnen war, lauteten die Anerkennungen für voll, fein und Abbaudurumware in Rosenthal & Co. ermäßigt. Sonst blieben die Notierungen unverändert.

Wiemers: Die Stimmung war hellig. Bei weiterhin nicht sehr umfangreichen Bedarfsläufen werden die bisherigen Preise gefordert und gleichmäßig. Vieles, besonders Lampung 63, welcher Mantol und Java je 68, Vimant Jambala 130, Kefelin 92 bis 105, Paprika gem. 80 bis 97 RM für 50 Kilogramm verfällt.

Maulkutter: Tendenz ruhig. Roggenkrohs 2,50, Weizenkrohs 2,30, Daler, und Berlitzkrohs 2,20, Weizenkrohs 4,20 bis 5,40, Bleeken 3,80 bis 6,10 RM.

Kutter mittel: Tendenz ruhig. Rosenthal 14,85, Peinfelden 16,25, Sojohof 15,55 RM für 100 Kilogramm ab Mühle Groß-Hamburg.

* Lübeck, 30. Nov. Zölzer (Verein für Unse)

Barens 20%, kein 21,25; Lieferung in Barren 19,75, kein 20,75.

* Hamburg, 30. Nov. Borsig- u. Straith.

Zoll: Tendenz abwärts: 17,25 Br. und G.

* Hamburg, 30. Nov. Rausch: Tendenz: hellig.

* Hamburg, 30. Nov. Rausch: Tendenz: hellig.

* Bremen, 30. Nov. Baumwolle (Edel.)

Jan. 1939, 0,88 Br., 0,90 G., März 0,92 Br., 0,95 G., April 0,92 G., Mai 0,92 Br., 0,95 G., Juni 0,95 Br., 0,98 G., Juli 0,97 Br., 1,00 G., August 1,00 Br., 1,03 G., September 1,02 Br., 1,05 G., Oktober 1,01 Br., 1,04 G., November 1,00 Br., 1,03 G., Dezember 0,98 Br., 1,01 G.

* Bremen, 30. Nov. Baumwolle (Zell.)

Jan. 1939, 0,88 Br., 0,90 G., März 0,92 Br., 0,95 G., April 0,92 G., Mai 0,92 Br., 0,95 G., Juni 0,95 Br., 0,98 G., Juli 0,97 Br., 1,00 G., August 1,00 Br., 1,03 G., September 1,02 Br., 1,05 G., Oktober 1,01 Br., 1,04 G., November 1,00 Br., 1,03 G., Dezember 0,98 Br., 1,01 G.

* Bremen, 30. Nov. Baumwolle (S. Z.)

Jan. 1939, 0,88 Br., 0,90 G., März 0,92 Br., 0,95 G., April 0,92 G., Mai 0,92 Br., 0,95 G., Juni 0,95 Br., 0,98 G., Juli 0,97 Br., 1,00 G., August 1,00 Br., 1,03 G., September 1,02 Br., 1,05 G., Oktober 1,01 Br., 1,04 G., November 1,00 Br., 1,03 G., Dezember 0,98 Br., 1,01 G.

* Bremen, 30. Nov. Baumwolle (S. Z.)

Jan. 1939, 0,88 Br., 0,90 G., März 0,92 Br., 0,95 G., April 0,92 G., Mai 0,92 Br.,

Morgenparole

Für Freitas

Wer da noch glaubt, an alten überlebten Normen festhalten zu können und dem gleichgerichteten Willen des Volkes entgegenstehen zu können, der wird zerstreut und vernichtet werden.

Dr. Robert Ley.

**Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront**

Gießhandelschule. Die Lehrgemeinschaft EMA. Durchführung für Gießhandelschule beginnt am Dienstag, den 6. Dezember, 20 Uhr. Anmeldungen sind noch möglich. — In Kürze beginnt die Lehrgemeinschaft „Ausführung und Steuer für Kohlenhändler“. Auskunft und Anmeldungen Generalstelle, 12.

NS-Gemeinschaft „Stadt durch Freunde“

Korrespondenten der Partei an nachstehenden Versammlungen: Rittergutsstraße 2, Vorortesche 13, Rieselborner Straße 44, Freital, Obere Dresdner Straße 19.

Abt. Freierabend

Dresden, den 2. Dezember 1938, 20 Uhr. Gemeindehaus, Thor der Donatofaten. Eintritt im Vorraum 1.—RM. Ratten sind zu haben in allen Kartenverkaufsstellen.

Großer Albernahmstätttag in Verbindung mit dem Reichssender Leipzig am 4. 12. 88, 10 Uhr, im Organeum-Museum: „Auf dem Schießplatz in Dresden“. Eintrittskarte für Kinder 0,20 RM., für Erwachsene 0,50 RM.

Abt. Neißn, Wandern, Urlaub

Autobusfahrt ins Sachsenland (Schönbörne, Potenzial) am 4. 12. Preis 0,50 RM. Abfahrt 7,00 Uhr. Dresden-A., Opernplatz.

Familien-Nachrichten

Heute nacht, um 12,30 Uhr, verschieden gäng unerwartet an plötzlich eingetretener Herzschwäche in Zagreb in Jugoslawien mein lieber Mann, meinster beiden Kinder treu-jugender Vater, der Kaufmann

Hans Joachim Jürgens

im Alter von 28 Jahren.

In liefer Trauer

Ruth Jürgens geb. Joachim

Dresden, den 30. November 1938

Sächsische Familien-Nachrichten

und anderen Blättern

Bermühlt:

Zweiter Nachschlag: Dr. med. pol. von Tschiff mit Charlotte Krause.

Gestorben:

Dresden: Klaus Helene verm. Büttner geb. Höhnel; Einschneidezeitgleich mit Hermann Wenzel.

Osteopath u. Chiropraktor Gustav Adolf Zimmer
behandelt medizinisch, erlernt, seit 30 Jahren, mentale Störungen, Schlaflosigkeit, Platzangst, Kopfweh und Migräne. Stunden: 8-12, 5-7 Uhr Nürnberger Straße 4, str. r. Ruf 42275

Ent Erkältung, dann Grippe

Setzt die obliche Reihenfolge, Erfüllungen und den ersten Grippeanfall sofort mit einem breitwirksamen Gefüllungsmittel ab. Bei häufigem Witterungswechsel, vor allem bei beginnenden Grippeanfällen, kann man dreimal täglich eine Tablette mit einem Tropfen Klosterfrau-Wollfettöl tragen. Das meist wohlwollende und zimmernde Ölheilmittel, das die Atemhautschleimdrüsen belebt und untersucht, wird dadurch begünstigt.

Setzt eine Erfüllung bereit da, wenn man folgende Schnellkur an: Auf vor dem Gesäßlokal leichtlich beiß, zweimal je einen Tropfen Klosterfrau-Wollfettöl und jeder mit den hoppeligen Mengen bedeckten Balken gut vertröstet trinken. Mindest bis Öffnungen.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puffingriff setzt vor.

Grippe. Sie deformieren ihn in den blauen Original-Puff

— Tucher-Bräu, erneuert und verschönt! —



Tucher-Bräu

Webergasse — Scheffelstraße



Eröffnung Donnerstag nachmittag 5 Uhr

Die Tucher-Gaststätte

empfiehlt ihre neu gestalteten Räume bei vorzüglichster Küche und dem wohlbekannten Tucher-Bier zum gemütlichen Aufenthalt!

Baumeister
Ruf 55272

Conrad Materne

Bauleiter

Architekt
Alaunplatz 2

Glasmalereien liefern
Metallfelder für Schränke

Beier & Walther
DRESDEN
Dürerplatz 10

Herm. Angermann Inhaber
Groszbäckerei, Konditorei und Kaffee
Dresden-A. 1, Webergasse 33-37
Ereias und größtes Bestellungsgeschäft am Platz
Fernsprecher Nr. 20183 und 15653

Semmelroth & Co. S. H.
Dresden A 1, Stärkengasse 26 Ruf 21067
Bierdruckapparate, elekt.-autom. Bierküchen,
Kühlschränke u. Kühlräume (System
Linde), Reparaturen, Aenderungen möglich



Kurt Willi Günther
Fliesen Geschäft
Mosenstraße 22 - Ruf: 38174
Ausführung
Wandplatten - Beläge
Bodenplatten - Beläge

Außenreklamen und
Beleuchtungskörper
Führte aus

K. H. Fritz Müller
Dresden A 5, Floßhofstr. 2, Ruf 23105

Esplanade

Am Altmarkt

1. bis 15. Dezember 1938, täglich 4,15 und 8,30 Uhr
Carlheinz Schumann der bekannte Tanz-
komiker kontert
„Duo Harlow“
Balance-Akt auf der Nase
Alleinstehend in Europa
Lissy Katharina und Viktor
musizieren u. tanzen spanisch u. a.
Neu! Das Attraktions-
orchester Martin Thiede
Zum Tanz singt Hannelore Niel

Täglich 4,15 Uhr Kaffeestunde mit Kabarett u. Tanz - Eintritt frei
3 Uhr Polizeistunde

Gut essen und trinken im Stadtwaldschlößchen bei Finken

(25)

Gaststätte 3. Binzer
Böhlburgstraße 8

Auto-Vermietung

Selbstfahrer Union D. m.
Am Zwingerlech 2. Tel. 10111

119 Schreib-
maschinen
beginn täglich
Rackows 15
Kaufhaus
Altmarkt
Postamt Tel. 17137

Mein Institut habe ich ab 1. Dezember 1938 von
Canalettostraße 10 nach
Schloßstraße 6

direkt am Altmarkt, verlegt. / Ruf 20581

Schwester Meta Redouté

Massage / Bestrahlungen / Gesichtspflege

Festsäle Neustädter Kasino

Der Donnerstag-Tanz

Tanz u. Eintritt frei im Restaurant Ende 3 Uhr

Kapelle Zech-Eichhorn 2 Tanzläden

DAS BOCKBIER

VOM DRESDNER FELSENKELLER

Alle Tischlerarbeiten und Innen-
ausbauten wurden ausgeführt von

Wilhelm Specht

Werkstätten für gute Möbel und Innenausbauten
Dresden-A. 29, Hölderlinstr. 9 — Ruf 11194

Ausführung aller Innen-Einrichtungen für Repräsentationsräume,
Verkaufsläden, Büros und ledigen Wohnungsraum

Lindesches Bad

Sonnabend, Sonntag, Montag

Gastspiel

Max Rumpf
mit seinem Tanzorchester
15 Solisten

Dampfschiff-Hotel Blasewitz

Heute Donnerstag

4 Uhr: **Tanz-Tee**

8 Uhr: **Gesellschaftstanz**

Tanz und Eintritt frei

Schrödermühle bei Freiberg
Beliebtes Ausflugslokale Sachsen
Konzert Tanz

Donnerstag: 1. Gesellschaftstanzabend

FRIDAYS DRESDEN 4
Schrödermühle

Ref. Brand-
Eisdorf 250

Operette von Joachim Weiske

Musiktheater von August Perück

Kaiser Franz L. v. Beethoven

Marie Louise Aldebert

Fürst Metternich Deutsches

vom Gastei W. W.

Emilie Flora L. v. Beethoven

Francesco Cossini L. v. Beethoven

Giulio Cesare L. v. Beethoven

Antonio Salieri L. v. Beethoven

Giuseppe Verdi L. v. Beethoven

Giacomo Meyerbeer L. v. Beethoven

Richard Wagner L. v. Beethoven

Ende gegen 11 Uhr NSKG. 6001-6800

15.01.-15.02. 2001-2010

Spieldaten: Fr. La Traviata, Sbd. Lucia di Lammermoor, Sbg. nachm. v. U. Hänsel und Gretel, Die Puppenfee, abda. 8 Uhr Tiefland, Mo. Die lustigen Weiber von Windsor

Ende gegen 11 Uhr NSKG. 6001-6800

Fr. Der Zarewitsch

Komödienhaus

Gastspiel 1. d. W. mit Berliner Gesellschaft

1./2. Mama räumt auf Lustspiel v. R. Schad

Direktion Arpad Barik

Roscher End

Annette V. v. Beethoven

Edgar K. v. Beethoven

Klaus L. v. Beethoven

Maderow H. v. Beethoven

Bernhardt S. v. Beethoven

Küchlein v. Beethoven

Dinner v. Beethoven

Ende gegen 11 Uhr NSKG.-Karten nur in der

Geschäftsstelle

Fr. Mama räumt auf

Central-Theater

8 Himmelblau

Träume

Große Ausstattungsspiele von Robert Stoltz

Maskottchen Siegfried Schubert

Hildegard D. v. Beethoven

Franz H. v. Beethoven

Francesco F. v. Beethoven

Köbi L. v. Beethoven

Ursili Fuchs-Kaufmann v. Beethoven

Herrl. Poenski v. Beethoven

Renata Petkova v. Beethoven

Monika Feuerstein v. Beethoven

Manuela Feuerstein v. Beethoven

et al. Himmelblau Theater

Durchsucher, 21. Jahrhundert, die Geschichte des Gespensttheaters. Dr. Billig, Platz, Berndt, Weidling, Ihr Spiegel, 21. Jahrhundert, Formen, von 1920 und 1930, Höhne, Dr. Ritter, J. H. Klemm, 1920, 1930, 1940, 1950, 1960, 1970, 1980, 1990, 2000, 2010, 2020, 2030, 2040, 2050, 2060, 2070, 2080, 2090, 2100, 2110, 2120, 2130, 2140, 2150, 2160, 2170, 2180, 2190, 2200, 2210, 2220, 2230, 2240, 2250, 2260, 2270, 2280, 2290, 2300, 2310, 2320, 2330, 2340, 2350, 2360, 2370, 2380, 2390, 2400, 2410, 2420, 2430, 2440, 2450, 2460, 2470, 2480, 2490, 2500, 2510, 2520, 2530, 2540, 2550, 2560, 2570, 2580, 2590, 2600, 2610, 2620, 2630, 2640, 2650, 2660, 2670, 2680, 2690, 2700, 2710, 2720, 2730, 2740, 2750, 2760, 2770, 2780, 2790, 2800, 2810, 2820, 2830, 2840, 2850, 2860, 2870, 2880, 2890, 2900, 2910, 2920, 2930, 2940, 2950, 2960, 2970, 2980, 2990, 3000, 3010, 3020, 3030, 3040, 3050, 3060, 3070, 3080, 3090, 3100, 3110, 3120, 3130, 3140, 3150, 3160, 3170, 3180, 3190, 3200, 3210, 3220, 3230, 3240, 3250, 3260, 3270, 3280, 3290, 3300, 3310, 3320, 3330, 3340, 3350, 3360, 3370, 3380, 3390, 3400, 3410, 3420, 3430, 3440, 3450, 3460, 3470, 3480, 3490, 3500, 3510, 3520, 3530, 3540, 3550, 3560, 3570, 3580, 3590, 3600, 3610, 3620, 3630, 3640, 3650, 3660, 3670, 3680, 3690, 3700, 3710, 3720, 3730, 3740, 3750, 3760, 3770, 3780, 3790, 3800, 3810, 3820, 3830, 3840, 3850, 3860, 3870, 3880, 3890, 3900, 3910, 3920, 3930, 3940, 3950, 3960, 3970, 3980, 3990, 4000, 4010, 4020, 4030, 4040, 4050, 4060, 4070, 4080, 4090, 4100, 4110, 4120, 4130, 4140, 4150, 4160, 4170, 4180, 4190, 4200, 4210, 4220, 4230, 4240, 4250, 4260, 4270, 4280, 4290, 4300, 4310, 4320, 4330, 4340, 4350, 4360, 4370, 4380, 4390, 4400, 4410, 4420, 4430, 4440, 4450, 4460, 4470, 4480, 4490, 4500, 4510, 4520, 4530, 4540, 4550, 4560, 4570, 4580, 4590, 4600, 4610, 4620, 4630, 4640, 4650, 4660, 4670, 4680, 4690, 4700, 4710, 4720, 4730, 4740, 4750, 4760, 4770, 4780, 4790, 4800, 4810, 4820, 4830, 4840, 4850, 4860, 4870, 4880, 4890, 4900, 4910, 4920, 4930, 4940, 4950, 4960, 4970, 4980, 4990, 5000, 5010, 5020, 5030, 5040, 5050, 5060, 5070, 5080, 5090, 5100, 5110, 5120, 5130, 5140, 5150, 5160, 5170, 5180, 5190, 5200, 5210, 5220, 5230, 5240, 5250, 5260, 5270, 5280, 5290, 5300, 5310, 5320, 5330, 5340, 5350, 5360, 5370, 5380, 5390, 5400, 5410, 5420, 5430, 5440, 5450, 5460, 5470, 5480, 5490, 5500, 5510, 5520, 5530, 5540, 5550, 5560, 5570, 5580, 5590, 5600, 5610, 5620, 5630, 5640, 5650, 5660, 5670, 5680, 5690,

Natürlich kennen Sie Hans Steinhoff!

Kleine Würdigung eines großen Regisseurs

Möglichlich der Herstellung des Tobis-Films „Tanz auf dem Vulkan“, der in Kürze in Dresden erscheinen wird, hatte unter Mitarbeitern Hans Steinhoffs Gelegenheit, so mit dem Regisseur Hans Steinhoff zu unterhalten, bessere Leben und Arbeit ein Beitrag zum Thema deutsche Filmkunst ist.

Obwohl die Hans-Steinhoff-Filme ebenso vielfältig wie in den behandelnden Gegenläufen umfangreich sind, spricht doch eine Lieblingstendenz Steinhoffs aus allen seinen Filmen her, die die Neigung zur Natürlichkeit, die Hochschätzung der Natur wider alle Bekümmer und Verlogenheiten. So gab er, wenn wir sein Ton-Münchhausen der letzten Jahre einmal betrachten wollen, mit „Hillerungen Quex“ ein Beispiel dafür, daß auch ein politischer Tendenzfilm ein Kunstwerk sein kann. So bewies er mit „Eine Frau ohne Bedeutung“, daß auch ein Dialog-Film Spannung erzeugen und Erfolg haben kann. So pries er in „Der Wolfseind“ das Ende und Ungemachte und ließ die Natürlichkeit triumphieren.

Wenn Hans Steinhoff in die Tiefe sieht, so steht er gern in die historische Tiefe. So schuf er „Der alte und der junge König“ und zuletzt „Tanz auf dem Vulkan“, der das Schicksal Debora schildert und in den nächsten Wochen seine Uraufführung erleben wird.

Der Zauber des historischen Films

„Was dem Historiker vielleicht an meinen Filmen fabelhaft scheint“, sagte Hans Steinhoff, „als wir ihn besuchten, daß sie nämlich volkstümlich gehalten sind, daß sie jeder vernehmen kann, das sollte gerade wieder ihr Vorzug sein. Denn es kam mir nie darauf an, wissenschaftlich genau und detailliert die geschichtlichen Figuren darzustellen, nein, diese mühselige und blutlasse Akribischsucherei mußte ja gerade vermieden werden, wenn ich antest, daß Welen der historischen Gestalt wiedergebendes Bild entstehen sollte. Aber mehr nämlich ein Regisseur von sich, von seiner Persönlichkeit oder almodischer geprägt — von seiner Seele — in Figuren hineinzuformt, um so wertvoller, um so interessanter und um so schöhnlicher wird zum Schluss der Film geworden sein, der die historische Vergangenheit herausbeschwir.“ Es ist nun einmal mein Ehrgeiz, auch der breiten Menge die erhaltenen Gestalten der Geschichte, zu denen sie bisher nur in Ehrfurcht und Demut aufgeschaut hat, nun gleichsam ihnen angepaßt vorzuführen. Dadurch war von vornherein das Bildungsverständnis, das sich den historischen Filmen gern einmischte, ausgeschlossen. Es galt die Szenen kurz zu lassen, klar zu sein, Phrasen zu vermeiden und jedem, auch dem Vater, in historischen Dingen verständlich zu bleiben.“

Stationen einer Laufbahn

Wie hat aber nun dieses dem Theater und Film gewidmete Leben Hans Steinhoffs ausgesehen? „Von dem Augen-

blick an“, erzählte er, „wo ich das kaum begonnene Medizinstudium Medizinstudium fortsetzte, die Gedanken des Vaters verlor und zur Schmiede ließ, bis zum heutigen Tage, wo ich den Scheitelpunkt des Lebens schon überwunden habe, immer war ich von neuem ein Spion des Geheimnisses, die Zukunft mit den Mitteln der darstellenden Kunst zu überzeugen, zu verwandeln — und zu töten.“

Hans Steinhoff lernte unter Einlagen und Anstrengungen Schauspiel zu leisten, führte Theaterstücke in Leipzig, München, Wien und Berlin. Er wurde im deutschen Film einer der ganz wenigen, der sich und dem Fleisch treu blieb, nachdem er antrat, er verlor seine Gottfried Kellers „Meister machen Leute“ und Gustav Brennens „Die Sandgräfin“. Da er wußte, daß alle Kunst an reale Weltkenntnis gebunden ist, führte er in Kopenhagen und London, in Paris, Rom und New York Filmregie.

„Es ist mir nicht leicht gemacht worden“, meinte er, wobei seine Stimme leise wurde, „wie oft bin ich vor der Form auf den Kanien gerutscht wie ein Bläßländer vor einem wunderlichen Bild, wie oft habe ich Szenen in meinen Drehschriften vier, fünf Mal anders geschrieben, ehe sie endgültig stehen bleiben durften. Wenn man den Film herausschafft auch nicht die mühvolle, ja geradezu qualende Arbeit anstellt, so habe ich doch an allen meinen Filmen geschwitzt und gebüstelt, habe sie gegliedert und geschnitten, gefestigt und geplättet. Ein Meister — glauben Sie mir — muß genau so geduldig wie ein Uhrmacher und genau so unermüdlich wie ein Mosaikbildner arbeiten.“

Er hat das Temperament eines Jünglings

Obwohl dieses kämpferische Dasein, das er geführt hat, nicht ohne Spuren an diesem Mann mit dem weichen, vollen Haar vorübergegangen ist, so hat sich Hans Steinhoff jedoch das Temperament eines Jünglings bewahrt. Sehende und aufrecht im Zimmer auf und ablaufend, meinte er, wobei seine Hände mitsprachen:

„Ich liebe vor allem das Leben. Nicht das idyllische und schöngelige, nein, das Leben des Tages, die Gegenwart, das Heute, das Leben als kämpferisches Tun.“ Und dieser Eigenschaft, jungs bleiben zu können mit der Jugend, hat es Hans Steinhoff wohl zu verdanken, daß ihm der Erfolg immer treu geblieben ist.

Welches Schauspiel ist es gewesen, als ihm, dem über Fünfzigjährigen, nach der Uraufführung seines „Hillerungen Quex“ vom Führer das goldene Abzeichen der Hitlerjugend überreicht wurde, und welch schönes Beispiel der Verbundenheit mit der deutschen Jugend gab Hans Steinhoff uns damit, daß er dem Kult-Baldur von Schirach folgte, der ihn zum Hauptreferenten der Abteilung Film in der Reichsjugendführung machte.



Abs. Tobis-Majestic (Wunsch)

„Sie können verschert sein“, meinte Hans Steinhoff, „doch in unserer Jugend Kräfte wirken, die dem deutschen Film einmal eine ganz neue Ausrichtung geben werden, und ich weiß, daß es sich lohnt, diese Kräfte zu entdecken, zu schulen und weiterzuführen.“

Hans Steinhoff, der — wie könnte es auch anders sein — auch das Handwerk seiner Kunst ehrt, hat sich vor Jahren eine Schmaffilmkamera angestellt, um in seiner Freizeit selbst Filmergebnisse machen zu können. Er erzählte uns von seinem Film „Bobbe und Baudu“, den er im vergangenen Jahr als Kameramann, Regisseur und Kutter in einer Person drehte, und der das Leben seiner beiden Bulldoggen schildert. Er sprach von seinen angegedachten Farbfilmversuchen:

Die Zukunft des Farbfilms

„Farbfilm“, sagte er, „heißt, den Farben aus dem Menschen, und wie alle Kunst, wird auch der farbige Film im Menschen seinen Sitz suchen müssen. Man wird, wenn man einen Farbfilm schaffen will, einen Stoff finden müssen, dessen Art und Aufbau bedingt, daß er nur farbfilmisch gelöst werden kann.“

Es war eine seltsame Stunde, die uns Hans Steinhoff in seinem Haus gegenüber den Grünewaldtieren bescherte. Er zeigte lachend seine Photoalben, die in buntem Fülle seine Laufbahn erzählten, vom Schauspieler Steinhoff, der mit den Augen rollt, bis zu dem Regisseur Steinhoff, der mit den besten Köpfen des deutschen Schauspiels betreut ist und mit ihnen arbeitet: Heinrich George, Emil Jannings, Räthe Dösch, Gustav Gründgens. Er sprach von dem neuen Emil-Jannings-Film, den er Anfang des nächsten Jahres drehen wird und dem er sich mit Ungeduld entgegenstellt.

Dann gaben wir uns einander die Hände. Hans Steinhoff blieb noch einen Augenblick in der Tür seines Arbeitszimmers stehen, und mit seinem hellen Blick festhaltend, als ob er damit sagen wollte: „An mir wird die Jugend immer einen treuen Freund finden!“



Noch sind die Lager gut bestellt,
- wer jetzt schon kauft, spart
Zeit und Geld!



Die heikle Frage: „Gefällt ich auch das Richtige?“ findet durch unseren Gutshaus die beste Lösung, denn der Beschenkte kann dann nach dem Fest ganz nach seinem Geschmack wählen. Gutshaus sind an unserer Kasse und in unseren Filialen Eduard Seibel, Plauen, u. Esders, Löbau, zu haben.

für wen
ist ein „Immerglatt“ das richtige
Weihnachtsgeschenk?

Erstens für die, die sich Ihren Anzug oder Mantel am liebsten selber schenken,
zweitens für die, die ihren Verlobten, Gatten, Vater oder Sohn immer gut angezogen sehen.
Für beide Fälle steht bei uns eine ungeahnte Auswahl

zur Verfügung. Die vielen laufend Stammläden unseres Hauses wissen das — und sie sind wohlgemerkt, nicht zuletzt durch uns selber, denn es macht uns Vergnügen, daß wir allen Ansprüchen gerecht werden können

WINTER-MÄNTEL

Ulster und Ulsterpaletots

49.- 55.- 65.- 69.-

WINTER-MÄNTEL

für sehr anspruchsvolle

72.- 85.- 95.- 105.-

MODELL-MÄNTEL

allerbeste Ausführung

115.- 125.- 135.- 150.-

SPORT-STUTZER

Große Auswahl für alle Größen

33.- 45.- 59.- 67.-

SAKKO-ANZUGE

moderne Ein- und Zweireiher

53.- 59.- 65.- 75.-

SAKKO-ANZUGE

hochwertige Ausführung

84.- 95.- 105.- 125.-

SPORT-ANZUGE

2tlg. von bewährter Haltbarkeit

39.- 49.- 59.- 75.-

SPORT-ANZUGE

3- u. 4tlg., m. langer Hose, solid

55.- 63.- 79.- 89.-

LODEN-MÄNTEL

zuverläss. Münchner Qualität

23.- 27.- 33.- 45.-

ANZUGSHÖSSEN

viele Farben und Muster

8.75 12.- 18.- 24.-

HAUSJACKEN

alle erdenklichen Muster

12.- 19.- 25.- 37.-

KNICKERBOCKERS

unsere bewährten Stoffe

6.50 9.90 15.- 21.-

Heinrich Esders
GROßTES FACHGESCHÄFT FÜR HERRENKLEIDUNG IN DRESDEN
PRAGER STRASSE

Anschaffungs-Erlichterung durch ABC

Aus dem Leidensbuch des deutschen Volkes**Entfesselter Mammom /**

(10. Fortsetzung und Schluss)

Unter den Unterwerftestalten, die in den Aufstandsjahren auftraten, machten auch die "Beiterläufe" von sich reden, die später im mittlerweile regierenden Gefüll betrieben und ebenso prahlten.

An einem kleinen, freundlichen Restaurant in der Adlerstraße herrscht um die Mittagszeit Hochbetrieb; die Angestellten der umliegenden Büros nehmen hier ihre Mahlzeiten ein und sehen, wie das in der Großstadt und ihrem Betriebe nun einmal so ist, über den Herrn in der feierlichen Uniform dort am Tisch hinweg; das Ehrenkleid des Soldaten tragen viele Männer in diesen Jahren, bereit und unbereit, wer fragt danach? An einem Tisch, der neben dem des freiliegenden Soldaten steht, sitzen zwei junge Freunde, die verhindert haben zu hören, was die beiden Männer im Gespräch hatten: "Kennen Sie den Herrn da?" Der Ober zuckt die Achseln: "Welchen habe ich ihn schon irgendwo . . ." — "Wissen Sie, wer der ist? Ein Beiter!" — "Nicht möglich", ruft der Kellner, leigt dann die Hand auf Kinn, denkt nach: "Aber natürlich, jetzt erinnere ich mich! Der Invaliden von der Ede dort oben!" — "Sehr richtig", bestätigen die beiden Freunde, "wir haben ihn genau erkannt, eine Verweichung ist ausgeschlossen."

Tagesverdienst 130 Mark

Steigt wirklich keine Verweichung vor? Nein! Der arme, schwertreigbeschädigte Treborat spielt Trommelfeuer, Sturmangriffe und Verhüttungen nur vom Hörensägen. Seine Stundenentnahmen betragen — 1922 — regelmässig 10 bis 15 Mark, ergibt bei neunstündiger Arbeitszeit pro Tag 135 Mark! Warum soll der Arme nicht jedem Mittag ein treffliches Mahl neben diversen Vitoren und Schnapsen zu Hause nehmen? Warum soll er sich beim Speisen nicht wenigstens Ruh geben, den Beruf einmal ganz vergessen, und damit das Schutteln des Kopfes und der Glieder, wegen 8 Uhr abends schlecht der Altenverleiste mit Kopfschmerzen und Nervenschmerzen, der Kämpfer von Cambrai, mit seiner Treborat matt und müde nach Hause. Sein Weg führt ihn in die Nähe der Universität; dort sieht er sich rath noch einmal um, wirkt die über einen Jungen schweren Treborat mit einem kräftigen Ruck über den ganzen nicht mehr gebogenen Rücken und wirkt eine Trostlosigkeit daran. Der Chauffeur schmiegelt, als er den Stammpforte erblickt — so einen guten Kunden hat er schon lange nicht mehr gehabt. Abend für Abend im Auto nach Charlottenburg fahren — das will schon etwas heißen für Freunde, die nicht gerade Schweber und Wucherer sind. Nun ja, man nennt ihn auch nicht mit Unrecht den "Beiterkönig von Berlin". Den Beiterkönig, weil er in den verschiedensten Stadtvierteln mit der betrügerischen

Tatsachenbericht aus den letzten Monaten der Inflationzeit / Von Eberhard Zewes

Geschäftsaufstellung vorgebildeter Verwundungen die höchsten Gewinne unter den zahlreichen anderen Gewinnern zieht! weil er der gerissene, schlauende und in der Verstellungsfunktion begabte Spezialist auf das Mitteil des Straßenpublikums ist! —

Verwahrlosung und Vereindlung

Es verwahrlosten nicht nur Menschen, es verwahrlosten auch Straßen und Häuser. In Berlin, in allen Städten. Keine neue Wohnung, kein neues Haus wächst aus dem unfruchtbaren gewordenen Boden. Und die alten liegen hier ohne Widerstand in das Schicksal des Verwüsteten und Vermoderten. Was rosten kann, rostet. Rost und Spaten haben Ruhesetze. Wie es außen ist, ist es innen. Vor den Mauern springt der Mörtel, ohne daß ihm gewehrt würde, die Höhlung der ausgetretenen Stegenstufen wird täglich tiefer. Alles ist abgenutzt, wie die Moral und die Möbel und die Häuser. Die Moral noch viel mehr.

Wie es außen ist, ist es innen . . . Das Kind, die Not schreien zum Himmel. Jahrzehnte Kinder, auch die im sattesten Alter, sehen nie einen Tropfen Milch, geben ohne warmes Brühstück zur Schule, nehmen als Schulfrühstück trocknes Brot mit, oder als Aufstrich gequälte Kartoffeln. Fleisch und Zeit können nicht gekauft werden, Betteln und Bettwäsche fehlen oft, in unbegrenzten Ketten schlafen häufig drei bis vier Kinder oder häufig mit Erwachsenen, mit Lungengriffen Eltern oder Geschwistern, schwere littliche Gefahren drohen den Kinderjährlingen. Die Not erklärt allmählich jedes Gefühl für Ordnung, Anstand, Sauberkeit. Die Teuerung wirkt wie eine neue endlose Hungerblödade, führt zu Krawallen, Demonstrationen, Plünderungen, in vielen Städten fliegt Blut, das Blut verzweifelter oder verhetzter deutscher Menschen.

Viele November 1934 rückt Dr. Oskar Schacht und Dr. Karl Döllersch einen letzten Tamm auf gegen die Millionenstutzen, gegen die Papierwogen: die Rentenmark!

Wohl brachten die Jahre des Niedergangs der deutschen Wirtschaft unter der Sozialregierung noch manche geschilderte Stunde für die deutsche Währung.

Erit der Tag des Nationalsozialismus mit den umfassenden Maßnahmen des Führers Adolf Hitler zum Schutz des deutschen Volkes und der deutschen Wirtschaft, gaben die deutschen Währung endgültig die letzte Grundlage, die nur die Währung eines Volkes haben kann, das wieder in aller Welt geachtet, und wenn es nötig ist, gefürchtet ist.

Erst aus dem letzten November der Partei hat der Führer wieder seine Entschlossenheit betont, die stabile Währung zu erhalten.

Niemals wieder — das ist der Wille des Führers, wird Deutschland in das Chaos gestürzt werden, das wie hier moralartig geschildert haben.

Ein Zweijentner-Baby

Indischer Elefant im Berliner Zoo geboren

Berlin, 30. November.

Die indische Elefantenkuh Dennis im Berliner Zoo schenkte einem zwei Jentner schweren Elefantenmadchen das Leben. Die in der Nacht zum Montag erfolgte Geburt war wegen der schlechten Lage des Jungtiers sehr schwer, doch nach einer halben Stunde lief der kleine Elefant schon umher. Dennis ist nun ihr erstes Kind und wird betreut.

Das Jungtier, das einen indischen Madessennamen bekommen soll, ist das vierte im Berliner Zoo geborene Elefantenbaby. Im Indien selbst zahlt man keine Elefanten, da man den Bedarf immer durch neue Könige deckt. Es ist ziemlich schwierig, einen jahrfähigen Bulle in der Gefangenshaft zu halten. Außerdem traut eine Elefantenkuh 22 Monate. Den Nachnamen zu Ehren veranstalteten die Elefantendamen Vandi, Kalisa und Birma eines ihrer beliebten Konzerte".

Sacha Guita löst sich scheiden

Paris, 30. November.

Der bekannte Autor und Schauspieler Sacha Guita löst sich von seiner dritten Frau, Jacqueline Delubac, die bekanntlich auch in seinen Stücken auf der Bühne und im Film die weiblichen Hauptrollen spielt, scheiden. Da die Scheidung mit gegenseitigem Einverständnis in Frankreich nicht möglich ist, aber ein Verlassen des ehemaligen Heims als ausreichender Scheidungsgrund anerkannt wird, hat Sacha Guita bis zur Durchführung der Scheidungslage Wohnung im französischen amerikanischen Hospital genommen. In seiner zweiten Ehe war Sacha Guita mit der bekannten Schauspielerin Noémie Printemps verheiratet. Bei der Scheidung ergaben sich damals nicht unerhebliche Schwierigkeiten in der Güterteilung. Auch bei seinem neuen Scheidung wird Guita mit ähnlichen Schwierigkeiten, deren Ausprägung er allerdings seinen Rechtsanwälten überlassen will, zu kämpfen haben. Für die Pariser Gesellschaft bildet die Ehefrau Guitas — trotz der Pariser Generalstreikstreitigkeiten — eine kleine Sensation. Seit einiger Zeit hat Sacha Guita jeden Abend als Hauptdarsteller seines neuen Stückes "Eine verrückte Welt" vor-

führt, daß er seiner Frau das kostbarste aller Güter, die Freiheit wiedergeben will. Jacqueline Delubac, als Hauptdarstellerin in diesem Stück, hat sich offenkundig die theoretischen Beweisungen ihres Gatten angehört. Jetzt wird aus dem Spiel Ernst.

Der Senzenmann am Auto-Steuere

Düsseldorf, Ende November.

Eine unheimliche Überraschung, die sie wohl nicht vergessen werden, erlebten drei junge Burschen in einer Stadt im nördlichen Italien. Anscheinend hatten sie die Absicht gehabt, einsam dastehende Autos zu überbauen. So blinzelten sie auch einen auf freier Straße parkenden Wagen eines Arztes. Staunten hatten sie jedoch einen Blick ins Innere geworfen, als sie wie vom Blitz getroffen zurückwichen. Am Steuer saß ein menschliches Wesen mit einem weißen Hemd bekleidet und einem Kellbart auf dem Kopf. Einer der Überbauten lachte ohnmächtig zusammen, der zweite stand wie versteinert vor der Überraschung. Als der dritte schließlich einen durchbohrten Schuh ausstieß, eilte ein Mann herbei, den sie an trat als den wirklichen Besitzer des Autos erkannten. Es war ein Arzt, der die dicke Truhe ausstieß, um sich vor den vielen Verhängnissen seines Autos während seiner Krankenbesuche zu schützen. Da die befürchteten Misskäfer sich damit entschuldigten, sich nur einen Scherz erlaubt zu haben, ließ der Arzt sie laufen. Sein Auto wurde allerdings seitdem niemals wieder angestellt.

* **Gesäßreicher Falter verlässt ein — Schmetterlein.** Schon im letzten Frühjahr wurde in verschiedenen Gemeinden Westdeutschlands ein starker Faltenstrom an den Obstbäumen festgestellt, der durch Fruchtspannertruppen verursacht war. Als Ausgangspunkt hat der Fruchtspanner sehr auch die Gemücksameinde erreicht, wo der Falter nichts so zahlreich in der Luft unheimlich wirkt, daß man glaubte, in einem Schneesturm zu sein.

* **Fußboden unter der Trauergemeinde eingefüllt.** In dem portugiesischen Städtchen Vilarde Mocada, unweit Porto, waren etwa 50 Personen in einem Trauerhaus um die aufgebahrte Leiche des Verstorbenen verkommen, als plötzlich der Fußboden einbrach. Die ganze Trauergemeinde stürzte samt dem Sarg mit dem Toten in die Tiefe.

"Alfa" zwischen zwei Ehen
Ein Film wird Wirklichkeit - Streit um einen vierbeinigen Star

Hollywood, Ende November.

Wenn es auch die Auktion des Films ist, dem Leben nachgeht zu sein, so kommt es doch mindestens einmal vor, daß das Leben eine Filmhandlung verwirkt. Dies geschah dieser Tage im Falle der temperamentvollen Boxertröhrlinie "Alfa", die einer der erfolgreichsten Stars von Hollywood ist. "Alfa" gehört dem jungen Schauspielerehepaar Jeffers, das in Hollywood sein Glück machen wollte, ohne dieses Ziel zu erreichen. John und Mary Jeffers haben Fahrerlana verloren, berühmt zu werden, bis sie sich endlich nachdem sie sich tapfer durchzuhauen hatten, entschlossen, sich einem nächsterneren Berufe zu widmen und eine kleine Wäscherei zu eröffnen.

Was Mr. und Mrs. Jeffers nicht gewollt, glückte der klugen und lebhaften Boxertröhrlinie, die den beiden gehört, soulagt über Nacht. Ein fachverständiger Rechtsgeur, der auf der Suche nach einem geeigneten "Hunder-Star" war, sah die kleine "Alfa" und war entzückt von ihr. Sie wurde sofort engagiert und gab in dem Lustspielfilm "The Thin Man" ihr erfolgreiches Debüt. Dabei machte sie ihre "Alfa" so gut, daß man sich in den Ateliers von Hollywood förmlich um das kleine Tierchen räumt. Man ließ einen eigenen Film für sie schreiben, der den Titel "Die schreckliche Wahrheit" erhielt und die Geschichte eines jungen Schauspielers behandelt — aus der Hundeperspektive gesehen — das sich fortsetzt in den Haaren liebt. "Alfa" übertrat sich in diesem Film, in dem neben ihr Irene Dunne und Gary Grant die Hauptrollen spielen, selbst und machte aus dem kleinen lustigen Spiel einen Bombenerfolg.

Das Schauspiel Jeffers aber erhielt als Besitzer der Schauspielberührlinie recht unfehlbare Geldbeziehungen, die ihm ein sorgloses Leben ermöglichten. Der Höhepunkt in

dem Film "Die schreckliche Wahrheit" ist der Schauspielabsatz zwischen dem erwähnten freilustigen Schauspiel, bei dem es in erster Linie darum geht, ob "Alfa" dem Schauspieler oder der Schauspielerin übertragen werden soll. Erklärt wird um den Preis des Hundes gekämpft. Schauspieler werden zu Hunde gemacht, Neuen vernommen, Gelehrten gewählt, und "Alfa" kommt ihrerseits durch ihr ununterbrochenes Treiben im Gerichtssaal, daß die Sache nicht kanalisiert wird. Die niedliche Pointe dieses Spiels ist, daß sich dann die beiden Helden des Geschehens um "Alfa" willen wieder verloben, weil sich niemand von ihr trennen will. Die Scheidung bleibt unausgesprochen.

Und nun wird aus dem Filmabschluß bittere Wirklichkeit. Hatte sich das Schauspiel Jeffers in der Not auf verzweigt, so war jetzt, da es durch die Fluge "Alfa" Starcharakter erlangen konnte, das Schauspiel der Fall. Schlechlich reichte Mann Jeffers vor kurzem seinen Mann die Schauspiel ein. Und ahermal stand im Mittelpunkt dieses Prozesses, der nicht auf der Leinwand, sondern in einem wirklichen Gerichtssaal abrollte, "Alfa", die Boxertröhrlinie. Ein hellhäutiger Star war entstanden, wenn der vierbeinige Star in Aufkunft gehoben sollte — dem Mann oder der Frau. Dabei ging es hier um weit reisende Dinge, als um bloße Tierliebe. Denn "Alfa" war ja auf Grund ihrer Filmkarriere ein Vermögen wert. Zum zweiten Male spielte die Röhrlinie ihre Rolle im Gerichtssaal und teilte die Neuen und Schauspielerinnen munter an. Aber die Wirklichkeit unterschied sich vom Film insfern, daß keine Verlobung ausstand. Nach lanawiegen Verhandlungen sprach das Gericht von Los Angeles "Alfa" Mr. Jeffers an mit der Wohngabe, daß dieser ein Drittel aller durch sie erzielten Einnahmen an seine geschiedene Frau abzuführen hat.

Morgenrock, Flausch karriert, Stepprock, einfarbig und bunt gemustert, bestickte Morgenröcke in guten Qualitäten und modernen Ausführungen in allen Preislagen vorrätig



**Ein Geschenk
das stets Freude bereitet.
Ein warmer molliger**

Morgenrock

Knoop

Dresden, Wilsdruffer Straße 11-15

Kulturstätten der Musik- und Kunststadt Dresden

Dresden, die Kunststadt

Der Ruhm Dresdens als Kunststadt hält sich noch heute vor allem auf die Zeit Augustus des Starken. Der Glanz seines Hofes war ohne Mitwirkung der Künste nicht zu erreichen. In seinen großen Festveranstaltungen kamen die bildenden Künste im Brumf der Ausstattungen arischer Aufzüge, Wallerfeste, „Wirtschaften“ und dergleichen zu voller Geltung, und die Musik diente der Steigerung der höflichen Freude. Diese Freude ist zwar bis auf die Spuren in Abbildungen und Berichten verloren. Aber von der hohen

Kunststätte der Zeit zeugen heute noch die steinernen Bauten, Cholerius' Katholische Kirche, Georgae Bähr's Frauenkirche, Pöppelmanns Zwinger und die ganze Barockarchitektur der Stadt. Augustus Sohn wurde der Schöpfer der weltberühmten Gemäldegalerie und der Bilder der italienischen Oper. Die Theater Dresdens haben ein beweites Schicksal gehabt, das schon in dem häuslichen Werden und Vergehen der Theaterräume fand. Am 18. Jahrhundert übernahm die Oper weit das Schauspiel, und noch im 19. Jahrhundert hat sich dies Übergewicht lange fühlbar gemacht. Erst 1873 setzte sich zu dem Semperischen Gebäude der Holper ein Dörfchenhaus in der Neustadt.

Ammer aber hat der Dresdner im Kunststaat seiner Stadt gelebt und geatmet. Die arischen Sänger und Schauspieler waren allgemeine Volksstümlichkeit, die sich zu Zeiten zum Kult emporheben konnte, wie etwa in den Tagen Emil Hartwigs, des arischen Schauspielers. Aber auch die bildenden Künste blieben nicht ohne Einwirkung auf die künstlerische Atmosphäre der Stadt. Die Akademie war immer wieder Peripherie von Kunst an sich, die mit ihrem Schülertum ins öffentliche Leben hineinwirkt. Freilich ist Dresden nie eine Mauerstadt gewesen wie München. Doch die arischen Namen Schnorr, Ludwig Richter, Meissel, Breitner, auch nur einige zu nennen, läuteten von hier aus in die Weite. Die bildende Kunst des 19. Jahrhunderts hat die Stadt reich mit Denkmälern geschmückt, die überall das Wollen künstlerischer Geistes verluden. Dazu wurde Dresden immer stärker eine Stadt der arischen Kunstaustellungen, unter denen die Jahrhundertaustellung von 1906 große funkenschäftsche Bedeutung gewonnen hat.

Und wie es dem Dresdner selbstverständliche Gewohnheit gewesen ist, von den Ausdruckslinien regen Kunstabend umgeben zu sein, so haben die Fremden Dresdens immer in erster Linie als Kunststadt aufgesehen und als solche geachtet, so sehr sie auch von der schönen Natur seiner Umgebung erstritten waren. Daraum treffen wir alle arischen Namen der Dichtkunst, Musik und bildenden Kunst unter den Verbreitern von Dresdens Schönheit. Wir brauchen nur daran zu erinnern, wie die Romantiker andächtig vor der Kirchlichen Madonna standen, wie Kleist unter Tausenden von der Musik in der Katholischen Dörfchen exaltiert wurde, wie der nationale Vorleser Tieck die durchziehenden Fremden in sein Haus am Altmarkt vor, wie Wagner's Opern ihren Siegeslauf von Dresden aus benannten. Immer höher stieg der Ruhm der Dresdner Oper und ihrer Sänger unter Schauspielkunst; aber auch das Schauspiel nahm am Ende des 19. Jahrhunderts gewaltigen Aufschwung.

Es ist die Pflege der Klassiker gewesen, die in der „Aera Seebachs“ dem Dresdner Dörfchen seine hohe Geltung errungen. Aufgebaut auf großen Vorbildern der vorausgegangenen Zeit, entwidmete sich hier ein „Dresdner Stil“ der Schauspielkunst, der auf der zeitlichen Höhe und persönlichem Darstellungsstil arischer Schauspieler und auf treuen Dienst am Werk der Dichter beruhte. Noch heute führt das erneuerte Schauspiel als starke Bindung an das Gut der Vorzeit die Überlieferung des Klassikererbes durch. Sonst

hat sich natürlich nach der arischen Säuberung auch der Geist des Schauspiels in Dresden den Forderungen des neuen Reiches angepaßt, und rings um die Bewilligungen des neuen, arischen Aufbaus, die von der Zeit gestellt werden, das Dresdner Staatschauspielhaus ist heute eines der stärksten Glieder im Aufbau des deutschen Nationaltheaters.

Zwei Theater ergänzen seine Arbeit: noch der Seite des Volksoperettentheaters hin das Theater des Volkes (Städtisches Theater am Albertplatz) für Schauspiel und Operette, und noch der Seite der geschilderten Unterhaltung hin das Komödienhaus. Schon in seinem Spielplan, der das Volkstümlich und das Lustspiel mit zeitgemäßen Themen und Geschichten pflegt, stellt sich das Theater des Volkes nach in den Dienst der Begegnung. Alles, was in den letzten Jahren auf deutschen Bühnen an volkstümlichen, aufstrebenden und fröhlichen Stücken herausgekommen ist, wird hier in der Neustadt in dem früheren Alberttheater im Sinne von „Kratz durch Freude“ der Gemeinschaft dargeboten. Die Landesbühne Sachsen wirkt in gleichem Sinne über Dresden hinaus.

Das Komödienhaus ist das „Boulevard-Theater“ Dresden, das Haus der guten dramatischen Unterhaltung und der Schauspiel für feiernde Gaststätte auswärtiger Künstler. Eine



Theater des Volkes
Eingang zum 1. Gang

Archiv-Photo



Central-Theater
mit seiner Prunkfassade im Stil der Jahrhundertwende

Archiv-Photo

Theater des Volkes

Städtisches Theater am Albertplatz

Die Erfolgs-Operette

Der Zarewitsch

Stoff von Franz Lehar

Sonnabend, den 8. Dezember, 16 Uhr **Erstaufführung**

Montag, den 10. Sonnabend, den 12. und Sonntag, den 13. Dezember, 16 Uhr

Peterchens Mondfahrt

Märchenpiel in 7 Bildern von Gerdt von Hassewitz

Musik von Clemens Schmidlich

CENTRAL-THEATER

RUF 12312

RUF 21549

Täglich 20 Uhr Sonntags 20,15 Uhr

Die große Revue und Ausstattungs-Operette

Himmelblaue Träume

oder

„Eine Reise in die Schweiz“

20 Bilder im Blitztempo / Musik R. Stolz



Jeden Mittwoch und Sonnabend, nachm. 4 Uhr

Jeden Sonntag, nachm. 2 und 5 Uhr

„Schneeflöckchen fällt vom Himmel“

Das große Weihnachtsmärchen in 9 Bildern von Theo Halton

Musik: Walter Trautner

Kassenstunden: Sonntags ab 11 Uhr / Wochentage ab 10 Uhr

50 Jahre Verein Volkswohl

Für nur RM. 4.- Jahresbeitrag (keine weiteren Verpflichtungen)

bieten wir 4 Freilabende im „Volkswohl“

Freien Bezug der Mitteilungsblätter

Freien Besuch der Sammlungen und Museen

Um 20 bis 50 Prozent verbilligte Karten für:

Oper, Schauspielhaus, Komödienhaus, Central-

Theater, Zoo, Jahresschau, Große Wirtschaft u. a.

Reichhaltige moderne Bücherei

Werdet Volkswohl-Mitglieder!

Geschäftsstelle Waisenhausstraße 35, I. (10-18 Uhr) — Fernsprecher 17210 und 18708

Großstadt wie Dresden mit ihrem Fremdenverkehr, braucht ein Theater, wo ein gewisser allgemeinheitlicher Glanz, leichter Plauderton, geföderter Schauspielkunst gezeigt werden, und das alles kann man im Komödiensaal finden.

Dresden war Kunststadt in höflichen Reihen, im Bildungskreis des Büraeumus, und ist es noch und bleibt es im trocken Gemeinschaftskreis und im heiklen Leistungskampf der deutschen Kultursäulen der Gegenwart.

Dr. Heinz Almmermann.

Dresdner Oper und Operette

Seit heimliche dreihundert Jahren ist Dresden als Opernstadt berühmt. Es ist schön, im Bilde der Vergangenheit dieses Ausmaß zu blättern, das so viele große Namen verzeichnet und von hohen künstlerischen Taten zu berichten weiß. Von dem barocken Glanz italienischer Opern, der über ganz Europa strahlte, von Dresden als Hochburg deutscher Opernromantik mit Carl Maria v. Weber und Richard Wagner als Pionieren, vor der Entdeckung des Richard-Straussischen Opernkunstschaffens durch Schuch zu Beginn unseres Jahrhunderts.

Aber man tut gut, sich immer wieder darauf zu befreien, daß solch großer Vergangenheit auch die Gegenwart würdig ist erweist. Der Glanz eines Opernbetriebes ist heute nach anderen Bedingungen zu bewerten als ehemals. Ganz große Solistensterne für sich allein zu besitzen, ist heute keinem Theater der Welt mehr vergönnt. Die Sterne sind zu Wandelsternen geworden. Aber auch diese Wandelsterne lebten weniger als Gäste gerade in der Dresdner Oper gern ein, und so mancher von ihnen ist vertraglich an regelmäßiger Wiederkehr gebunden. So wertvoll im übrigen besonders gehobene höfliche Einzelleistungen für die künstlerische Sättigung eines Operntheaters immer bleiben werden: — das Entscheidende sind sie nach heutigen Begriffen doch nicht. Entscheidend ist die geschlossene Ensembleleistung auf dem Gebiete der Oper womöglich noch mehr als anderwärts.

Und gerade in dieser Beziehung ist der gegenwärtige Stand der Dresdner Oper vorbildlich. Wir haben auf solistischer Seite alle wichtigen Räder mehrfach mit vorsichtigen vollwertigen Kräften bestellt, die ausgezeichnet aufeinander eingespist sind und in entsprechender Zusammensetzung einen ungemein weiten Stilkreis des Opernkunstschaffens erschaffen lassen. Es will doch zum Beispiel allerhand bestehen, daß an der Dresdner Oper, die als Bleiglocke der Werke von Wagner und Richard Strauss berühmt ist, auch eine Oper alten italienischen Bravourstils wie „Lucia di Lammermoor“ mit einheimischer Belebung als großer Erfolg herausgebracht werden konnte. Wir haben aber beispielswise auch ein ganz ausgesuchtes Mozart-Ensemble, und der neuere romantische Oper — voran den Werken von Verdi und Puccini — können wir ebenfalls mit bester Belebung gerecht werden.

Ein großer, vorbildlich gehaltener Opernor ist ein weiterer wesentlicher Baustein dieser vielseitigen Wirkungsmöglichkeiten, und die grundlegende musikalische Stütze zu allem gewährleistet als ein Meisterorchester von Weltrang untere fachliche Staatssinfonie, die unter ihrem jetzigen Generalmusikdirektor, Professor Dr. Karl Böhm, allen Blüten steht aufs neue bewährt.

So kann der Besucher des Dresdner Opernhauses heute auf musikalisch Gebiete Qualitätsleistungen erleben, die an den Konzertabenden der Staatssinfonie höchst bedeutam auch auf rein musikalisch Gebiet übergreifen. Die künstlerische Seite der Oper, die ja ähnlich zur Gesamtwirkung ebenfalls sehr wesentlich beiträgt, zeigt sich im Dresdner Semperhaus in nicht minderem Glanze. Man möge auf diesem Gebiete nur einmal Vergleiche mit anderen großen Bühnen, sei es Deutschland, sei es des Auslandes, ziehen, um zu erkennen, daß an materieller Ausstattung der Szene, an Kostümpracht, aber auch an wirkungsvoller Spielerei der Verwendung reicher technischer Wirkungsmittel der Aufführungsstil der Dresdner Oper unübertroffen dasteht.

Im Dresdner Opernhaus wird, von Einzelstücken abgesehen, ausschließlich Oper gespielt, nicht Operette. Da aber auch diese Kunstabteilung zur Kulturspiele von heute gehört, was es sehr wertvoll, daß das in anderem Zusammenhang genannte „Theater des Volkes“ und das „Dresdner Centraltheater“, jedes in seiner Art und nach den Bedürfnissen seines Publikums, zu Hause hätten, sollte leichter Spannungskunst wurden. Und auch da befindet sich das Volksfest im „Was“ wie im „Wie“ stets auf jenen künstlerischen Rang zu halten, der dem Rufe einer Kunstabteilung wie Dresden entspricht.

Dr. Eugen Schmitz.

Dresdner Musikkultur der Gegenwart

Mannigfache Kräfte verschiedenster Art sind seit Jahrhunderten wirksam gewesen, Dresdens Ruf als Musikstadt zu begründen, zu festigen und zu einem klar umrissenen Begriff zu formen. Voran steht da die Dresdner Oper und die Dresdner Staatssinfonie, deren Bedeutung außerordentliche Bewertung erfordert. Altnaerer Datum, aber gewiß auch von grundlegender Bedeutung für das einheitliche Musikkultur ist die ebenso erfolgreiche wie vielseitige musikalische Kultursphäre der Dresdner Philharmonie. Dies bestätigen einmal die winterlichen Antreihskonzerte, zu denen ständig Solliken eingezogen werden. Doch darüber hinaus leistet das Orchester weitere bedeutungsvolle Pionierarbeit. Gedacht ist dabei an die alljährlich wiederkehrenden zeitgenössischen Musiktage mit ihrer Einflugsbereitschaft für neue Musik. Nach sind auch die Singvereinsserenaden ein fester Bestandteil der winterlichen Dresdner Musikkultur geworden. Einheimische und Fremde immer wieder von neuem bewundern. Zahlreiche Konzerte für die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Mitwirkung bei vielen Choraufführungen, nicht zuletzt Konzertreisen ins In- und Ausland erhellen deutlich, daß das Orchester der Dresdner Philharmonie unter Paul von Kempfen einen prachtvoll musizierenden Klangkörper darstellt, an dessen Spize gelegentlich auch interessante Gastdirigenten erscheinen.

Das Dresdner Musikkultur der Gegenwart wird weiterhin dadurch bestimmt, daß die Stadt in großzügiger Weise Sorge für eine Schulung des musikalischen Nachwuchses tragt. Das einkönigliche Königliche Konservatorium, die klassischen Ausbildungsschäfte so vieler Musiker von Auf und der Wirkungsort nicht minder bedeutender Lehrer, seit langem auf innigste mit dem Namen Krause verbunden, ist ja erst jüngst zum Konservatorium der Landeshauptstadt Dresden, einer Akademie für Musik und Theater, umgewandelt und mit der Orchesterakademie der fachlichen Staatssinfonie zu einem Institut vereinigt worden. Unter der obersten künstlerischen Leitung von Generalmusikdirektor Prof. Dr. Karl Böhm und der künstlerischen Leitung und Direktion von Dr. Meyer-Wielow und A. Tröber wird im neuen Heim mit eifrigem Studienleib gearbeitet.

Auswärtige Künstler kommen auf ihren Messestagen nach Dresden. Das ist eine Erfahrung, die sich immer wieder bestätigt, denn sie finden auch eine Reihe von gewissenhaften und erfahrenen Konzertdirektoren, die für die Durchführung von Konzerten und Tanzabenden unentbehrlich sind. Eine Unmenge von Mühe und Arbeit ist da zu leisten. Werbung, Raumfrage, Vortragshilfe, Kartenservice, Einladungen, dies alles und noch mehr nehmen die Konzertdirektoren den Künstler ab.

Entscheidend ist ferner, welche Säle in einer Stadt zur Durchführung von musikalischen Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Der intime Kreis der Kammermusik verlangt einen anderen Rahmen als ein wichtiges Chorkonzert. Orchesterdarbietungen fordern einen anderen als Vierabend. Auch in diesem Sinne vermag Dresden einen vielfältigen musikalischen Musikkultur-Holmstatt zu gewahren.

Eine Besonderheit des musikalischen Lebens in Dresden sei noch vermerkt. Neben den großen Konzerten nach festliegendem Plan und den zahlreichen Sollkenabenden hat sich

eine ebenso erfolgreiche Musikkultur entwickelt, die von großen Vereinen getragen wird. Erinnert sei dabei vor allem an den Mozartverein unter Leitung von Erich Schneider, wo sich begabte Besitzer der Kunst zu erster Arbeit zusammenfinden. Das Orchester, das auch außerhalb Dresdens aufgezeichnet worden ist, legt in verschiedenen Abenden Zeugnis von seinen erfolgreichen Bestrebungen ab. Genannt sei ferner der Tonkünstlerverein, der sich vorbildlich für zeitgenössische Musikkunst einsetzt, ohne daß Ende deutscher Kunst zu vernachlässigen. Dazu kommen als Vereinigungen mit besonders geschickten kulturellen Zielen der Bayreuther Bund und der Richard-Wagner-Verein, der Bayreuter Bühne und der Richard-Wagner-Verein und der Dresdner Bachverein, von dessen über ganz Großdeutschland verbreiteten etwa 40 Ortsverbänden der Dresdner der größte ist. Auch der Dresdner Bachverein erfüllt eine hohe künstlerische Aufgabe, da er das Erbe großer Meister hält, wie es seit Jahrzehnten regelmäßige Aufführungen, meist mit dem Kreuzchor zusammen, begegnen.

Doch endlich auch die großen Männergesangvereine Träger einer Musikkultur darstellen, dies wird dann besonders klar, wenn man der Dresdner Liedertafel unter Karl Maria Rembold gedenkt, zu der Müller, wie Schumann und Wagner, in engster Beziehung standen. Zwei weitere große Vereine, der Dresdner Männergesangverein und der Dresdner Orpheus, haben hier erst kürzlich zu einer Männerchorvereinigung zusammengeflossen. Nicht zu vergessen ist endlich die Bedeutung, die für die Pflege geistlicher Musik den großen und kleinen Kirchenchor zusammen, unter denen sich ebenfalls ein Institut von Weltbedeutung befindet: der Dresdner Kreuzchor.

Dresdner Musikkultur der Gegenwart: vielfältig tritt es in Erscheinung. Ein jeder steht an seinem Platz, um das künstlerische Erbe dieser Stadt zu hüten und Dresden auf als Musikkultur in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.

Dr. Günter Hanewald.

Dresdner Kulturleben

Hat man sich schon einmal die Zahl vergegenständigt, die herauskommt, wenn man die Möglichkeiten summiert, die dem Dresdner alljährlich, nicht nur in der winterlichen Zeit, an Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden? Sobald selbstverständlich nur an die öffentlichen oder doch einem besonders großen Kreise von Hören und „Sehen“ zugänglichen Darbietungen, Vorträgen u. u. gedacht ist! Dass die Zahl laufend leicht und schnell dabei erreicht wird, auch wenn man von den oft ebenfalls stark beladenen Einrichtungen absieht, die von Partei, Verbänden, Vereinen, Hochschulen innerhalb der Grenzgebiete der Kulturspiele durchgeführt werden, mag überraschen, soll aber hier einmal an einzelnen Beispielen belegt werden.

Und zwar zunächst mit den Dingen, die sich nur an das Auge wenden. Fast unübersehbar nach Wert und Inhalt ist der Stoffkreis der Dresdner Museen. Dabei sind sie meist nicht einmal in der Lage, die Gesamtlänge ihrer Schäfte auszubreiten. Um auch von Unbekannten zu erzählen, um unübersichtliche Aufschlüsselungen, zeitlich Gebundenes, durch ein und zur Stunde verkanntes Werk oder Ereignis in dem Vordergrund Rückentes, uns nahe zu bringen, verankeln ständig Sonderausstellungen. In einem knappen Zeitabschnitt eines Jahres könnten deren zwölf festgestellt werden. Im Laufe des ganzen Jahres mag sich die Zahl verdoppeln und verdreifachen.

Außerdem aber nicht nur eine der Weltstädte der Sammlungen, sondern auch eine Stadt der Bilder und Bildhauer. Diese müssen das Meiste der Lebenden in Auftrag nehmen und zu ihren Freunden sprechen können. Da das im Atelier nur sehr schwierig möglich ist, treten die Kunstsammlungen auf den Plan. Dresden hat von Zeit zu Zeit große deutsche und internationale Ausstellungen gezeigt und

Besucht die Kammerkonzerte der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Kreis Dresden im Lingnerschloß



2. Konzert des Brahms-Zyklus, Violinsonaten

Marianne Tunder, Violine, Karl Weiß, Klavier

11. Dezember, 11 und 17 Uhr:

Doris Winkler, Hans-Richter-Haaser, Dresdner Quartettvereinigung

Weitere Kammerkonzerte ab 8. Januar 1939

Beachten Sie auch die Ankündigungen in der Tagesspresse unter der Rubrik „Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront“

Dresdner Musik-Schule

von Hans Schneider, gegr. 1890 von Prof. R. L. Schneider
Neumarkt 2 Berggartenstr. 7 Coschützer Str. 6

Fachschule der Tonkunst für Beruf u. Haus
Hervorragende Lehrkräfte Aufnahmen jederzeit
Nächste Prüfungskonzerte 4. u. 5. Dezember im Schausaal Neumarkt

PALMENGARTEN

Pirnaische Straße 29 / Ruf 13548

Der Konzert- und Vortrags-Saal Dresdens

besonders gute Akustik,
schöne, gepflegte Räume für 600 Personen

Der Dresdner Bach-Verein

Leitung: Professor Mauersberger

singt in diesem Winter

Das Weihnachtsoratorium, die Hohe Messe,
die Johanneseipassion, die Matthäuspassion

Näheres: Fernsprecher 35440 oder 38304

Ein gutes Bild

findet man in der

Kunsthändlung Max Sinz

Prager Straße 38 und in der

Kunsthändlung am Schloß

Schloßstraße

Wolfframm-Pianos Kleinklaviere

Verkauf nur Ringstraße 18

Alleinvertretung für Bechsteinflügel

Künstlerhaus

Im Zentrum der Stadt

bringt seine neu vorgerichteten, akustisch vorzüglichen Säle für künstl. Veranstaltungen jeder Art in empfehlende Erinnerung — Fassungsvermögen 120 bis 800 Personen

Werdet Mitglied im Mozart-Verein e.V.

Pflegstätte edelster Musik und Kameradschaft für Laienmusiker aller Orchesterinstrumente und Musikkleinhaber

Musikalische Leitung: ERICH SCHNEIDER

Auskunft und Anmeldung in Firma MAX SCHILLER,
Ringstraße 18, Viktoriahaus / Fernsprecher 10220 od. 45288

Flügel-Pianos-Harmoniums

tonschön und formvollendet

in allen Preislagen

STOLZENBERG

Johann-Seidenberg-Allee 13 . Fernsprecher 20211

Werdet Mitglied im Richard-Wagner-Verband deutscher Frauen!



Ihr dient damit der deutschen Kulturstätte Bayreuth und habt Vergünstigungen auch bei Dresdner künstlerischen Veranstaltungen.

Auskunft erteilt die Dresdner Geschäftsstelle Hübnerstraße 17, Ruf Nr. 42897

Besucht den ZOO auch im Winterhalbjahr!

Vorzugskarten
Überall erhältlich

von großen
Schneider,
der Arbeit
halb Dres-
den Abenden
n ab. Ge-
er sich vor-
wärts, ohne daß
sinnlos als
Stelen.
Wagner,
aber ganz
binden der
vereini-
ter Bach
da er das
inten regel-
zusammen,

Chorvereine
dann befan-
det unter
Schumann
wel weitere
Längver-
ich erkt
engeschlossen,
ir die Pflege
mühenden zu
von Weis-
heit.

Ung tritt es
ab, um das
Dresden auf
Hauwald.

würigt, die
mumierte, die
mehrige Zeit,
den? Wobei
einem be-
tritt" ausgäng-
Dass die Zahl
h wenn man
ungen absteigt,
en innerhalb
werden, mög-
lich beißt.

nur an das
ab Inhalt ist
dabei sind
mehrheit ihrer
zu erzählen,
benes, durch
ignis in den
verstaateten
nappn Heil-
statten werden.
el verdoppeln

Selbstäte der
er und Bild-
in Aufmarsch
Da das im
Kunstaus-
Seit zu Zeit
gezeigt und

chloß
gung
tafront"

e. U.
Kamerad-
Orchester-
er
HNEIDER
CHILLER,
20 od. 45298

moniums
endet
gen
BERG
Ferrari 20211

uen!
n auch
42897

karten
hältlich
SLUB
Wir führen Wissen.

dazu sich der weiten Hallen am Großen Garten bedienen können. Für Ausstellungen anspruchsvollen, aber normalen Umfangs ist der Bau des Sächsischen Kunstuvereins an der Brühlschen Terrasse mit seiner mächtigen Kuppel und den zahlreichen großen und kleinen Salen am sicher Stelle zu bewerten. Auch hier: fast allmonatlich eine grohe Ausstellung. Steiniger, aber für eine mittlere Überleicht ausgeschnitten verwendbar ist die Städtische Kunsthalle am Stübelplatz. Hier und an der Elbe zeigen die Dresdner Künstlerverbände ständig, was ihre Mitglieder und die der denksamen Begehrte und Gute an neuen Werken geschaffen haben. Die Stadt selbst hält dazu noch den Vichtshof des Rathauses bereit, den sie in fast ständiger Folge sowohl Kunstaustellungen wie Kulturausstellungen unter bestimmtem Zeichen bereithält.

Groß war vor seher die Zahl der Kunstraubungen in Dresden. Nach heute noch pflegen sie die Überlieferung, die Schaffenden in ständig wechselnden Schauen herauszustellen, wobei entsprechend der Art der Ausstellungsräume und Veranstalter vorwiegend immer ein einzelner oder eine kleinere Gruppe von Malern und Plastikern gezeigt wird. Und nun auf den Veranstaltungen für Ohr und Auge, den Vorträgen also, wie sie mit und ohne Lichtbilder laufen. Immer waren es die Vereine, die in vorderster Reihe auf ihre Förderer auftreten. Manche unter ihnen können dabei schon auf eine große Geschichte zurückblicken und haben sich während mehrerer Geschlechterfolgen als älter und Meister des Dresdner Kulturgutes bewährt. Was denkt da z. B. an den Gewerbeverein, der ursprünglich, da öffentlich-rechtliche Körperverband für noch nicht bestanden, als Förderer der ihm angehörenden gewerbetreibenden Dresdner gegründet war, genau so, wie es die Postmannschaft war und ist. Solche Vereine, bald zu großer Blüte gelangend, hatten in der Regel die Kraft, sich eigene Versammlungsäräume und Heime zu schaffen. Noch heute spielt sich ein großer Teil des geistigen Lebens unserer Stadt in den Räumen ab, die weltblütende Männer lange vor der Zeit schufen, die der öffentlichen Hand den Vorrang für solche Einrichtungen zugeschrieben. Hier, aber auch in den später entstandenen des Kunstabhauses, des Vereinshauses, des Museums, des Augusteum usw., um nur eine Gruppe der wichtigsten zu nennen, vereinen sich zumal in der winterlichen Zeit männliche Tugende, um ihr Wissen zu erweitern oder sich mit den Männern vertraut zu machen, die das geistige Deutschland bedeuten. Der Gewerbeverein wurde dabei im Zuge der Zeit ein Vorträgsverein.

Der vor Jahr genau 50 Jahren als ein Vorläufer heutiger Volkswirtschaftsbewegungen vorbildlich ausbaute Verein in Volkswohl wirkt noch heute mit großem Erfolg. Urtümlich betreute der Verein neben vielen Volkswohlbewerben zeitweise eine eigene Theatergruppe. Heute vermittelt er nur noch die Schauspiel- und Opernleistungen anderer Verbände. Dafür trat als Erstes die Darbietung besonders guter Filme und die Berufung von Tanzkünstlern, Vortragsteilern und Regisseuren. Die Verhandlungen des Vereins lassen sich auch dadurch kennzeichnen, daß er bereits weit über 300 "Volkswohlabende" veranstalten durfte. In der Regel dient ihm dazu das eigene Saalgebäude mit seiner großen Bühne, das stets eine große Gemeinde dieser vereint, die gute Kunst suchen, aber nur befriedigend Preise anstreben vermögen. Auch der Verein Heimatland, der ja in der Hauptstadt durch Beispiel und entscheidendes Handeln wirkt, hat dem Wort eine kleine Stätte bei sich im Kurviertel Palais eröffnet; Dem Kaiser zwar "nur", aber einem, der unter heimlichen Schlagentheben Herz und

Und nun die Söhle der anderen Möglichkeiten: Die Goethegesellschaft, der Literarische Verein weiterziehen, mit den Dichtern der Gegenwart zu verbinden. Die Göringgesellschaft schließt sich neuerdings an. Andere Verbände, so die der schwäbischen Frauen, treten in den Hintergrund. Und jeder hat und im Jahre sechs oder acht oder zehn Abende zu bieten.

Die Vereine der Wissenschaftler: die Geographen, die Geologen, die Juristen, die Aerzte, die Philologen, die Naturforscher, die Chemiker, sie alle haben uns allmählich etwas, und zwar meist Wichtiges, zu sagen. Über die Sportler, die liebhabenden Freunde der Berge, um den Alpenverein und die anderen alle. Und dann die Tierfreunde und die Förster in Mito- und Makrokosmos und die vielen Verhältnisse des Tages ... Nicht zu vergessen: die großen und tragenden Veranstaltungen, die etwa aus Anlaß der alljährlichen Gartentagwochen, der Wochen des Deutschen Buches usw. stattfinden und Theoretiker und Praktiker zu Worte kommen lassen.

Erich Heldhaus.

Weihnachtsgrüße in alle Welt

Wann gehen die letzten Postdampfer nach Übersee?

Noch wenige Wochen bis Weihnachten - sie sind angefüllt von eifriger Vorbereitung und liebevoller Bemühung. Höchste Zeit ist's freilich, an die Verwandten und Bekannte zu denken, die fern der Heimat in Übersee leben. Für manche Überseeländer ist heute der letzte Tag zur Auslieferung der Weihnachtspost, wie die folgende Liste des Postschlusses nach Übersee ergibt:

Afrika

Egypten: Postschluß am 8. Dezember, Ankunft in Alexandria

am 23. Dezember

Angola: Postschluß am 1. Dezember, Ankunft in Lobito am

19. Dezember

Goldküste: Postschluß am 9. Dezember, Ankunft in Accra am

21. Dezember

Banatische Inseln: Postschluß am 13. Dezember, Ankunft in

Las Palmas am 22. Dezember

Liberia: Postschluß am 9. Dezember, Ankunft in Monrovia am

18. Dezember

Madeira: Postschluß am 13. Dezember, Ankunft in Funchal am

22. Dezember

Nigeria: Postschluß am 9. Dezember, Ankunft in Lagos am

22. Dezember

Sierra Leone: Postschluß am 9. Dezember, Ankunft in Freetown am

17. Dezember

Südafrikanische Union: Postschluß am 1. Dezember, Ankunft

in Kapstadt am 19. Dezember

Panama: Postschluß am 8. Dezember, Ankunft in Cristobal

und Colon am 22. Dezember

Porto Rico: Postschluß am 8. Dezember, Ankunft in San Juan am

21. Dezember

Trinidad: Postschluß am 6. Dezember, Ankunft in Port of Spain am 24. Dezember

Südamerika

Brasilien: Postschluß am 7. Dezember (über Böhm), Ankunft in

Pernambuco am 23. Dezember oder Postschluß am 1. Dezember

(über Hamburg), Ankunft in Rio de Janeiro am 21. Dezember

Ecuador: Postschluß am 1. Dezember, Ankunft in Guayaquil am

23. Dezember

Kolumbien: Postschluß am 3. Dezember, Ankunft in Bogotá am

17. Dezember

Venezuela: Postschluß am 8. Dezember, Ankunft in La Guaira am

22. Dezember

Asien

Britisch-Indien: Postschluß am 5. Dezember, Ankunft in

Bombay am 19. Dezember

Ceylon: Postschluß am 5. Dezember, Ankunft in Colombo am

18. Dezember

Japan: Postschluß am 13. Dezember, Ankunft in Larnaca am

18. Dezember

Irak: Postschluß am 13. Dezember, Ankunft in Bagdad am

19. Dezember

Iran: Postschluß am 10. Dezember, Ankunft in Teheran am

21. Dezember

Japan: Postschluß am 1. Dezember, Ankunft in Tokio am

20. Dezember

Malaya: Postschluß am 5. Dezember, Ankunft in Singapore am

22. Dezember

In vielen Fällen ist durch Benutzung der Luftpost auch noch eine spätere Auslieferung möglich. Die Postanstalten geben über alle Zweifelsfragen bereitwillig Auskunft, so auch über die Weiterbeförderung der Briefe von New York in das Innere der Vereinigten Staaten.

Wer seinen Lieben in Übersee einen Weihnachtsgruß schickt, kann ihnen noch eine besondere Freude machen durch Ubersendung einer Sonntagsausgabe der Dresdner Nachrichten, die mit ihrem reichen unterhaltsamen und heimatlichen Inhalt ein Stück Dresden übers Meer mit sich bringt. Bestellungen für Direktsendung (mit Angabe der Übersee-Adressen und unter Beifügung der Zeitungs- und Versandgebühr von 30 Pf.) nimmt die Hauptgeschäftsstelle der Dresdner

Nachrichten, Dresden II, Marienstraße 38/42, entgegen.

Was bietet der Dresdner Vortragsverein

vorm. Gewerbeverein

Gründet 1854

Verein für Fortbildung auf allen Gebieten des Gewerbes, der Technik, des Handels, der Kunst und Wissenschaft

seinen Mitgliedern im Winterhalbjahr 1938/1939?

Unsere Vortragsveranstaltungen finden wieder regelmäßig

jeden Montag, abends 1/2 Uhr

im großen Saale des Gewerbehause Baut.

Nachstehend folgt ein Vergleich der zu erwartenden Vorträge:

Der Herr Baur, Bild: "Neuland am Meer." (Mit Bildern.)

Der Dr. Dr. Johannes Stoye, Zeichn.: "Spanien-Espanien." (Mit Bildern.)

Der Professor Max Schäffer, Berlin-Britzener: "Mitos, Legende und Schriftgelehrte." (Mit Bildern.)

Der Prof. Dr. Werner Nieden, Dresden: "Neueste Ergebnisse der Physik." (Mit Bildern.)

Der Prof. Dr. Max Grotewohl, Berlin: "Welt und Weltall." (Mit Bildern.)

Der Prof. Dr. Michaelis, Berlin: "Die Wissenschaften im Dienste der Menschheit." (Mit Bildern.)

Der Herr Schröder, München-Dresden: "Kunst und Kultur im Dienste der Menschheit." (Mit Bildern.)

Der Herr Schröder, München-Dresden: "Kunst und Kultur im Dienste der Menschheit." (Mit Bildern.)

Der Herr Schröder, München-Dresden: "Kunst und Kultur im Dienste der Menschheit." (Mit Bildern.)

Der Herr Schröder, München-Dresden: "Kunst und Kultur im Dienste der Menschheit." (Mit Bildern.)

Der Herr Schröder, München-Dresden: "Kunst und Kultur im Dienste der Menschheit." (Mit Bildern.)

Der Herr Schröder, München-Dresden: "Kunst und Kultur im Dienste der Menschheit." (Mit Bildern.)

Der Herr Schröder, München-Dresden: "Kunst und Kultur im Dienste der Menschheit." (Mit Bildern.)

Der Herr Schröder, München-Dresden: "Kunst und Kultur im Dienste der Menschheit." (Mit Bildern.)

Der Herr Schröder, München-Dresden: "Kunst und Kultur im Dienste der Menschheit." (Mit Bildern.)

Der Herr Schröder, München-Dresden: "Kunst und Kultur im Dienste der Menschheit." (Mit Bildern.)

Der Herr Schröder, München-Dresden: "Kunst und Kultur im Dienste der Menschheit." (Mit Bildern.)

Der Herr Schröder, München-Dresden: "Kunst und Kultur im Dienste der Menschheit." (Mit Bildern.)

Der Herr Schröder, München-Dresden: "Kunst und Kultur im Dienste der Menschheit." (Mit Bildern.)

Der Herr Schröder, München-Dresden: "Kunst und Kultur im Dienste der Menschheit." (Mit Bildern.)

Der Herr Schröder, München-Dresden: "Kunst und Kultur im Dienste der Menschheit." (Mit Bildern.)

Der Herr Schröder, München-Dresden: "Kunst und Kultur im Dienste der Menschheit." (Mit Bildern.)

Der Herr Schröder, München-Dresden: "Kunst und Kultur im Dienste der Menschheit." (Mit Bildern.)

Der Herr Schröder, München-Dresden: "Kunst und Kultur im Dienste der Menschheit." (Mit Bildern.)

Der Herr Schröder, München-Dresden: "Kunst und Kultur im Dienste der Menschheit." (Mit Bildern.)

Der Herr Schröder, München-Dresden: "Kunst und Kultur im Dienste der Menschheit." (Mit Bildern.)

Der Herr Schröder, München-Dresden: "Kunst und Kultur im Dienste der Menschheit." (Mit Bildern.)

Der Herr Schröder, München-Dresden: "Kunst und Kultur im Dienste der Menschheit." (Mit Bildern.)

Der Herr Schröder, München-Dresden: "Kunst und Kultur im Dienste der Menschheit." (Mit Bildern.)

Der Herr Schröder, München-Dresden: "Kunst und Kultur im Dienste der Menschheit." (Mit Bildern.)

Der Herr Schröder, München-Dresden: "Kunst und Kultur im Dienste der Menschheit." (Mit Bildern.)

Der Herr Schröder, München-Dresden: "Kunst und Kultur im Dienste der Menschheit." (Mit Bildern.)

Der Herr Schröder, München-Dresden: "Kunst und Kultur im Dienste der Menschheit." (Mit Bildern.)

25 Jahre Kulturarbeit des Deutschen Hygiene-Museums

Vor wenigen Monaten konnte das Deutsche Hygiene-Museum, Dresden, das auf dem Gebiet der Gesundheitspflege in der ganzen Welt eine führende Stellung einnimmt, auf ein Bicenteniarhundert seines Bestehens zurückblicken.

Es ist ein erfolgreicher Weg, der von den ersten Anfängen Karl August Lingners zu den hohen Erfolgen der Museumsarbeit im Sinne der öffentlichen Gesundheitspflege führte. Immer breiter in die Wissenschaften der kulturellen Auswirkung geworden, nachdem durch den Reichsärztekonsulenten Dr. Wagner bereit mit dem Schluss des Jahres 1885 das Deutsche Hygiene-Museum in feierlicher Form in Partei und Staat Adolf Hitler verantwortet wurde. Damit ergab sich eine völlige Neuordnung der Sammlungen, die von der Sippe ausgehend, zunächst den Bezugspunkt des Volkes entwidmete, dann die Erbfeinde lehrte, um in der Rassenhygiene sowie in der Förderung ausreichender Fortpflanzung des erhabenden Teils die Fortpflanzung anziehen. Zahlreiche Neuschaffungen unseres Museums beschäftigten sich in der Zwischenzeit mit dem Bezugspunkt der Frau als Mutter und in ihrer Stellung zum Kind. Das Haus als Lebensraum der Familie wurde in den Mittelpunkt neuer Betrachtungen gestellt. Schulhygiene, Spiel, Sport und Leibesübungen, die Hygiene der Jugendlager und Arbeitslager sind andere Gebiete, die in dem Bereich des Museums neu einzutreten. Die anstrebenden Krautketten und ihre Bedeutung für das Volk wurden untersucht und nach den Ursachen ihrer biologischen und sozialen Bindungen erforscht. Krankheit, Alter und Tod fanden urfachliche Behandlung in ihrer Bedeutung für den Volksaufbau, dem Volk als Staats- einheit gehörte dann die lebte Krönung nach den sich hier ergebenden Gesichtspunkten allgemeiner Art wie der öffentlichen Hygiene, der Verkehrs- und Eisenbahnygiene, dem Schutz der Grenzen gegen Seuchen, der Militärhygiene, dem Beruf und Heilwesen, insbesondere auch der Seelenhygiene und all jenen Betreibungen, die der Schönheit und Förmigkeit der Arbeit und ihrer Erleichterung im Sinne des Volksgenossen dienen haben.

Über die wichtigste und grundlegende Arbeit des Deutschen Hygiene-Museums hinaus blieben die Kräfte immer wach, um zu den jüngsten Fragen der Gegenwart Stellung nehmen zu können. Hierzu wird ein Beispiel einer neuen Gruppe zu bieten haben, die unter dem Titel „Lebensstrenge — Schaffenstrafe“ erstmals im Dresden vom 21. Januar bis 19. Februar 1938 im Städtischen Ausstellungspalast zu sehen sein wird. Mit den modernen Mitteln der Ausstellungstechnik wurde hier ein Meisterwerk volkstümlicher Beliebung geschaffen, das in neuartigen Versuchen einen überwältigenden Höhepunkt der Pädagogik moderner Volksbildung zu bieten haben wird. Schon bei der letzten großen Berliner Ausstellung „Gesundes Leben — Frohes Schaffen“ erregte diese Sondergruppe des Deutschen Hygiene-Museums, Dresden, berechtigtes Aufsehen und wurde zu einem Hauptanziehungspunkt der gesamten Ausstellung. Lingner's alte Forderung, dass der Besucher gleich vom aktiven Anteil an der Ausstellung nehmen möchte, die er

sicht, feiert hier Triumphe. So kann sich in einer Abteilung „Erkenne dich selbst“ ein jeder seine eigene Leistungskarte als Grundstock seines Gesundheitsgewissens anlegen, indem er an sinnvoll konstruierten Apparaten die Leistungen von Zunge, Blutdruck und Puls, die Schnelligkeit seines Reaktionssvermögens, die Stärke seines Schwerpunkts oder auch die Farbenempfindlichkeit seiner Augen eintragen kann. Das lässt sich auf alle anderen Organe, wie etwa Herzaktivität und Herzschlagfähigkeit, übertragen, das auf solche Weise „Das unbekannte Ich“ zu einer sehr dehrrichtigen und bewussten Photographic des wirklichen Seins wird.

Doch abgesehen von diesen Neuschaffungen des Museums, die nach Lingner's Wunsch noch wie vor in den eigenen Werkstätten des Hygiene-Museums unter wissenschaftlicher und



Foto: H. M.

ärztlicher Kontrolle hergestellt werden, hat die Leitung des Museums von jeder Art darauf gelegt, im Dienste der Nation, besonders im Ausland, tatkäfig für die kulturelle Mission des Deutschtums in der Welt einzutreten. Es mag nicht uninteressant sein, doch noch längst in den Tagen der politischen Hochspannung der belgische König bei einer Ausstellung der berühmten Sondergruppe des Museums „Der Mensch“ in Brüssel sich ostentativ zu dieser delikathesten deutschen Kulturarbeit bekannt, indem er selbst die Ausstellung eröffnete. Dadurch war der feindlich gefürchtete Emigration aller Wind aus den Zeugen genommen und die bedeutende Ausstellung konnte mit einer Gesamtbesucherszahl von 133 000 tatkäfig im Sinne deutscher Auslandspropaganda ausgewertet werden. Der deutsche Botschafter von Bülow-Schwante in Brüssel konnte diesen Erfolg der Leitung des Museums ausdrücklich bestätigen.

Immer mehr hat sich die Idee der öffentlichen Gesundheitspflege Bahn gebrochen. Es gibt kein Gebiet menschlichen

Lebens mehr, das nicht das Auge des Hygienikers übermaßt. Und wenn in den letzten hundert Jahren die durchschnittliche Lebensdauer des Menschen von nur 30 Jahren auf das Doppelte gestiegen ist und noch weiterhin zunimmt, so dürfte dies einsig und allein den Errungenschaften moderner Volksbildung zu zuschreiben sein, an denen die Arbeit des Deutschen Hygiene-Museums in Dresden einen maßgeblichen und in der ganzen Welt anerkannten Anteil für sich zu suchen hat.

Heinrich Gerstenau.

Kammermusik im Lingnerschloss

Im Gewölbe ihrer armen kulturellen Ressourcen hat die Deutsche Arbeitsfront, NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ (Kreis Dresden) zwei lebende Einrichtungen im Dresdner Mußtheater geschaffen, die sich in dieser Zeit mit erfreulichem Erfolg durchsetzen haben: Die Orchesterkonzerte mit der Dresdner Philharmonie im Gewerbehause und die Kammerkonzerte im Lingnerschloss. Während es bestimmt ist, jedem Volksgenossen an die großen sinfonischen Schöpfungen unserer Großen Meister heranzuführen und ihn mit bekannten Solisten und Dirigenten vertraut zu machen, sind die Kammerkonzerte im Lingnerschloss eine Pflegestätte des edelsten intimen Musizierens, das wir besitzen: der Kammermusik. Vergangenheit, deutsche und ausländische Meister, Lied und Instrumentalmusik kommen in diesen regelmäßigen das ganze Jahr hindurch an allen Sonntagen stattfindenden Veranstaltungen in wechselreicher Folge zur Welt. Das Aufsuchen von Musik in diesem intimen Rahmen, in dem mitten verborgnen Parkanlagen gelegenen Schloss mit einem der schönsten Ausblicke über Elbe und Landeshauptstadt bis hin zu den fernen Gebirgszügen, die einzige Verbindung von Kunst und Natur, die solche Gelöslichkeit und Aufgablosigkeit für künstlerische Eindrücke schafft, haben schon manchen ein solches Kammerkonzert zum eindrucksvollen Erlebnis werden lassen. Dafür spricht wohl eindeutig der große Besuchstricht, den die Konzerte gefunden haben und der ihnen neben der Anerkennung und Werthöhung durch die geläufige Preise die Bereicherung verleiht, sich würdig den anderen ständigen Konzertentwicklungen der Kunststadt Dresden zur Seite zu stellen.

Bernhard Günther.

Das Vereinshaus

der gegebene Raum für kulturelle Veranstaltungen

Großer Saal für Konzerte, Vorträge, Aufführungen, Kameradschaftsabende usw.

Kleiner Saal für Familienfeste, Hochzeiten, Begegnungen, Tagungen usw.

Ruf 13148, 10547

Direktion H. Kähler.

DEUTSCHE HYGIENE-MUSEUM

ZENTRALINSTITUT FÜR VOLKSGESUNDHEITSPFLEGE

Weltberühmte Schausammlungen mit Sondergruppe „Der gläserne Mensch“

6000 qm Ausstellungsfläche • 22 Schauräume • 2 Festäle • Hörsaal • Kursräume

Wanderausstellungen über zeitgemäße Teilgebiete der Hygiene im In- und Ausland. Bisher

1300 Ausstellungen mit über 30 Millionen Besuchern

Die Werkstätten des Deutschen Hygiene-Museums stellen Lehr- und Anschauungsmaterial jeder Art und für jeden Zweck her. Die Kerngruppe der jetzt in Berlin gezeigten Reichs-Ausstellung „Gesundes Leben — Frohes Schaffen“ mit ihren hervorragenden Modellen ist Wertarbeit des Deutschen Hygiene-Museums. Aufträge aus allen Ländern der Welt beweisen die Leistungsfähigkeit unserer Werkstätten.

Zu jedem Kleid das richtige Corselette

den passenden Hüftformer und
schöne Damen-Unterwäsche vom
Spezial-Corset-Geschäft 1. Ranges

Helene Fugmann

Gegründet 1884

nur Altmarkt 10

Alleinverkauf der ges. gesch. Pulmonet-Bruststütze



TEPPICHE die schön sind

finden Sie bei mir in übergrößer
Auswahl zu günstigen Preisen

C. Anschütz Nachf.

König-Johann-
Straße

Amtl. Bekanntmachungen

Auf die Sonntag, den 4. Dezember 1938, feste:
gleiche

Sudetendeutsche Ergänzungswahl

zum Großdeutschen Reichstag

Find in der Stadt Dresden 10 Wahlbezirke gebildet

wurden.

Die Wahl dauert von 9 bis 18 Uhr.

Während sind die einzelnen Wahlbezirke mit

Wahlstellen ausgestattet:

Wahlbezirk 1: Buchholz A bis D,
9. Volksschule, Georgplatz 4,

Wahlbezirk 2: Buchholz E bis G,
9. Volksschule, Georgplatz 4,

Wahlbezirk 3: Buchholz H, I, J,
9. Volksschule, Georgplatz 4,

Wahlbezirk 4: Buchholz K,
9. Volksschule, Georgplatz 4,

Wahlbezirk 5: Buchholz L u. M,
9. Volksschule, Georgplatz 4,

Wahlbezirk 6: Buchholz N bis Q,
Kreuzgymnasium, Georgplatz 6,

Wahlbezirk 7: Buchholz R und S,
Kreuzgymnasium, Georgplatz 6,

Wahlbezirk 8: Buchholz Sch. und St.,
Kreuzgymnasium, Georgplatz 6,

Wahlbezirk 9: Buchholz T bis V,
Kreuzgymnasium, Georgplatz 6,

Wahlbezirk 10: Buchholz W bis Z,
Kreuzgymnasium, Georgplatz 6.

Die Wahl erfolgt ausschließlich mit amtlich her-
stellten Wahlzetteln. Der Wahlzettel für die
Sudeten-deutsche Ergänzungswahl zum Großdeutschen
Reichstag, der auf weitem aber gelblichem Papier
druckt, hat folgenden Aufdruck:

Sudeten-deutsche Ergänzungswahl zum Großdeutschen Reichstag

Wahlzettel

Wählen Sie zu Ihrem Führer
Adolf Hitler,

dem Führer des Sudetenlandes, und gibts
Ihre Stimme dem Wahlvorschlag der
Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-
partei!

Diefer führt an seiner Spitze folgende
Namen auf:

1. Adolf Hitler,
2. Konrad Henlein,
3. Karl Hermann Frank.

Ja! Nein!

Carstensen

Pillnitzer Straße 5

Modewaren

Knöpfe, Kragen, Gürtel

Pelz

Mantel - Pelztots - Jacken

Reiches Lager und gute Materialien.
Umbau, Reparatur auch besonders
teicher Lager in Silberflocken,
heilen Natur- und Farbflocken

Pelzgeschäft P. Wadewitz

Wettinerstraße 34 - ABC-Kredit

Muster- u. Autokoffer

sowie alle Lederwaren, Reparaturen

M. Bruno Thomas

Koffer- und Lederwaren-Fabrik

nur Lindenausstr. 14, Weißstr. 4

König-Johann-Str. 10. Tel. 4108

Ich bringe Erfolg ins Leben!

Bitte, versuchen Sie es bei nächster
Gelegenheit.

Wenn ich vorgestehe einen
Autokauf vermittelte,
gelern erfolgreich auf der
Wohnungssuche war, so
kann ich heute über morgen
schon Personal, Grundstücke
und was weiß ich sonst noch
für Sie suchen oder ver-
kaufen. Uebrigens auch ganz
gewöhnliche Dinge — selbst
den dritten Mann zum
Esel — besorge ich, die

Kleine Anzeige in den
Dresdner Nachrichten

zu Ihrer Befriedenheit

Gest bis zu 14 Tagen bestraft. Außerdem haben
die Händler, die diese Vorschriften nicht beachten,
Zurückstellung ihrer Waren zu gewährten.

Dresden, den 20. November 1938.

Der Polizeipräsident in Dresden.

Beitreten der Gläubiger
Hält das Stadtgebiet Dresden in das Betreten
des Eise und das Schließenlassen auf Glä-
ubigen der Wasserläufe und Teiche verboten, so-
lange die Tragfähigkeit nicht auf Antrag und
Lohn der Richter der Gläubigen durch den vom
Stadtpräsidenten bestimmten Sachverständigen Max
Egger, Dresden, Hallische Straße 4, so geprüft
und anerkannt worden ist.

Wenn die Gläubiger die Gläubigen die Prüfung
auf eigene Verantwortung durch andere geeignete
Sachverständige vornehmen lassen wollen, ist vor
Vereinbarung der Gläubige zum Betreten dem zustän-
digen Gläubigern eine schriftliche Bescheinigung des
Sachverständigen darüber vorzulegen, in welchem

Umfange die Belastung der Gläubigen zulässig ist.

Die Unterstreichung ist von Zeit zu Zeit, insbeson-
dere beim Eintritt milderer Witterung, zu wieder-
holen. Polizeiliche Nachprüfung auf Kosten der
Gläubiger steht vorbehalten. Den Ausordnungen des
Sachverständigen ist unbedingt Folge zu leisten.

Laufende fortgängliche Sicherheitsförderung über die
Sachverständigen auf dem Eis wird den Ver-
antwortlichen zur Pflicht gemacht.

Zurückschließungen gegen vorstehende Bestim-
mungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM
oder mit Gest bis zu 14 Tagen geahndet.

Für die Elbe sind die Anordnungen des Am-
tsbaudienstes zu Dresden als Elbstromamt ma-
gebend.

Verbot des Manövers bei Frost

Obald die Luftwärme am Baumplat anhalten
die Gläubiger unter Frost nicht hält, ist das
Manöver nur zulässig, wenn Mörtel verwendet
wird, der bei Frost keine Bindung nicht verliert.
Mörtel, der getrocknet war, darf zum Mauern von
wichtigen Konkurrenzsteinen nicht verwendet wer-
den (§ 50 Kloß 4 der Ausführungsvorordnung
zum Baugesetz). Zurückschließungen werden nach
§ 50 des Strafgesetzbuchs bestellt.

Handelsregister

Veränderung

§ 30; Dresden-Weißgerber-Schuhpreis-Fabrik
Metallgießerei und Metallwaren-Fabrik, Durch

Bestellung vom 20. Oktober 1938 über die
Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik
die Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik

die Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik

die Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik

die Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik

die Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik

die Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik

die Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik

die Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik

die Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik

die Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik

die Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik

die Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik

die Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik

die Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik

die Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik

die Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik

die Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik

die Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik

die Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik

die Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik

die Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik

die Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik

die Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik

die Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik

die Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik

die Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik

die Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik

die Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik

die Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik

die Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik

die Firma Schuhpreis-Fabrik, Weißgerber-Straße 100

bestellt, dass die Firma Schuhpreis-Fabrik

„Krach im hinterhaus“
als
VENUS 1938

Letzte Kritik: „... das Haus raste und tobte vor Vergnügen... Die Menschen gerieten vor Begeisterung außer Rand und Band“

Traumjörg · 2 Delmarcos · Albert Hörrmann
Willy Lafontaine · 3 Nemettys · Hannes Richter

Jlse und Melitta in ihrer Weltssensation
Der Todeskreisel

Täglich 4 Uhr: Eintritt frei — volles Programm!

?? La Phrina ??
Zum 1. Mal in Deutschland
Nach Mitternacht Eintritt frei

Die Sensation der Weltküche
mit dem Tanz-Orchester Adolf Arlt
Henry und Shelda
in ihrer Nacht-Revue
„Nächte in Blau“
Tanz-Varieté — Kleinkunstbühne

VATERLAND
Prager Straße 6 — Fernruf 14777

Lb. B.
Bitte um Material
Gute W. Inklusions-
amt. 8 1941 an S. B.
Richte Traute
Fr. 1. Dr. Riehr
Richte Traute
Fr. 1. Dr. Riehr,
Richte Traute Fr. 1.
Mietje Erich
Fr. 1. Dr. Riehr
Mietje Erich Fr. 1.
Richte Traute Fr. 1.
Uina Komm., D. K.

**Musik-
Instrumente**

Pianos, Bügel,
Kleinflügel
gr. Massnahm., neu u.
gebaut, kl. Kosten,
Sätze o. s. — Wies-
bach, Albrechtstr. 33
Gitarre gebraucht
preiswerte
Bügel
Billinen-Siedl.
Über und andere
Jahr preiswerte Teileb.
Rabe 36

Herrlich gebr.
Bechstein-
Stutzflügel
gut erhalten
preiswerte Ton
preiswert
Pianomax
Wolfgramm
Ringstraße 18

Eine Anzahl gebr.
Pianos

erst, Marken, tadel-
los und preiswert
Rabe Zirkus- 30

+ SUMMI +
Schreibt.
• Pergo •
Kaufherrnmer
Klyso, Dosen
Alle Preiswertes

Frisieben
Hof Postplatz
Feste: Wunderfest
Man nicht auf freiem

Wer will
glücklich laufen?
Gin, jazidin,
was ist jetzt,
Röhmold,
preiswert abzug-
en gegen Zellis,
Winkler-Laden
Struvestr. 8

Prädikat: „Staatsp. und künstl. wertvoll“

UFA
Für Jugendliche über
14 Jahre zugelassen

REHFELD

Schreibmaschine
112 u.
neu
ab 60
mit Garantie
garantiert ab
KAUF-TAUSCH-MIETE

ORG
ERIK
ADLER
IDEAL
OLYMPIA
DIPLOMAT
GROMA
und andere Typen
Großer Kundendienst
1000
Empfehlungen
über 5000
zufriedene Kunden
Angebot frei
Ankauf
gewünschter Maschine
Begründet
1868
Fachgeschäft für
Schreibmaschinen
DRESDEN
Pionierstr. Platz



Liebenelmers
vollendetes Spitzenwerk
der Terra — groß ohne Pathos, er-
regend, ohne Übertriebung, lebensrechtl.

Albert Matterstock

Ulanen-Oberleutnant Walter v. Suhr

Leny Marenbach

Tilde v. Grävenitz — seine Braut

Brigitte Horney

Revuetänzerin Margot Boje

Werner Fuetterer

Flieger Dieter v. Kamphausen — Ihr Freund
Christian Kayßler, Volkerv. Collande,
Margarete Kupfer, Hadrian M. Netto,
Olga Limburg, Hans Junkermann

**Ein Film, der uns stolz und
froh macht. — Das Leben
und die Taten eines jungen
Ulanen-Oberleutnants aus
dem Jahre 1909 — einer
Zeit, als die Deutschen das**

Fliegen lernten

Buch: Ph. L. Mayring, Eberhard Frowein,
nach dem gleichnamig. Roman von Hans Rebl
Musik: Wolfgang Zeller

Ufa-Wechselschau und Kulturfilm
„Programmwechsel“
Wo: 400 8:15 8:30. So: 2:15 4:30 6:45 9:00 Uhr

URAUFFÜHRUNG
Heute Donnerstag **UNIVERSUM**

Wallstraße 22 **Regina** Telefon 22944

1. bis 15. Dezember — 4 und 8½ Uhr

Willi Kahm
kontert

Bernard-Rolando **Van Dick**
Rheinrad-Sportklub Karikaturist

Pose u. Partner
komisch-acrobatischer Akt

Murof u. Partnerin
Imitationen und Parodien

Karin Zoska
das Tänzerin von Hollywood

3 Cempers
mit ihrem tanzenden Wunderzebe

Peggy u. Fred
mondänakrobatisches Tanzpaar

Im Künstler-Eck: **Das neue Tanzorchester** **Karl Rössig** | Pollestunde
Wenzel u. Wenzel | täglich 8 Uhr

Täglich 4 Uhr TANZ-TEE mit großem Programm bei freiem Eintritt

Rothes Bierstuben u. Speisehaus
Altmarkt 8

Am Donnerstag, dem 1. Dezember

großer

Salvator
-Anstich